Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 5. Juli 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 156

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Ausland.

Zwei Erfolge.

Meldet der japanische General Kuroki. — Vorher wurde russischerseits von einem Sieg gesprochen. — Zur Lage in Port Arthur.

Tokio, 4. Juli. (Bei der Uebermittelung verspätet.) General Kuroki berichtet, daß zwei Bataillone Russen die japanischen Vorposten am Moatien-Paß bei Anbruch der Morgendämmerung am 4. Juli angriffen, unter Deckung eines dichten Nebels. Die Russen wurden indeß zurückgeschlagen; sie drangen aber auf's Neue vor und machten drei Angriffe, bis sie endgiltig vertrieben wurden. Drei Meilen westlich vom Moatien-Paß wurden sie von den Japanern noch verfolgt. Die Russen ließen 30 Todte und 50 Verwundete auf dem Schlachtfeld. Die Japaner hatten insgesammt 15 Todte und 30 Verwundete.

Tokio, 5. Juli. Eine Abtheilung von Kuroki's Armee besetzte Nord-Fenschunling, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Haupt-Armee rückte westwärts vor und besetzte eine Linie, die sich vom Moatien-Paß nach Schaumotienling und Skinkailing ausdehnt.

Liauyang, 5. Juli. Russischerseits wird behauptet, daß die Russen in den letzten Juni-Tagen einen großen Sieg über die Japaner errungen hätten, wenn auch mit eigenem Verlust von 17,000 Mann, und daß Kuroki's japanische Streitkräfte jetzt beständig zurückwichen, zumal es ihnen auch sehr an Vorräthen gebreche!

Kronstadt, Rußland, 5. Juli. Alle Zweifel über die Sicherheit des russischen Schlachtschiffes „Peristwiet", das zur Port Arthur-Flotte gehört und angeblich von den Japanern zerstört worden sein sollte, sind gehoben, indem der Kapitän dieses Schlachtschiffes berichtet, daß das Schiff und Alle an Bord wohlbehalten seien.

London, 5. Juli. Der Korrespondent des Londoner „Standard" in Tientsin eldet unterm Gestrigen:

Seit dem 27. Juni ist das japanesische Hauptgeschwader damit beschäftigt, Leute zu Dalney zu landen, vermuthilch des endgiltigen Ansturms auf Port Arthur.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß die japanischen Land-Operationen hinter Port Arthur wahrscheinlich schon in den nächsten paar Tagen die Dinge daselbst zum entscheidenden Gipfelpunkt bringen werde.

Tokio, 5. Juli. Beharrlich verlautet, daß Rußland durch Frankreich sich erboten habe, Port Arthur an Japan zu überlassen, nebst den Schiffen und den Waffen daselbst, wenn die Garnison freien Abzug mit militärischen Ehren erhalte. Doch bringt man hier dieser Kunde wenig Vertrauen entgegen.

Tschifu, 5. Juli. Chinesen, die heute Nachmittag hier eintrafen und am 2. Juli Port Arthur verlassen hatten, sagen, es seien damals nur noch 9 der größeren russischen Kriegsschiffe dort gewesen, während an dem Kampf mit dem japanischen Geschwader, am 23. Juni vor Port Arthur, 11 größere russische Kriegsschiffe betheiligt gewesen waren.

Am 3. Juli sollen die russischen und die japanischen Land-Streitkräfte außerhalb Port Arthur nur noch eine Meile von einander getrennt gewesen sein! Die Japaner rückten damals beständig von Hügel zu Hügel vor und auf allen Hügeln pflanzten sie große Geschütze auf; sie sollen 150 solche zu Dalny gelandet haben.

Ein Russe, der aus Port Arthur in Tschifu eintraf, sagt abermals, es sei kein Menschenverlust in jener Stadt während der Beschießungen vorgekommen, und es seien nur zwei Häuser zerstört worden. Flüchtlingen wird nicht gestattet, die Pigeon-Bai zu verlassen; sie müssen direkt von Port Arthur kommen, um weiterreisen zu können. Man glaubt daher, daß die Japaner in der Nähe der Pigeon-Bai seien!

St. Petersburg, 5. Juli. Generalleutnant Sakharow, der Stabschef Kuropatkins, meldet unter'm Gestrigen:

Am 3. Juli hatte die russische Vorhut, welche östlich von Liauyang operirt, eine Stellung im Langtse-Paß inne.

Gegen Abend entdeckte unser Späher, daß eine Abtheilung des Feindes, 1500 Mann stark, die Dörfer Ethawuan und Tschakumanze, an unserer Front, besetzt hatten, und eine andere Abtheilung unsere linke Flanke zu umgehen suchte. Infanterie, Husaren und Kosaken wurden nach dem bedrohten Punkt hin entsandt.

Das schnellste deutsche Kriegsschiff.

Kiel, 5. Juli. Der neue kleine Kreuzer „Bremen", welcher demnächst nach der ostamerikanischen Station abgeht, ist das schnellste deutsche Kriegsschiff. Bei einer forzirten Probefahrt erzielte „Bremen" soeben eine Geschwindigkeit von 23.28 Knoten die Stunde.

Schrecken des Meeres!

Wieder geht ein großer Ozeandampfer unter! — Nur 128 „Norge"-Passagiere gerettet! — Wellengrab für Auswanderer.

London, 5. Juli. Der Dampfer „Norge," welcher von Dänemark und Norwegen nach New York bestimmt war, lief an dem Rockall-Riff, 290 Meilen von der Westküste Schottlands, auf und ging unter. Man weiß nur von 128 der Passagiere, daß sie gerettet sind, und 646 — fast lauter Auswanderer mit ihren Frauen und Kindern — sind wahrscheinlich ertrunken.

Eines der Kinder starb in einem Rettungsboot, welches Andere in Sicherheit brachte. Man schätzte anfangs die Gesammtzahl der Umgekommenen sogar auf 750; aber etwas über 100 der Vermißten wurden später noch lebendig, aber durch Entbehrungen und Strapazen äußerst erschöpft, zu Stornoway an's Land gebracht.

26 Gerettete, welche zu Grimsby gelandet wurden, sind später zu Liverpool eingetroffen und fahren noch heute mit dem Cunard-Dampfer „Saxonia" nach Boston ab.

Die Katastrophe ereignete sich bereits am letzten Dienstag und bildet eine der schlimmsten Ozean-Katastrophen seit langer Zeit!

Kopenhagen, 5. Juli. Hier wurde eine Geldsammlung für Hinterbliebene von Opfern der „Norge"-Katastrophe, sowie für nothleidende gerettete Passagiere eröffnet. Unter den Ersten, welche sich daran betheiligten, waren amerikanische Touristen.

Fahrzeuge suchen noch immer in der Nachbarschaft der Rockall-Klippe nach weiteren Ueberlebenden; die Hauptbeffnung beruht auf der Angabe des überlebenden Befehlshabers des Dampfers, Kapitän Gundel, daß 7 Boote mit ihren Insassen wohlbehalten wenigstens von der Unglücksstätte weggekommen seien.

Stornoway, Schottland, 5. Juli. — Der britische Dampfer „Euronna" landete 32 Ueberlebende des verunglückten dänischen Dampfers „Norge", und der deutsche Dampfer „Energie" nahm 70 Ueberlebende auf. Alle diese befanden sich in jammervollem Zustand. und viele wurden direkt in das Hospital gebracht! Die Meisten mußten an das Gestade getragen werden, da sie zu entkräftet waren.

Auch der Kapitän Gundel war an Bord der „Energie". Er sagt über das Unglück:

„Alles ging wohl bis etwa 7:45 Uhr am letzten Dienstag. Als wir uns etwa 18 Meilen südlich von Rockall befanden, fühlte ich, daß der Dampfer mit dem Vordertheil schwer gegen ein unterseeisches Riff auffuhr. Wir hatten zur Zeit wolkigen Himmel und eine leichte Brise von Süden her. Ich stand mit dem Oberoffizier Carpenter auf der Schiffsbrücke. Es wurden Lothungen vorgenommen, und dann wurde berichtet, daß sich bereits 5 Fuß Wasser im vorderen Theile des Schiffsrumpfes befänden. Es wurde Befehl gegeben, Wasser auszupumpen, und die Passagiere wurden beordert, Rettungsgürtel anzulegen und sich zum Befestigen der Boote bereit zu machen, deren Aussetzung angeordnet wurde.

Die Bemannung arbeitete heldenhaft, unter Leitung des Oberoffiziers. Sieben Boote wurden sicher abgelassen. Auch die Rettungs-Flöße wurden losgeschnitten. Der Dampfer versank mit dem Bug zuerst. Der Oberoffizier rief mir zu, daß das Schiff versinke, und ich sagte ihm, er solle über Bord springen, was er auch that. Ich habe ihn nie wieder gesehen.

Ich selbst ging mit dem Dampfer unter, und mein rechtes Bein wurde eingeklemmt und arg verletzt. Als ich die Oberfläche erreichte, sah ich, wie eine Anzahl Leichen herumtrieben. Ich schwamm etwa 20 Minuten lang und stieß endlich auf den Zweiten Maschinisten Brunn, der ein guter Schwimmer ist. Wir leisteten etwa anderthalb Stunden lang einander Gesellschaft, und dann bemerkten wir ein Boot in einiger Entfernung von uns. Der Maschinist erreichte das Boot zuerst; denn mein wehes Bein behinderte mich. Ganz erschöpft, wurden wir Beide auf das Boot gebracht; es war das Lebensrettungs-Boot No. 1 und bereits stark gefüllt.

Nachdem wir uns genügend erholt hatten, übernahm ich die Obhut über dieses Boot und über die Vorräthe, die nur aus einem Kistchen mit Brot und zwei Fässern Wasser bestanden. Das Boot wurde nach St. Kilda gesteuert, 150 Meilen entfernt.

Samstag früh sahen wir einen großen Dampfer mit Schuner-Takelung, ungefähr vier Meilen entfernt. Wir gaben mit einer Decke, die wir an einem Ruder befestigten, ein Zeichen; aber das Schiff fuhr weiter, ohne irgendwie Vermerk von uns zu nehmen. Ebenso machte es eine Barke, die wir Sonntag früh bemerkten. Gegen Sonntag-Nachmittag bekamen wir Land in Sicht, was uns Alle mit neuem Muth belebte. Es war wirklich das gesuchte St. Kilda. Nicht lange darnach kam der deutsche Dampfer „Energie" vom Westen auf unser Boot zu und nahm uns auf.

Es dauerte vom Auffahren des „Norge" bis zum Untergang nur 20 Minuten."

Inland.

Am Vorabend!

Aussichten für den demokratischen Nationalkonvent. — Parker's Kandidatur scheint, immer stärker zu werden.

St. Louis, 5. Juli. Heiß und trübe brach der Tag vor der demokratischen Nationalkonvention an.

Zum ersten Male nahmen die Straßen und Hotels ein Vor-Konventions-Aussehen an. Die frühen Morgenzüge brachten verspätete Delegationen und Marschirklubs, und die Hotel-Vorgemächer und Speisesäle waren bald mit dichtgedrängten Gruppen Delegaten u. s.w. so gefüllt, daß der Aufenthalt sehr unbehaglich wurde.

Die allgemeine Situation bezüglich des Haupt-Ergebnisses des Konvents erscheint unverändert. Indeß wurde die Stärke von Richter Parkers Präsidentschafts-Kandidatur noch erhöht durch den bestimmten Beschluß der pennsylvanischen Delegation, in ihrer gestrigen Abendsitzung, ihm ihre 68 Stimmen zuzuwenden; das gilt mindestens für zwei Abstimmungen.

Maryland wird, allgemeiner Erwartung nach, dem Beispiel Pennsylvaniens folgen, mithin seinen „Lieblingssohn" Gorman vorerst fallen lassen und Parker unterstützen.

Illinois (siehe darüber auch das Betreffende im heutigen Lokalbericht!), Ohio und Kentucky mit ihren 126 Stimmen sitzen noch immer auf der „Fenz".

Man hält es für wahrscheinlich, daß Richter Parker eine große Mehrheit in der Konvention erhalten wird; doch glaubt man nicht, daß er die nöthige Zweidrittels-Mehrheit schon bei der ersten Abstimmung aufbringen kann.

St. Louis, 5. Juli. Die demokratischen Delegaten von Illinois, Ohio und Kentucky stehen noch unschlüssig zwischen der sicheren Parker-Nomination und der Hearst-Bryan-Cockrell-Wall-Kombination. mit Tammany als Haupt-Trubelstifter aus dem Osten. Sollte es diesen Faktoren vereint gelingen, Parkers Nomination in den ersten zwei Abstimmungen zu verhindern, so mögen sie dann imstande sein, Zugeständnisse von der Mehrheit zu erzwingen, was sie jetzt nicht können.

Es wäre nicht gerade zu verwundern, wenn Illinois nach der ersten Abstimmung für Parker eintreten würde.

Die Parker-Leute sagen, Bryan sei als politischer Faktor jetzt ganz ausgeschlossen.

Im Besitz von John Sharp Williams aus Mississippi, Führer der demokratischen Minderheit im Kongreß-Abgeordnetenhaus und als provisorischer Vorsitzer des Nationalkonvents auserkoren, befindet sich der vollständige Plattform-Entwurf, der als ungewöhnlich erschöpfend bezeichnet wird; die Geldfrage läßt dieser Entwurf indeß unberührt, und er ist sehr konservativ gehalten. Hinsichtlich der Geldfrage wird Charles A. Towne, früher demokratischer Kongreß-Abgeordneter von Minnesota, jetzt ein Bewohner von New York, mit zwei diesbezüglichen Planken von sich hören lassen, die kurz, aber durchaus unzweideutig und radikal gehalten sind und das Betreffende in den beiden vorherigen demokratischen National-Plattformen einfach bestätigen.

Williams ist für Revision des Zoll-Tarifs und für Handelsgegenseitigkeit mit Kanada. Er hat auch eine starke Planke gegen Trusts, sowie eine solche gegen Korruption in den Regierungs-Departements dem Platform-Entwurf einverleibt. Den Isthmischen Kanal heißt er gut; doch wird er vielleicht die Panama-Politik der Regierung, obwohl sie die Anlegung des Kanals möglich machte, gleichzeitig mißbilligen. Auch fordert dieser Plattformentwurf eine Gewähr schließlicher Unabhängigkeit für die Philippinen-Inseln, heißt die „offene Thür" im Orient gut und verdammt den Militarismus. Eine starke Ausland-Politik wird gutgeheißen; aber dem Präsidenten werden Verletzungen der Verfassung vorgeworfen.

Die Populisten.

Sie sind im Nationalkonvent versammelt.

Springfield, Jll., 5. Juli. Mit bedeutender Verspätung wurde die Nationalkonvention der Populisten eröffnet. Dann gab es sofort einen langen Streit über den Bericht des Mandatprüfungs-Ausschusses. Rob. Schilling von Wiskonsin und Alli Reed von Süd-Dakota protestirten gegen diesen Bericht besonders scharf.

Schließlich wurde der Bericht indeß angenommen. Dann wurden folgende ständige Beamte der Konvention proklamirt:

Vorsitzer—J. M. Mallett von Texas; Sekretär—Chas. H. De France von Nebraska; Hilfssekretär—W. C. Champ von Kansas.

Drei Vertreter jedes Staates wurden als Mitglieder des National-Ausschusses gewählt, und für Staaten, welche keine Vertreter in der Konvention haben, wurde der Exekutiv-Ausschuß Vertreter zu ernennen ermächtigt.

— Die Ueberkuh. — Herr: „Wie kommt es denn, daß die Kuh gar so mager ist?" — Hirt: „Dös glaub i scho, wenn's nur vierblättrigen Klee frißt!"

Ein heißer Tag.

Die Illinoiser Konteste vor dem demokratischen Parteivorstande.

Gestern in St. Louis verhandelt.

Die Zusammensetzung des betreffenden Unter-Ausschusses eine ziemlich unparteiische. —Der Konvent selbst wird den Streitfall zu entscheiden haben.

Aus St. Louis wird gemeldet, daß die Beanstandungen, welche dem demokratischen Parteivorstande aus Illinois betreffs der Wahl von Delegaten für den Nationalkonvent unterbreitet worden sind, bis heute Vormittag noch in der Schwebe waren. Herr Wm. J. Bryan, aus Nebraska, der sich von seinem Freunde Dahlmann mit dessen Vertretung im Parteivorstande hat betrauen lassen, machte gestern Vormittag in der Sitzung desselben auf die Wichtigkeit der Illinoiser Fälle aufmertsam, welche gründlich untersucht werden müßten, weil behauptet werde, daß die Staatskonvention unter einer Willkürherrschaft gestanden habe, die zu Betrug und Gewaltthat ihre Zuflucht genommen hätte, um die Mehrheitspartei der Konvention zu entrechten. Komitemitglied Campeau von Michigan beantragte, daß die Entscheidung sämmtlicher Konteste dem Plenar-Ausschusse überlassen werden möge. Herr Johnson von Kansas, einer von Bryans Getreuen, stellte den Gegenantrag, daß Unterausschüsse für die Untersuchung der einzelnen Beschwerden ernannt werden mögen, und zwar von dem Vorsitzer des Parteivorstandes, Senator Jones von Arkansas. Herrn Johnsons Antrag wurde mit 29 gegen 16 Stimmen angenommen. Zu Mitgliedern des Unter-Ausschusses für die Prüfung der Illinoiser Streitfrage ernannte Senator Jones darauf die Herren: Senator Stone von Missouri, Norman E. Mack von New York, John T. McGraw von West Virginia, Adair Wilson von Kolorado und T. D. O'Brien von Minnesota. Von diesen Fünfen stehen die Herren Mack und McGraw auf Seiten der Reorganisations-Fraktion, während Wilson und Adair als Vertreter der Hearst-Faktion gelten, Senator Stone aber eine Mittelstellung einnimmt.

Der Unterausschuß war, mit kurzen Unterbrechungen, etwa zehn Stunden lang in Sitzung. Korporationsanwalt Tolman und Richter Thompson von Jacksonville sprachen für die Kontestanten, als Wortführer für die Hopkins-Faktion trat hauptsächlich Herr Quinn von Peoria auf, der als Beauftragter seines Freundes Hopkins den Vorsitz über den Staatskonvent geführt und in dieser Machtstellung für glatte Durchführung des Programms gesorgt hat, das Hopkins aufgestellt hatte. Herr Tolman beanstandete die Erwählung von zwei der Delegaten „at large": Hopkins und Cable. Er legte schriftliche Erklärungen von über achthundert Delegaten zum Staatskonvent vor, wonach auf diesem den Delegaten keine Gelegenheit gegeben worden ist, über die Delegatenfrage abzustimmen. Der Vorsitzende habe einfach die Liste der Delegaten verlesen lassen und dieselbe dann unter dem Geheul der von Hopkins in die Sitzung eingeschmuggelten Chicagoer Raufbeine für angenommen erklärt. Ueber achthundert Delegaten erklärten nun, daß sie zwar für Lawrence und Alschuler, nicht aber für Hopkins und Cable gestimmt haben würden, wenn sie dazu Gelegenheit erhalten hätten. Sie ersuchen um Zurückweisung der beiden Letztgenannten und um Ueberlassung von deren Mandaten an die Herren Dunne von Chicago und Cook von East St. Louis. Das Komite bezeigte keine Lust, sich die vorgelegten Erklärungen näher anzusehen, woraus zu entnehmen ist, daß es wenigstens in Bezug auf die Delegaten „at Large" keine Aenderungen empfehlen wird.— Man schritt dann zur Sichtung der aus einzelnen Kongreßbezirken vorliegenden Konteste. Es waren deren nicht weniger als dreizehn eingereicht. Die Kontestpartei berief sich auf den Ausfall der Primärwahlen, sowie auf die Kaukusbeschlüsse der regulär erwählten Delegaten zum Staatskonvent. Hopkins und seine Freunde stützten sich auf das Protokoll der Staatskonvention, nach welchem die Herren zu Delegaten gewählt worden sind, deren Namen Sekretär Brennan vom Staatskomite dem nationalen Parteivorstande zugestellt hat. Es ging bei der Erörterung der Umstände, unter welchen die Auswahl der fraglichen Delegaten vor sich gegangen ist, wiederholt sehr lebhaft zu, so daß Senator Stone sich mehrmals Ruhe ausbitten mußte. Kurz vor zwölf Uhr Nachts war man mit der „Beweisaufnahme" durch. Der Prüfungs-Ausschuß zog sich dann zu einer Berathung zurück, hob dieselbe aber schon nach kurzer Zeit wieder auf, mit der Erklärung, er werde heute Vormittag um 9 Uhr wieder zusammentreten, seinen Bericht ausarbeiten und diesen um 10 Uhr dem Parteivorstande vorlegen. — Aus Aeußerungen der Herren Wilson und O'Brien schließt man, daß der Ausschuß nur in Bezug auf zwei Bezirke die Berücksichtigung der Kontestanten empfehlen würde, nämlich der Herren Harrison und Gray aus dem 9. Bezirk und des Herrn Alfred Orendorff aus dem 21. Kongreßbezirk. Für den Namen des Herrn Orendorff ist der eines Herrn Best eingeschoben worden, an Stelle von Harrison und Gray hat Herr Hopkins seine Freunde John H. Colvin und Robert E. Burke zu Delegaten ernannt.

Heute Mittag meldet der Telegraph aus St. Louis, daß der Unterausschuß dem Parteivorstande einhellig empfohlen habe, die Illinoiser Konteste unberücksichtigt zu lassen, da es der Parteileitung nicht zustehe, zu untersuchen, auf welche Weise die Protokolle des Staatskonventes zustandegekommen. Die Kontestanten hätten sich nicht auf den Parteivorstand verlassen, d. h. den Streitfall daheim zum Austrage bringen sollen. Damit sind Herr Hopkins und seine Leute ihrer Sitze im Nationalkonvent vorerst sicher. Die Opposition kündigt zwar an, daß sie nunmehr ihre Beschwerde dem Konventionsausschusse für Prüfung der Beglaubigungsschreiben und nöthigenfalls dem Konvente selber vorlegen werde, indessen ist kaum anzunehmen, daß sie damit durchdringen oder irgend etwas ausrichten wird.

Kampf mit Räubern.

Zwei junge Leute nehmen ihn auf, werden aber niedergeschlagen.

Zwischen zwei Einbrechern und dem je 17 Jahre alten Charles Davis und James O'Brien kam es heute kurz nach Mitternacht zu einem Kampf, bei welchem die Letztgenannten leider den Kürzeren zogen. Fräulein Elizabeth Hayes, die ein Zimmer im Hause der Frau John J. Davis, 172 Sebor Str., bewohnt, erwachte kurz nach zwölf Uhr durch ein Geräusch und sah zwei Kerle, die sich in dem Raum zu schaffen machten. Das Mädchen wollte schreien, doch ein auf sie gerichteter Revolver und die Warnung, sich nicht zu mucksen, veranlaßte die Erschrockene, sich still zu verhalten. Die Spitzbuben steckten eine goldene Damenuhr, einige Ringe und das vorhandene wenige Baargeld ein und stiegen nach dem zweiten Stockwerk hinauf in das Zimmer des jungen Davis, bei welchem sein Freund O'Brien übernachtete. Die jungen Leute waren erwacht und sprangen ungeachtet der Drohungen der Eindringlinge aus den Betten. Davis ergriff einen Hammer, um seinen Widerpart niederzuschlagen, O'Brien bediente sich seiner Fäuste. Die Kräfte der Beiden reichten indeß nicht aus. Sie wurden niedergeschlagen und die Räuber entkamen. Die Polizei, welche die Spuren derselben zu verfolgen sucht, ist der Meinung, daß die Einbrecher zu einer Bande gehören, welche seit Kurzem die Westseite unsicher macht.

Weiterer Einhaltsbefehl.

Auf Betreiben des Anwaltes Dudley Taylor, Vertreters der Fischer Machine Works, erließ Richter Brentano heute einen weiteren Einhaltsbefehl gegen die Beamten und Mitglieder des Distriktsverbandes Nr. 8 der Maschinenbauer-Gewerkschaft. In dem Gesuche um Ausstellung dieses Befehles war unter Anderem angegeben, daß die als Streikbrecher bei der genannten Firma beschäftigten Arbeiter August Friese, Anton Gilbert, Oscar Cohn und Samuel Hickman von Mitgliedern des genannten Vereins unter Bedrohung mit thätlichen Mißhandlungen aufgefordert worden seien, die Arbeit einzustellen. Der Einhaltsbefehl untersagt nun den Beamten und Mitgliedern des Gewerkverbandes das Postenstehen bei der Fabrik, sowie jeden Versuch, sich den Angestellten derselben zu nähern. Auch Angehörige derselben sollen die Unionleute nicht aufsuchen, um durch diese irgendwelchen Druck auf die Streikbrecher auszuüben. Der Union wird verboten, dem Geschäftsbetriebe der Fischer Machine Works Hindernisse in den Weg zu legen.

Des Raubmordes verdächtig.

Als der Theilnahme an der, an anderer Stelle berichteten, Ermordung von John R. Lane, Nr. 135 N. Albany Avenue, und der Verwundung von Gustav Regel, der in seiner Wirthschaft, Nr. 150 N. Kedzie Avenue, überfallen und beraubt wurde, verdächtig, befinden sich zwei Männer in der Bezirkswache an West Chicago Avenue in Haft. Die Burschen sind angeblich identifizirt worden. Die Polizei weigert sich, die Namen der Häftlinge zu verrathen.

Vier Häftlinge sollen sich an der Beraubung von Thomas Lucast, Nr. 39 Cherry Straße, betheiligt haben. Lucast hat angeblich zwei der Burschen mit Bestimmtheit als seine Angreifer bezeichnet.

Keiner der Verhafteten ist bisher gebucht worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, frischer Südwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme. Heute Abend wärmer im südlichen Theil. Südwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, mit Ausnahme möglicher örtlicher Gewitterstürme. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 77 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Schwerer Dienst.

Die Feuerwehr wurde gestern nicht weniger als 115 Mal alarmirt.

Gesammtschaden etwa $30,000.

Fanden auch heute früh nicht die ersehnte Ruhe. — Feuer auf der Südseite. — Ein Brand im Empire Klubgebäude verursacht etwa $18,000.

Die Feuerwehr hatte gestern einen schweren Tag; sie wurde von Mitternacht zu Mitternacht nicht weniger, als 115 mal, gegen 101 mal im Vorjahre, alarmirt.

Viele Brände waren schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht; keiner verursachte hohen Schaden, der insgesammt etwa $30,000 beträgt.

Die Spritzen und Schlauchwagen waren mit roth, weiß und blauen Bändern dekorirt. Als die Uhr gestern Abend die Mitternachtsstunde ankündigte, athmete der Feuerwehrchef Musham erleichtert auf und seine Mannen, die 24 Stunden ununterbrochen Dienst verrichtet hatten, suchten ohne Zeitverlust ihr Lager auf, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen.

Um zwei Uhr Morgens mußte ein großer Theil der todtmüden Leute aber wieder aus den Betten. An der 63. Straße war ein Feuer ausgebrochen, welches eine ganze Reihe einstöckiger Häuser in Schutt und Asche zu legen drohte. Vier Läden brannten aus. Das Feuer entstand infolge einer Gasexplosion in der Küche der von Morgan & Miller im Gebäude Nr. 385 63. Straße betriebenen Speisewirthschaft.

Der verursachte Schaden vertheilt sich wie folgt:

Morgan & Miller's Speisewirthschaft, Nr. 385 63. Straße; $200.

J. D. Hirschman, Plumber-Utensilien, Nr. 387 63. Straße; $75.

E. J. Diehl, Tapetenhandlung, Nr. 389 63. Straße; $100.

M. O'Herns Putzgeschäft, Nr. 391 63. Straße; $200.

Der an den Gebäuden verursachte Schaden wird auf $5000 beziffert. Verwalter der Gebäude sind W. K. Young & Bros.

Man muthmaßt, daß aus dem Gasherd in der Küche der Speisewirthschaft entwichenes Gas sich in einer nicht genau festzustellenden Weise entzündete, wodurch die Explosion und das Feuer dann verursacht wurden.

Im Gebäude des Empire-Klubs, Nr. 260 State Straße, entstand heute früh ein Feuer, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem es beträchtlichen Schaden verursacht hatte. Der Klub allein beziffert seinen Verlust auf über $15,000. Ein Theil der maurischen Ausstattung, feine Gemälde und Glasverzierungen fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer.

Im hinteren Theile der im 1. Stock gelegenen Wirthschaft wurde ein Kronleuchter, der $500 werth war, von der Löschbrigade niedergerissen und zertrampelt. Auch wurde die maurische Ausstattung und die prächtigen Gobelins durch Feuer, Rauch und Wasser beschädigt. Die im untersten Stock gelegene „Schreckenskammer" wurde überfluthet und die Ausstattung zerstört.

Papier, welches auf einen brennenden Gasherd im hinteren Theile des im zweiten Stock gelegenen Speisesaals fiel, verursachte den Brand, der erst entdeckt wurde, als die Flammen sich ihren Weg nach dem 5. Stock gebahnt hatten. Dort entdeckte ein Hausdiener den Brand. Er alarmirte die Feuerwehr. Im Gebäude befanden sich zur Zeit nur der Hausdiener und ein Nachtwächter. Beide entkamen unversehrt.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Wirthschaft, $2000.

Empire-Klub, $15,000.

Gebäude, $2000.

Vor zwei Jahren wüthete im Gebäude ein Feuer, welches $30,000 Schaden verursachte.

Polizist Doody von der Bezirkswache zu Hyde Park rettete gestern mit eigener Lebensgefahr eine vom Rauche überwältigte Frau aus dem brennenden Gebäude Nr. 84 Ost 43. Straße. Das Feuer, welches in der im ersten Stock gelegenen Wirthschaft von Chas. Chinn ausgebrochen war, theilte sich mit unheimlicher Schnelligkeit dem oberen Stock mit. In Kenntniß gesetzt, daß Frau C. Robinson sich noch im zweiten Stock befinde, stürzte Doody sich ohne Zögern in das Gebäude, drang durch Qualm und glühende Lohe nach der Wohnung vor und kehrte nach etwa fünf Minuten, keuchend und taumelnd, mit der Frau in seinen Armen zurück.

Der verursachte Schaden beträgt etwa $500. Er vertheilt sich auf die Peterson's Expreß Company und den chinesischen Waschonkel.

Die Häuschen Nr. 4920, 4919 und 4923 Laflin Straße wurden gestern Mittag ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beträgt etwa $4000. Man muthmaßt, daß das Feuer durch von Knaben auf der Straße abgebrannte Feuerwerkskörper verursacht wurde. Das Feuer brach aus in der Wohnung von Andrew Hummel, Nr. 4920 Laflin Straße, während die Familie zu Mittag speiste, und theilte sich unheimlich schnell dem zweiten Stock mit. Der Wind trug Feuerbrände auf die Dächer der Gebäude Nr. 4919 und 4923 Laflin Straße. Die Familie von Hummel, John Reuter, Nr. 4919 und Julius Heidner, Nr. 4923 mußten flüchten. Der Feuerwehr gelang es nach einstündiger Arbeit, den Brand zu löschen.

Ein Feuer, welches gestern früh um zwei Uhr in der Wohnung von Robert Lewis, Nr. 500 S. Spaulding Ave. ausbrach und sich zwei angrenzenden Gebäuden mitheilte, verursachte etwa $2500 Schaden. Dieser vertheilt sich wie folgt: Robert Lewis, $1000; D. Harms, Nr. 5004 Spaulding Ave., $1000; H. Harms, Nr. 5012 Spaulding Ave., $500.

Kinder, welche auf dem Hofe Feuerwerkskörper abbrannten, verursachten gestern einen Brand in der Wohnung von Fred Burmeister, Nr. 11824 Dearborn Straße, der gelöscht wurde, nachdem er etwa $1000 Schaden angerichtet hatte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ein von einem Knaben auf das Dach des von Fred Schraeder bewohnten Gebäudes, Nr. 1737 Evanston Ave., Evanston, geschleuderter Feuerwerkskörper verursachte einen Brand, den die Feuerwehr löschte, nachdem etwa $500 Schaden angerichtet war. Der Missethäter flüchtete und wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen.

Durch das offene Fenster wurde gestern in die Wohnung von H. E. E. Hughes, Nr. 608 N. Adams Str., ein Feuerwerkskörper geschleudert, der explodirte und ein Feuer verursachte. Letzteres wurde von der Feuerwehr im Keime erstickt.

John Flagg, der im 3. Stock logirte, wurde vom Rauche übermannt, vom Bataillonschef Mc Donald und dem Feuerwehrmann Maher vom Spritzenzuge Nr. 12 aufgefunden und ins Freie getragen, wo er sich bald wieder erholte.

In der Wohnung von Dennis Denison in Edgewater Park entstand heute Morgen ein Feuer, dessen Entstehungsursache zu ermitteln die Polizei sich bemüht. Zur Zeit des Ausbruchs des Feuers befand sich keiner der Bewohner im Hause. Frau Denison und Kinder befinden sich besuchsweise im Westen. Herr Denison verließ die Wohnung heute zu früher Morgenstunde. Der Schaden beträgt etwa $5000.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle Rogers Park von verdächtiger Beschaffenheit.

Jetzt 20 Todte.

Litchfield, Jll., 5. Juli. Die Gesammtzahl der Personen, welche bei dem (auf der dritten Seite schon berichteten) Unglück eines Chicago - St. Louis-Exkursionszuges auf der Wabash-Bahn Sonntagabend umkamen, wird jetzt auf 20 beziffert.

Folgendes sind die verbesserten Namen der Chicagoer unter ihnen: J. A. Dietrich, Harry M. Dietrich, L. A. Eichstadt, Charles Glaize, Frau Thomas Perkins, Charles Ward.

Unter den Verletzten sind die Chicagoer: Labisus Eckhardt, G. Archstadt, J. A. Buggy, Elgin Christy, James Crowshaw, Joseph Grein (Gerichtsdiener im Sheriffs-Amt), Alois Gehrig, seine Gattin Therese Gehrig, ihr kleines Enkelkind Willie Gehrig, Frau Gertrude Kitt, Joseph Kitt (12 Jahre), Mary Kitt (10 Jahre), Oskar Krumsch, Wilcot Kunoct, Frl. Hulda Noack (Arlington Heights), Frl. Perkins, Irving L. Rice, Harry S. Rubens, sein Bruder Walter J. Rubens, Wm. J. Schrader, Frau Louis Smith, Frank L. Smith, seine Gattin, W. B. Thorp, Frl. Fanny Tipton, Frl. Mamie Wilson, Frau Elisa Weber. (Schwer innerlich verletzt.) Viele der Verletzten haben Brand- und Schnittwunden.

St. Louis, 5. Juli. Die Tammany-Führer haben sogut wie fest beschlossen, alle Opposition gegen die Präsidentschafts-Kandidatur des Richters Parker aufzugeben.

Es heißt, daß Herr Bryan derzeit McClellan von New York als Präsidentschafts-Kandidaten unterstütze. Er hatte erst Herrn Pattison von Pennsylvanien seinen Beistand angeboten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Altonia von Triest u. s. w.; Kroonland von Antwerpen; Ethiopia von Glasgow; Minnehaha von London.

Philadelphia: Rhynland von Antwerpen.

Hongkong: Doric von San Franzisko.

Neapel: Pannonia, von New York nach Triest, über Fiume.

Antwerpen: Switzerland von Philadelphia; Finland von New York.

Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.

Genua: Romanic von Boston, über Punta Delgada und Neapel.

Liverpool: Sardinian, Lake Erie und Parisian von Montreal; Georgic und Arabic von New York.

Glasgow: Salacia von Montreal; Laurentian und Columbia von New York; Carthaginian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.

London: Kingstonian von Boston; Mesaba von New York; Montrose von Montreal; Mera von Tacoma, über San Franzisko und Zentral- und Südamerika nach Hamburg.

Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York; Neckar von Baltimore.

Abgegangen.

Yokohama: Empreß of India, von Hongkong u. s. w. nach Vancouver.

Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.

Glasgow: Corinthian nach Montreal.

Am Lizard vorbei: Barbarossa, von Bremen nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York; La Touraine, von Havre nach New York; Potsdam, von Rotterdam nach New York; Campania, von Liverpool nach New York; Philadelphia, von Southampton nach New York; Minneapolis, von London nach New York; Cambrian, von London nach Boston; Ontarian, von London nach Montreal.

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(18. Fortsetzung.)

In der Seele des Vaters schien noch die Erregung, die er schon bei Tisch gezeigt hatte, nachzuzittern. Er sprach lebhaft und viel, fragte Willy nach dem Fortgang seiner Unterhandlungen mit Salester, plauderte über seine Reiseeindrücke, über die mit Unrecht verrufene Lüneburger Heide und die alte Stadt Lüneburg selbst, neckte sich mit seinem Freunde Graban. Trotzdem wollte es dem Sohne scheinen, als sei er nicht ganz bei der Sache. Seine Blicke gingen immer wieder, fast wie ungeduldig, nach der Ecke des Zimmers, in der die Damen saßen.

Als Fräulein von Schotten kam und Maria mit sich nahm, rief er hinüber: „Fräulein Lora, wollen Sie sich nicht zu uns setzen? Du auch, Hardi?" Und dann fragte er: „Nun, Maus, was sagst Du zu unserer kleinen neuen Hausgenossin?"

„Ich kann wirklich noch nicht urtheilen, Papa."

„Aber man hat doch wenigstens einen Eindruck."

Sie zog ein wenig mißachtend die Achseln und schürzte die Lippen. Aber sie schwieg.

„Und Sie, Fräulein Lora?"

„Für ein Urtheil ist es ja zu früh, Herr Geheimraht," gab Lora zurück. „Darin hat Hardi gewiß recht. Aber daß ein guter Kern in dem Mädchen steckt, das glaube ich bestimmt. Es ist ein so absonderliches kleines Menschenkind mit den verschüchterten braunen Augen, die immer zu bitten scheinen: ach, entschuldige doch, daß ich da bin."

„Ja, die Augen!" Der Geheimrath nickte. „Diese Augen haben es mir auch angethan."

„Als wir vorhin mit ihr oben im Gastzimmer waren und sie ihre paar Sachen auspackte, rührte sie mich geradezu. Wie ein Heimchen erschien sie mir in ihrer kindlichen Befangenheit."

Hardi konnte nicht mehr an sich halten. „Ein kleiner Bauerntölpel ist sie...."

„Aber, Hardi!" Der Vater und Lora hatten es zu gleicher Zeit gesagt.

„Es ist doch so! Und ich weiß wirklich nicht, was wir mit ihr anfangen sollen! Sie paßt so gar nicht zu uns. Immer werden wir uns fremd fühlen, wenn sie zugegen ist. Selbst die Dienstboten werden über sie lachen —" sprudelte Hardi heraus. „Sei nicht böse, Papa. Aber du wolltest ja, daß ich meine Meinung sage..."

Lora hatte ihre Hand mit sanftem Druck auf Bernhardinens Arm gelegt. Sie sah die Wolke des Unmuths auf dem Gesicht des Hausherrn und wollte vorbeugen: „Liebe, gute Hardi, jetzt urtheilst du aber voreilig. Solch Kind findet sich gewiß überraschend schnell in veränderte Verhältnisse hinein. Denk doch nur, wie heut noch all das Neue auf sie wirkte, sie einschüchterte, unsicher machte. Laß sie einen Monat hier sein, und du wirst sie nicht wiedererkennen."

„Sie sprechen mir aus der Seele, Fräulein Lora!" sagte der Geheimrath. Hardi saß ein Weilchen still, mit zusammengepreßten Lippen, aber dann kam es plötzlich bitterböse heraus: „Du sprichst wie eine Schulmeisterin, Lora!"

Ueber das schöne, herbe Gesicht flog ein Schatten. Dann lächelte Lora gleich wieder: „That ich das?—Nun, ich bin es ja auch."

„Sie thaten es gar nicht, Fräulein Lora! Und Hardi war einfach unartig."

Der Geheimrath sprach sehr ernst.

Es war eine peinliche Stille. Hardi zog, wirklich wie ein unartiges Kind, ein trotziges Gesicht und kämpfte sichtlich mit einem Thränchen. Willy drehte sich eine neue Papyros und überlegte: „eigentlich hat Hardi gar nicht so unrecht —" Nur Exzellenz Graban sah lustig darein.

Da erhob sich Lora plötzlich, trat an Hardi heran, legte den Arm um sie, hielt sie sanft fest, küßte sie herzlich, sagte in ihrer gelassenen Ruhe: „Gute Nacht, Schatz!" und empfahl sich bei den Herren, jedem die Hand reichend.

Vater und Sohn brachten sie auf den Flur. Der Geheimrath wollte einen Wagen holen lassen, aber sie lehnte dankend ab.

„Sie sind meinem Unband doch nicht böse!" bat er.

„Bewahre! Morgen ist auch bei Hardi das kleine Wetterwölkchen verflogen —"

Sie stand noch einen Augenblick, schon im Hut und Mantel, und Vater und Sohn dachten zugleich: „Sie sieht immer aus wie eine Fürstin, und wenn der Hut noch so einfach und der Mantel noch so schlicht ist — da kam Hardi herausgelaufen und warf sich Lora an die Brust.

Beide, Vater und Sohn, mußten lachen. Es war zu komisch, wie die Kleine mit hochrothem Gesicht die Freundin umhalste, sie zwei-, dreimal auf die Wangen küßte und dann ebenso schnell, wie sie gekommen war, wieder verschwand, ohne ein Wort gesprochen zu haben, nach ihrem Zimmer zu.

„Gute Nacht, Fräulein Lora. Da hatten wir zum Abschied noch eine Vorstellung unseres eigenen kleinen Rüpels, wie er leibt und lebt. Es freut mich aber doch, daß Hardi ihr Unrecht einsah —"

„Ich wußte es ja! Gute Nacht!"

Willy küßte ihr die Hand. Schweigsam, wie er den ganzen Abend gewesen war.

Dann gingen sie beide zu Exzellenz Graban zurück.

Der saß noch immer am Kamin und rauchte an seiner leichten Holländerin, die im Hause eigens für ihn gehalten wurde. Und er lächelte ganz diabolisch und meinte, als der Geheimrath sich neben ihn gesetzt hatte: „Nämlich — weißt du — wie ihr heraus wart — da hab' ich zu der Hardi gesagt: „Marsch — pascholl!" Und wie sie mich da angeglotzt hat, als ob sie mich fressen wollte — nämlich — wieder: „Marsch — pascholl! Zwischen dir, mein Kind, und solch einer Freundin solltest du nicht für eine Nacht auch nur den Schatten von Zwietracht stehen lassen." Und da ist sie davongejagt — nämlich — eine kleine Kröte ist deine Hardi, mein lieber Möller. Ein verdeubeltes Temperament hat sie! Aber lieb hab ich sie doch!"

VIII. Kapitel.

Die neuen Aktien der Prometheusgesellschaft waren an der Börse zugelassen worden; am gleichen Tage erfolgte ihre Einführung an den Börsen in Frankfurt am Main und Hamburg, und zugleich mit der Veröffentlichung des ganz schlicht und sachlich gehaltenen Prospekts brachten einige Zeitungen die Nachricht, daß die Gesellschaft eine Filiale in Florenz errichtet habe, da ihr die Beleuchtung der Arnoufer von der dortigen Stadtverwaltung übertragen wäre; andere Blätter berichteten, daß die militärischen Betriebe in Spandau die neue Prometheusgasfeuerung in Erprobung genommen und bisher glänzende Resultate erzielt hätten, und dritte wußten mitzutheilen, daß Herr Baldin mit der russischen Regierung wegen der Konzessionirung einer Tochtergesellschaft in Warschau in aussichtsreiche Unterhandlungen eingetreten sei. In den Abendblättern waren die verschiedenen Notizen ausgetauscht.

Die Neuemission hatte einen glänzenden Erfolg. Ohne jedes Eingreifen der Emissionshäuser stieg der Kurs auf 403 Prozent, stand dann einige Tage fest, sank um 2 Prozent und ging sprungweise auf 450 herauf.

Ohne Zweifel übte die Thatsache, daß Möller-Sieghard & Söhne sich dem Salester-Konzern angeschlossen hatten, auf die Börse einen großen Einfluß aus. Einen noch bedeutenderen, maßgebenderen aber wohl auf das Privatpublikum. Wenn Willy die Tageseingänge durchsah, war er selbst oft erstaunt über die Zahl und den Umfang der Kauforders, die — vielfach ohne jedes Limit — aus dem eigenen Kundenkreise einliefen, und Salester erzählte ihm mit breitem Schmunzeln von ganz ähnlichen Beobachtungen.

An der Börse war man viel weniger erstaunt gewesen, als Willy geglaubt hatte. Man sah in dem Vorgang nur ein Zeichen der Zeit, ja man gratulirte ihm wohl auch, daß er „den Bann gebrochen" habe.

Allerdings gab es in dem Palast in der Burgstraße auch eine Partei, die sich ganz abseits hielt. Aber sie bestand, man wußte es, aus Interessenten älterer Beleuchtungsunternehmungen. Mochten sie doch achselzuckend oder mit spöttischen Mienen beiseite stehen — diese Neidhämmel, wie Salester sie nannte.

Zudem: die Börse hatte gerade in diesen Tagen ihre eigenen Sorgen, die aber glücklicherweise auf dem Markt der Industriewerthe nicht ausgetragen wurden, so sehr die sonst die Gemüther beschäftigten. Die englischen Konsols fielen weiter; die Nachrichten aus Südafrika lauteten trotz aller militärischen Erfolge recht trübe; Schwarzseher sagten voraus, daß die ungeheuren Kriegskosten und die Einstellung des Betriebs der Goldminen in Transvaal unbedingt eine Geldknappheit hervorrufen müßten. Es war nicht zu leugnen: auch der erstaunliche Aufschwung der Industrie im Reich erforderte riesige Mittel. Der Privatdiskont zog an; die Reichsbank hielt allerdings noch an ihrem Satz fest, auf die Dauer würde sie aber doch folgen müssen. Schon richtig. Wenn die Industrie jedoch so glänzend wie bisher arbeitete, was that es dann, daß das Geld theurer wurde; sie konnte auch den höheren Zinsfuß bei ihren hohen Einnahmen vertragen. Und der höhere Zinsfuß brachte doch wieder den Banken größere Gewinne.

Vor allem aber: das Privatpublikum hielt fest an seinem Besitz in Industriewerthen; es kaufte noch zu; es schwor auf die Fortdauer der Konjunktur. Erstaunlich, wie der nationale Wohlstand gewachsen, wie kauflustig das Publikum war! Es kaufte ja freilich nicht immer nur mit eigenem Gelde, es kaufte auch mit fremdem Gelde gegen Hinterlegung von Papieren. Aber gerade dabei verdienten die Bankiers und Banken wiederum — alle Theile verdienten — und so war s recht. —

Ueberall Leben, Bewegung. Das große Rad dreht sich. Ueberall Erfolg —

Und der Erfolg macht froh und macht sicher, siegesbewußt.

Auch Willy Möller spürte es. Er hatte sich immer frei gefühlt von starkem Erwerbsdrang, von dem Hasten nach Gewinn; nun war doch eine lebhafte Freude in ihm über die gelungene Operation. Eine größere freilich noch über sein persönliches Eingreifen in den Geschäftskreis, über die Erweiterung der Beziehungen seines Hauses. Mit Energie suchte er sich in die Verhältnisse der Baldinschen Unternehmungen einzuarbeiten und glaubte, zu seiner Genugthuung, immer mehr zu erkennen, daß sie auf einem gesunden Fundament aufgebaut waren. Er fand allerdings, daß ihre Ausdehnung selbst nach der neuen Erhöhung des Grundkapitals der Stammgesellschaft nicht recht in Einklang zu den werbenden Mitteln stand: besonders die Tochtergesellschaften erforderten zur Zeit noch starke Unterstützung, wenn sie sich gut und schnell entwickeln sollten. Und so hielt er es für seine Pflicht, kräftig einzugreifen, einer Vermehrung der Obligationsschuld vorzubereiten.

Unermüdlich thätig, kam er jetzt seltener zum Vater hinauf als früher. Aber er bemerkte doch, daß dort nicht mehr die Harmonie von ehedem herrschte. Heute klagte Hardi unter Thränen, der Vater sei mürrisch; morgen dieser, Hardi sei verändert, launisch und rechthaberisch. Die kleine Maria sah er wenig und achtete ebensowenig darauf, wie sie sich leise umformte. Sie ging durchs Haus, man bemerkte sie kaum.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Brief an die Leser.

53 Cottage Str., Melrose, Mass.
Werther Herr! 11. Jan. 1904.

„Seit ich in der Armee war, litt ich mehr oder weniger an einem Nierenleiden und im letzten Jahre wurde es so schlimm und komplizirt, daß ich viel zu leiden hatte und sehr beunruhigt wurde, meine Kraft und Stärke schwanden schnell dahin. Ich las eine Anzeige von Swamp-Root und schrieb wegen Rath. Ich begann die Medizin zu nehmen und bemerkte eine entschiedene Besserung, nachdem ich Swamp-Root nur eine kurze Zeit genommen hatte.

Ich blieb dabei, es zu gebrauchen und ich bin dankbar, sagen zu können, daß ich vollständig kurirt und stark bin. Um absolut sicher zu sein, ließ ich von einem Doktor heute etwas von meinem Urin untersuchen und er erklärte ihn als gesund und gut.

Ich weiß, Ihr Swamp-Root ist rein vegetabilisch und enthält keine schädlichen Droguen. Ihnen für meine vollständige Wiederherstellung dankend und Swamp-Root allen Leidenden empfehlend, verbleibe ich

Achtungsvoll

J. C. Richardson."

Ihr könnt eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, Dr. Kilmer's Swamp-Root, absolut kostenfrei, per Post zugeschickt erhalten, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root erzählt. Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents- und ein Dollar-Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Nicht zu stark salzen!

Die Salze sind nicht etwa blos ein Genußmittel, sie sind vielmehr ein ganz unentbehrliches Nahrungsmittel. Denn, da täglich mit den Ausscheidungsprodukten Salze den Körper verlassen, so müssen diese wieder ersetzt werden, andernfalls müßte der Organismus wegen Verarmung an Salzen zugrunde gehen. Besonders nöthig sind letztere für den wachsenden Körper, fehlt es diesem an einer hinreichenden Menge, oder werden die Salze nicht genügend absorbirt, so entsteht die englische Krankheit. Die meisten Nahrungsmittel enthalten an und für si schon genügend Nährsalze, andere dagegen zu wenig, wie die Kartoffeln, welche daher nur mit einer genügenden Zugabe von Kochsalz genossen werden können, um schmackhaft zu sein. Das Fleisch ist bekanntlich an und für sich schon salzreich, beim Kochen geht jedoch das Salz in die Brühe über. Wie zu wenig Salz vom Uebel ist, so wirkt auch das zu starke Salzen nachtheilig. Denn nach neueren Untersuchungen wird dadurch die Magenverdauung ungünstig beeinflußt. Daß das Kochsalz auf die Magensaftabsonderung einwirkt, wußte man schon lange, und es ist unzweifelhaft nachgewiesen, daß durch dasselbe der Säuregehalt des Magensaftes herabgesetzt wird. Es wird aber auch die Saftabsonderung selbst gehemmt und namentlich das verdauende Ferment des Magens, das Pepsin vermindert. Das sollten sich unsere Hausfrauen merken, nicht minder aber die Wirthe, bei welchen das scharfe Salzen und Würzen der Speisen die Regel ist. Daß das reichliche Salzen der Speisen bei gewissen Krankheiten, namentlich bei Nierenleiden, direkt schädlich ist, ist eine bekannte Thatsache.

Der Kopf eine große Wunde.

Schreckliches Leiden eines Babys und schlaflose Nächte einer Mutter.

Kurirt durch Cuticura.

Die Haut so klar wie eine Lilie, mit keiner Narbe zur Erinnerung an die furchtbare Wunde, von der die Mutter schreibt.

„Hiermit theile ich Ihnen den vollen Anfang und das Ende dieses furchtbaren Leidens, des Eczemas, mit, das meinem Baby unsägliches Leiden und mir viele schlaflose Nächte verursachte.

„Mein Baby war anscheinend als gesundes, kräftiges Kind geboren, aber als es drei Wochen alt war, erschien eine Schwellung auf dem Hinterkopfe, die im Laufe der Zeit aufbrach. Sie heilte nicht, sondern wurde schlimmer und die Wunde vergrößerte sich von dem Umfang eines Dimes zu dem eines Dollars. Ich brauchte alle Arten von Mitteln, die mir einfielen, aber nichts schien zu helfen, thatsächlich wurde es schlimmer. Ihr Haar fiel aus, wo sich die Wunde befand und ich fürchtete, es würde nie wieder wachsen. Es dauerte an, bis mein alter Vater zum Besuche kam, und als er das Baby sah, rieth er mir sofort, Cuticura Seife und Salbe zu verschaffen.

Ihm zu Gefallen erfüllte ich seinen Wunsch, und zu meiner Ueberraschung begann durch ihren Gebrauch die Wunde zu verheilen, das Haar wuchs darüber und heute hat das Kind den Kopf wieder voller Haare, seine Haut ist so rein wie eine Lilie und es hat keine Narbe, um mich an die schreckliche Wunde zu erinnern. Acht Monate sind vorüber und es giebt keine Anzeichen, daß der Ausschlag wiederkehren wird."

Mrs. Wm. Ryer, Elk River, Minn.

„Permanente Kur." So schreibt Mrs. Ryer, 25. Februar 1903, sechs Jahre später.

„Habe Ihren Brief vom 19. d. erhalten, worin Sie mich bezüglich der Kur meines Babys vor ca. sechs Jahren befragen. Das Leiden ist nie wieder auf ihrem Kopf, der damals zu einer Zeit eine große Wunde auf der Spitze und den Rücken herunter war, zurückgekehrt. Nur ein oder zwei Mal seitdem hat sich eine Flechte auf ihrer Hand, nahe dem Gelenk, eingestellt, doch verschwand sie schließlich nach der Behandlung mit Cuticura."

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Bestellt "How to Cure Eczema."

Eines Grocer's Anzeige.

Soda Crackers
HEUTE FRISCH.
A. Seller,
Groceries und Provisionen.

Wenn der geschäftskundige Grocer etwas Besonderes zu bieten hat, so will er, daß Ihr es erfahrt. Deshalb zeigt er an „Soda Crackers heute frisch." Er betont „heute", denn morgen lautet es schon anders.

Ihr habt nie einen Grocer gekannt, der anzeigte **Uneeda Biscuit** „heute" frisch. Jeder Mensch weiß, daß man **Uneeda Biscuit** nicht an einem gewissen Tage oder bestimmten Platz zu kaufen braucht, um sie frisch zu bekommen.

Der Grocer braucht sich nicht zu sorgen wegen des Wetters, des Staubes oder wegen morgen, denn

Uneeda Biscuit

sind durch die In-er-seal Verpackung geschützt, die erhält sie frisch, rein und gut unter allen Umständen, heute und morgen.

Das Knistern das Ihr hört ist das Zeichen daß sie frisch sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

5¢

Ein kleines Abenteuer.

Humoreske von Paul Bliß.

Er liebte sie über Alles und wartete nur auf eine geeignete Stunde, ihr das zu sagen und um ihre Hand anzuhalten. Sie liebte ihn eigentlich auch, ja, sie erwartete sogar, daß er ihr bald einen Antrag machen würde, aber gerade, weil sie seiner Liebe so sicher war und sich der Macht, die sie über ihn ausübte, bewußt war, gerade deshalb gab sie sich nicht so leicht gefangen, sondern ließ ihren Anbeter recht hübsch zappeln.

So lebten sie seit den letzten Wochen fast immer auf Hieb und Degen, stets that sie das Gegentheil von dem, was er für gut und richtig fand; während er, ruhig wie immer, zusah und sie gewähren ließ, weil er wußte, daß man solche Naturen getrost sich austoben lassen mußte. Und weil er einmal gesagt hatte, daß die Damen das Radfahren nicht als Sport übereifrig betreiben sollten und vor allem ihren Körper nicht in ein Beinkleid stecken dürften, gerade deshalb begann sie von nun an wie wild zu radeln und schaffte sich eines der auffallendsten Kostüme an, die zu haben waren. Aber wieder lächelte er nur, denn er hatte es ja kommen sehen, ja, diesmal hatte er es heraufbeschworen, weil er einen Plan dabei im Auge hatte.

Als er sie eines Tages so elegant und schneidig ausgerüstet wieder aufs Rad steigen sah, nickte er ihr lächelnd zu und sagte: „Nun, Fräulein Lucie, wohin soll denn die Fahrt gehen?"

„Nach Wollenberg, Herr Doktor!" antwortete sie kampflustig.

Nun that er erstaunt, auch ein wenig besorgt, indem er meinte: „Und diese weite Tour wollen Sie ganz allein machen?"

„Ganz allein!" rief sie lachend.

„Gestatten Sie wenigstens, daß ich Sie begleite, Fräulein Lucie," bat er dringend, „die Tour ist lang; vor Abend können Sie nicht zurück sein."

Aber sehr bestimmt, wenn auch lächelnd, entgegnete sie: „Nein, mein Herr Doktor, das gestatte ich Ihnen nicht! Ich will Ihnen den Beweis liefern, daß wir Frauen durchaus nicht so ängstlich sind, wie die Männer immer glauben.

„Daran zweifle ich ja keinen Augenblick, liebes Fräulein," sagte er ruhig, „aber dennoch wiederhole ich meine Bitte: lassen Sie mich Sie begleiten dürfen."

Doch wiederum verneinte sie lustig: „Nicht zu machen, lieber Doktor! Ich gondle allein los! Damit Sie aber sehen, daß ich kein Unmensch bin, will ich Ihnen gestatten, daß Sie mir heute Abend um neun Uhr bis zur „Maierei" — aber nicht weiter — entgegenkommen. So und nun Adieu!"

Lächelnd, aber mit versteckter Spottlust, sah er ihr nach und dachte: warte nur, Du kleine Widerspenstige, ich werde Dich schon zahm zu machen wissen!

Lustig und guter Dinge legte sie die geplante Reise zurück. Um nach Wollenberg zu gelangen, gebrauchte sie nahezu drei Stunden. Aber glücklich und ohne jeden Unfall, wenn auch sehr ermüdet, kam sie in dem idyllisch gelegenen Städtchen an. Dort machte sie Rast, ging in das Wirthshaus und stärkte sich zu neuer Fahrt.

Gegen sechs Uhr machte sie sich, jetzt wieder gut ausgeruht und frisch gestärkt, an die Heimreise; wenn alles gut ging, konnte sie gegen 9 Uhr an der „Maierei" sein, wo der verliebte Doktor gewiß schon ungeduldig ihrer harren würde. Fröhlich und unbesorgt trat sie die Rückreise an.

Langsam sank die Sonne und färbte den Horizont mit einer ganzen Schattirung von hellstem Rosa bis zum tiefdunkelsten Violett, und dann verschwand allmählich der Tag dahin, und eine milde sanfte Dämmerung legte sich über die Welt. Mit sausender Geschwindigkeit, sowie es die Landstraße nur gestattete, fuhr sie dahin, doch abgleich sie auf Weg und Maschine sorglichst Acht gab, hatte sie dennoch Zeit und Interesse genug, um das prachtvolle Schauspiel des Sonnenunterganges zu betrachten. So fuhr sie dahin, bergauf, bergab, durch ein paar Dörfer, auch durch ein Gehölz, ohne daß ihr das Geringste zustieß. Dann wurde es Abend, so daß sie rasten und die kleine Laterne anzünden mußte, und dann ging es wieder lustig weiter.

Da plötzlich geschah etwas Unvorhergesehenes. Sie gerieth auf eine Wegstelle, die mit kleinen spitzen Kieselsteinen bestreut war, und ehe sie nur merkte, daß sie sich auf so gefährlichem Boden befand, war das Unglück bereits schon geschehen — der Gummischlauch bekam fünf bis sechs Löcher, so daß die Luft daraus entwich. Sofort sprang sie erschreckt herunter, führte die Maschine auf den schmalen Fußweg und wollte sich sofort daran machen, den Schaden auszubessern; aber o Entsetzen, die kleine Werkzeugtasche war nicht da!

Was nun beginnen? Rathlos stand sie auf der Landstraße. Es blieb nur die eine Möglichkeit, das Rad bis zum Dorf oder Gehöft zu führen, und dort die beschädigten Stellen des Gummireifens so gut als möglich zu verkleben.

Inzwischen war auch die Dämmerung entwischen, und ein dunkler, sternenloser Himmel kündete das Nahen der Nacht. Ihrer Berechnung nach mußte sie bald auf ein Dorf stoßen, und von da bis zur „Maierei" konnte es keine Viertelstunde mehr sein — nun und in der „Maierei" fand sie ja ihren Doktor vor.

Während sie so nachdenklich ihren Weg verfolgte, merkte sie mit einem Male, daß ihr Jemand entgegenkam. Sie konnte noch nichts genaues unterscheiden, aber dennoch bekam sie etwas Angst, so daß ihr Herz lebhaft zu poche begann. Einen Augenblick dachte sie wohl daran, daß vielleicht der Doktor ihr — trotz ihres Verbotes — bis hierher entgegenkommen könnte, und bei diesem Gedanken wurde ihr wiederum froh ums Herz. Aber im nächsten Augenblick sah sie ihren Irrthum nur allzuklar ein, denn der Fremde war ein baumlanger, handfester Strolch. Einen Augenblick war sie fast einer Ohnmacht nahe, als sie den Kerl sah, dann aber raffte sie das letzte bischen Kraft zusammen und zog — um gerüstet zu sein —ihren kleinen Revolver aus der Tasche.

Aber der Strolch hatte dies sofort bemerkt, und ehe sie auch nur dazu kommen konnte, von der Waffe Gebrauch zu machen, hatte er ihr sie schon abgenommen, indem er frech grinsend sagte: „Nee, Fräuleinchen, die Knallbüchse jeben sie man her, det is keen Spielzeug for Kinder."

„Gehen Sie sofort Ihrer Wege oder ich schreie um Hilfe!" rief sie, halb athemlos vor Angst, als er ihr den Weg vertrat.

Wieder grinste er sie an; dann entgegnete er: „Hier können Sie ruhig schreien, Fräuleinchen, hier hört det keene Seele. Uebrigens haben Sie jar keene Veranlassung dazu, ick raube Ihnen jar nischt, ooch nischt mal en Küßchen, bewahre! Ich bitte nur höflichst um eene Jabe, wenn's sein kann, um 'ne recht jroße!" Zitternd zog sie ihre Geldbörse.

Er nahm sie, durchsuchte sie und sagte dann: „Det is een bisken knapp, Fräuleinchen, da müssen Sie mir schon det Uhreken oder een Armband jeben," und kurz entschlossen machte er sich daran, ihr die Uhr abzunehmen. Nun aber überfiel sie eine wahnsinnige Angst, so daß sie laut um Hilfe schrie. Und kaum waren ihre Schreie durch die stille Nacht gegellt, als auch bereits hinten auf dem Wege das Licht eines Fahrrades sichtbar wurde. Als dies der Strolch bemerkte, ließ er von der weiteren Ausraubung ab und lief davon. Jetzt sank sie athemlos nieder und schluchzte laut auf. — Gleich darauf war das Licht ganz nahe bei, und im nächsten Augenblick sprang der gute Doktor vom Rade und eilte entsetzt zu ihr hin.

„Um Gottes Willen, Fräulein Lucie, was ist Ihnen denn geschehen?" rief er angstvoll.

Und da sah sie auf, starrte ihn mit großen, verwunderten Augen an und fragte: „Ja, wo kommen Sie denn her, Doktor?"

„Mein Gott, ich wurde unruhig, als Sie zur angegebenen Zeit nicht in der „Maierei" waren, nun und da bin ich Ihnen eben weiter entgegen gefahren."

Lächelnd nickte sie ihm zu, reichte ihm die Hand, ließ sich empor ziehen und sagte: „Wie Sie sehen, kamen Sie gerade zur rechten Zeit."

Er küßte die kleine Hand, und er küßte sie diesmal länger als er es sonst gethan hatte, was sie auch lächelnd geschehen ließ, denn sie war wirklich froh, jetzt in seinem Schutz zu sein. Dann gingen sie beide nebeneinander hin, jedes sein Rad mitführend, und nun erzählte sie ihm, heiter werdend, ihr Abenteuer.

„Nun, hatte ich mit meiner Warnung nicht Recht?" fragte er dann.

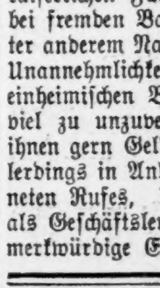
Und lächelnd antwortete sie: „Diesmal hatten Sie ja allerdings Recht." Sie lachten beide, denn über sie war plötzlich eine Freude gekommen, daß man sich so zur rechten Zeit gefunden hatte. Und als sie endlich dann in der „Maierei" ankamen, waren sie ein glücklich verlobtes Paar. — — — —

Viel später dann, als sie längst seine Frau war, verrieth er ihr in einer schwachen Stunde, daß er die Steine damals selbst auf die Straße gestreut hatte, um den Unfall herbeizuführen, daß der Strolch ein ganz harmloser Mann war, den er um schweres Geld zu dem Raubanfall gedungen hatte. Da wollte sie böse werden, doch er schloß ihr die Lippen mit einem Kuß, bis all ihr Zorn verraucht war.

Schanghaier Brief.

Man schreibt aus Schanghai, Ende April: Ein übereifriger Zensor Namens Tsiang hat den Prinzen Tsching beim Kaiser angeklagt, daß er Geld bei der Pekinger Filiale der „Hongkong and Shanghai Banking Corporation" angelegt hätte. Den kaiserlichen Prinzen ist es nämlich verboten, Geschäfte zu machen, und der eifrige Zensor sah die Geldanlage als ein Geschäft an. Daraufhin wurden mehrere hohe Mandarinen beauftragt, bei der Bank in Erfahrung zu bringen, ob die Anklage begründet sei. Natürlich wurde ihnen bei der Bank eine Einsicht in die Geschäftsbücher versagt. Auf ihre Frage, ob Prinz Tsching Geschäfte mit der Bank mache, erhielten sie die Antwort, der Name des Prinzen befinde sich nicht in den Büchern der Bank. Die Anklage fiel also zusammen und der Zensor erhielt einen Verweis, weil er auf bloße Gerüchte hin dem guten Rufe eines kaiserlichen Prinzen zu nahegetreten sei. Damit ist nun aber keineswegs erwiesen, daß Prinz Tsching nicht doch Geld auf der genannten Bank liegen hat. Denn Chinesen, die Beträge auf einer Bank deponiren, thun dies niemals unter ihrem eigentlichen Namen, sondern stets unter dem ihrer „Halle", wie sie ihr Geschäftslokal oder ihr Wohnhaus bezeichnen. Wenn also z. B. ein Mann Namens Wang, dessen Haus die Bezeichnung „Sansingtang", d. h. Sansing-Halle, führt, Geld auf eine Bank bringt, so wird es unter diesem Namen und nicht unter dem Namen Wang eingetragen. Es wird nun bestimmt behauptet, (und zwar von Chinesen), nicht nur Prinz Tsching, sondern auch noch andere Mitglieder der kaiserlichen Familie hätten Depositen bei fremden Banken, aber immer unter anderem Namen, damit ihnen keine Unannehmlichkeiten erwüchsen. Die einheimischen Banken sind durchweg viel zu unzuverlässig, als daß man ihnen gern Geld anvertraute, was allerdings in Anbetracht des ausgezeichneten Rufes, den die Chinesen sonst als Geschäftsleute genießen, eine ganz merkwürdige Erscheinung ist.

GEE WO CHAN'S



berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4.

Ein wirklicher Lebensretter

„Im vorigen Sommer wurde mein kleiner Junge von Mücken so schlimm zerstochen, daß die Wunden sich über das ganze Gesicht ausdehnten. Ich versuchte es mit Vaseline, Karbolsalbe und holte mir dann Salbe und Puder vom Doktor, aber es wurde schlechter anstatt besser, bis der Doktor uns ein Stück Lifebuoy Seife gab, die ich ohne irgend etwas anderes gebrauchte. Es wurde sofort besser, und in kurzer Zeit war er völlig geheilt ohne eine Narbe. Ich bin froh, daß es so etwas wie Lifebuoy Seife gibt.“

Mrs. J. B. Zoller, Palmyra, Mo.

Erreicht in zwei Größen: „Laundry“ und „Toilet“

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

17 Todte, viele Verletzte.

Schweres Bahnunglück zwischen Chicago und St. Louis. — Ausstellungs-Exkursionisten die Opfer.

Litchfield, Ill., 5. Juli. Durch eine Weiche, die unerklärlicherweise offenstand, verunglückte auf der Wabashbahn gestern ein Chicago-St. Louiser Zug, der mit Vierte-Juli-Ausflüglern gefüllt war,— und nach den neuesten Nachrichten sind mindestens 17 Personen getödtet, und etwa 40 verletzt.

Unter den Getödteten sind die Chicagoer L. A. Eichstadt, Harry M. Bittrich, Charles Galaise, Charles Ward, Frau Florence Smith, Frau Perkins, und der 8jährige Knabe Richie Noack (von Arlington Heights); ferner: Wm. Cumdalis von Maywood, Ill.; Frl. C. F. Luther von Milwaukee; Mark N. Mills von Decatur, Ill.; Ubald St. Pierre von Montreal, Kanada; Jakob Barder von Park River, N. D.; Rev. M. M. Mills von Bridgeton, Ja.; James Sanford, Lokomotivführer von Decatur, Ill.; W. F. Smith, Heizer, von ebenda; und H. L. Graves, Zug-Telegraphist, von ebenda.

Unter den Verletzten sind folgende Chicagoer: James Brein (Gerichtsdiener des Sheriff-Amtes), Wm. J. Schrader, Wilcot Kunocht, Wm. Balis, Hulda Noack (Schwester des getödteten Knaben), Frl. Fannie Thyston, W. B. Thorp Herr und Frau Alois Gehrig, Frau Gertrude Kitt, Frau Eliza, und Harry S. Rubens (nur unbedeutend verletzt.)

Man vermuthet stark, daß die Weiche vorsätzlich falsch gestellt wurde! Vielleicht verbreitet die eingeleitete Koroners-Untersuchung Licht darüber.

Ausland.

„Gut Holz“.

Hamburg, 5. Juli. Die New Yorker Kegler, welche an dem deutschen Bundes-Kegelfest theilnehmen, das vom 16. bis 22. Juli in Solingen stattfindet, trafen, 120 Mann stark, hier ein und wurden von den Hamburger Keglern enthusiastisch empfangen und nach dem „Hotel Moltke“ geleitet. Später gab ihnen der Kegelklub einen flotten Kommers.

Sie fuhren nach Berlin weiter, machten aber in Friedrichsruh Station und legten, unter passenden Ansprachen, am Bismarck-Grab einen prachtvollen Kranz nieder.

In der Reichshauptstadt sind sie ebenfalls der Gegenstand vieler Aufmerksamkeiten.

Der hinkende Bote.

Kassel, 5. Juli. Das jüngste Automobil-Wettrennen an der Saalburg um den Gordon-Bennett-Preis hat für den deutschen Automobil-Klub ein sehr beträchtliches Defizit im Gefolge gehabt. Die Garantie-Zeichner müssen wahrscheinlich mit der vollgezeichneten Summe einspringen.

Hans v. Kadich's Verschwinden.

Wien, 5. Juli. Wie jetzt verlautet, war Hans v. Kadich, dessen räthselhaftes Verschwinden bereits kurz erwähnt wurde, vergangenen Dezember Hofjagdleiter des Prinzen Alexander von Oldenburg im Kaukasus.

Seit April sind alle, an Kadich adressirten Briefe und Depeschen unbeantwortet geblieben. Auch der Prinz gab auf verschiedene Anfragen in brieflicher oder Telegramm-Form keinerlei Bescheid.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Roosevelt ist jetzt wieder in seinem alten Heim zu Oyster Bay, Long Island.

— Riesigen Schaden richtete Platzregen und Wind zu Madison, Wis., und in der Umgegend an.

— Ein verheerender Waldbrand wüthet in den Hauch-ca-Bergen Arizonas.

— Auf dem Vergnügungsplatz Coney Island, bei New York, führte die Forderung von Extra-Fahrgeldern zu Keilereien.

— Ein Brand in den Werkstätten der Santa Fé-Bahn zu Cleburne, Tex., verursachte einen Schaden von nahezu $400,000.

— Nach verläßlicher Zusammenstellung gab es bei der 4. Juli-Feier in den verschiedenen Theilen der Ver. Staaten heuer 25 Todte und 1977 Verletzte.

— Zu Indianapolis tagte die sozialistische Staatskonvention für Indiana und stellte ein vollständiges „Ticket“ auf, mit Matthew H. Holtenberger als Gouverneurskandidaten.

— Bei Lytles unweit La Crosse, Wis., stieß auf der Burlington-Bahn eine Rangir-Lokomotive mit einem Vieh-Schnellzug zusammen, und Lokomotivführer Thryson wurde getödtet, auch große Zerstörung verursacht.

— Eine große Anzahl Fleisch-Kleinhändler in Pittsburg, die ihre Geschäfte wegen der hohen Fleisch-Preise schlossen, hat dieselbe wieder geöffnet, nachdem die Chicagoer Großschlächter die Preise etwas herabgesetzt hatten.

— Gestrige Base-ball Spiele: „National League“ — Pittsburg 7, Chicago 2; Pittsburg 11, Chicago 6 (zweites Spiel); St. Louis 3, Cincinnati 7; New York 4, Philadelphia 1; New York 11, Philadelphia 3 (zweites Spiel); Boston 6, Brooklyn 2; Boston 1, Brooklyn 10 (2. Spiel). „American League“ — New York 9, Philadelphia 3; New York 5, Philadelphia 2 (2. Spiel); Washington 2, Boston 8; Washington 2, Boston 5 (2. Spiel); Cleveland 10; St. Louis 12; Cleveland 9, St. Louis 4 (zweites Spiel).

Ausland.

— Die Anhänger von Smyth-Piggott, dem englischen „Messias“ beten ihn an.

— Die königliche Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften in Erfurt feierte ihr 150jähriges Bestehen.

— In Bremen wird nächstdem das erste Reiter-Standbild Bismarcks enthüllt.

— Zar Nikolaus schenkte persönlich $50,000 für die Wirbelsturm-Nothleidenden in Moskau.

— Durch Miliztruppen mußte das Eigenthum der Dominion Eisen- und Stahlwerke zu Sidney, B. K., gegen Streiker geschützt werden.

— In Wien ist man besorgt über das Verschwinden des, auch in Amerika bekannten Jugendschriftstellers Hans v. Kadisch.

— Vor der Dreifaltigkeits-Kirche in Berlin wurde das Denkmal des berühmten Theologen und Philosophen Schleiermacher enthüllt.

— Bei einer Dock-Streiker-Parade in Brest, Frankreich, gab es einen Krawall. Gendarmen griffen mit Bajonetten die Streiker an; 10 Gendarmen wurden verwundet. Viele der Streiker sind in Haft.

— Aus verläßlicher Quelle wird in Tauris, Persien, versichert, daß an den jüngsten Armenier-Hetzereien außer den Kurden auch reguläre türkische Truppen betheiligt gewesen seien.

— Wolkenbruch und Hagel verursachten im östlichen Sizilien gewaltigen Schaden. 4 Personen wurden mit einem Haus durch die Wassermassen fortgerissen. Aller Verkehr stockt.

— Die Zweite hessische Kammer beschloß einstimmig die Einführung der direkten und geheimen Wahl. In diesem deutschen Staat war der entsprechenden Bewegung regierungsseits kein Hemmschuh angelegt worden.

— Gestorben ist in Wien Dr. Theodor Herzl, der weltberühmte Führer der Zionisten-Bewegung. Er hatte kaum das 44. Lebensjahr erreicht. Gebürtig war er aus Budapest.

— Das „Kleine Journal“ in Berlin will wissen, daß Frhr. v. Mirbach als Hofmarschall der Kaiserin zurücktreten wolle, wegen der Angriffe auf ihn in Verbindung mit der Pommernbank-Affäre.

— Mit großer Mehrheit wurde im preußischen Abgeordnetenhaus das neue Ansiedlungs-Gesetz angenommen, das bekanntlich sein Spitze gegen die Grundstück-Spekulationen der Polen richtet. Viele halten es für eine zweischneidige Maßnahme.

— Im britischen Unterhaus theilte der Unterstatssekretär des Auswärtigen mit, daß das britische Kanonenboot „Espieale“ den Auftrag erhielt, nach Niutschwang zurückzukehren, um dort die Interessen britischer Unterthanen zu schützen.

— Die russische Behörde, welche die Beweggründe der Ermordung des Generalgouverneurs Bobrikow von Finland untersucht, wird vielleicht einen Monat oder mehr zu ihrer Arbeit brauchen. Alle Personen, welche in irgend einer Beziehung zur Familie des Attentäters Schaumann stehen, werden verhört, resp. verhaftet.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Mit einer Ausnahme stellten die angeklagten 40 angeblichen Buchmacher Bürgschaft

Die von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzten 40 angeblichen Buchmacher der Rennbahn zu Hawthorne sprachen heute mit einer einzigen Ausnahme im Kriminalgericht vor und stellten Bürgschaft. Die gegen sie am Sonntag ausgestellten Haftbefehle wurden erst heute dem Chef-Deputy Edward Byrnes zur Vollstreckung übergeben. Ehe die Hilfssheriffs sich auf den Weg nach der Rennbahn machen konnten, traf im Kriminalgericht die Nachricht ein, daß die Angeklagten unterwegs seien, um Bürgschaft zu stellen. Sie trafen auch bald ein. Richter Chytraus stellte die Bürgschaftspapiere aus, welche von P. A. Winslich und Michael McDonald unterzeichnet wurden. Jeder der Angeklagten steht unter $1000 Bürgschaft.

Joseph Regan war der einzige Angeklagte, welcher nicht zur Stelle war. Er befindet sich in New York und soll schon dort geweilt haben, als man annahm, daß er in Hawthorne Wetten auf Rennpferde entgegennahm.

In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichtes begann heute der gegen A. A. Campbell wegen angeblicher Verschwörung zwecks Betrugs anhängig gemachte Prozeß.

Er soll eine Anzahl Personen, denen er Anstellung als Ausstellungspolizisten in St. Louis versprach, um je $7 Gebühren geschröpft haben. Als Belastungszeugen gegen ihn wurden angeblich Wm. Alson, A. O. Dunburg und B. S. French auftreten.

Frank Adams, ein angeblicher Geldschrankſprenger, bekannte sich heute vor Richter Chytraus des Einbruchs in die Anlage der „Western Fuse Company,“ Washington Boulevard und Western Avenue, schuldig und wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Er war von dem Wächter George Sundheim überrumpelt und durch einen Schuß in die Hüfte verletzt worden, sprang in ein anderes Zimmer, schloß dessen Thür und blieb in freiwilliger Haft, bis ihn Sergeant Coughlin unter seine Fittiche nahm und einlochte. Er soll schon wiederholt verhaftet gewesen und ein alter Zuchthausvogel sein.

Beamtenwahlen.

In der vorgestern von der deutschen Hod Carriers und Building Laborers Union Local Nr. 1 abgehaltenen Versammlung wurden folgende Beamte erwählt:

Herman Wolatz, Präsident; Frank Rohn, Vizepräsident; A. Schreiber, Protok. Sekretär; Gustav Beversdorf, Finanzsekretär; Albert Schwolow, Schatzmeister; Ephraim Schoeneberg, Thürhüter. Verwaltungsräthe: Chas. Engel, Gust. Gedicke, Eduard Richter, Wm. Koenig, Charles Hein. Finanz-Komite: Louis Strenga, Michael Knipfer. Geschäfts-Agenten: Fred Gernand, Fred. Brinkmann.

In Anbetracht des Beschlusses der „Chicago Federation of Labor“, am Arbeitertage nicht zu marschiren, hat die Deutsche Hod Carriers Union ebenfalls beschlossen, sich an der Arbeiter-Parade nicht zu betheiligen, aber dafür den streikenden und ausgewiesenen Grubenarbeiten in Kolorado $250 als Unterstützung zu schicken.

Englewood-Karneval.

Der Karneval, welchen die Geschäftsleute von Englewood zur Zeit veranstalten, lockte gestern Abend eine mindestens 3000 Köpfe starke Menge an. Frl. Sarah Johnson wurde zur Karnevals-Königin erkoren, und Alderman Butterworth überreichte ihr als Zeichen ihrer Würde eine goldene Krone und einen goldenen Schlüssel zur Stadt.

Axels Weltschmerz.

Hat sich für denselben tödtlich erwiesen.

Selbstmorde und -Versuche.

Robert Mitchell wieder aufgetaucht.—Raubüberfälle auf Wirthschaften mehren sich. — Opfer eines Bauernfänger sucht Hilfe bei der Polizei.

„Ich bin überall und immer nur im Wege gewesen, deshalb habe ich Gift genommen,“ stöhnte gestern der 19jährige Axel Hagen, als er gegen acht Uhr Abends in die Wohnung seines Freundes John A. Simonson, 832 W. Ohio Str., getaumelt kam. Simonson ließ sofort einen benachbarten Arzt rufen, aber dieser, Dr. Charles McIntyre, hat das Leben des Jünglings nicht zu retten vermocht. Axel ist während der Nacht gestorben, umschlungen von den Armen seiner trostlosen Mutter, die man aus ihrer Wohnung, Nr. 1347 N. Washtenaw Ave., herbeigeholt hatte, und die sich nicht vorzustellen vermag, wie ihr Sohn auf den Gedanken hat kommen können, daß man ihn daheim nicht gerne gesehen habe.

Henry Johnson aus Geneva, Ill., hatte sich seit dem 10. Mai als Patient im Presbyterian-Hospital befunden. Er war dort operirt worden, und nach dem Dafürhalten der behandelnden Aerzte befand er sich auf dem besten Wege zu vollständiger Genesung. Johnson selber aber war anderer Meinung. Er glaubte, daß die Operation vergeblich gewesen und daß sein Zustand unheilbar wäre. Am Sonntag hat er, durch seine trübsinnigen Gedanken zur Verzweiflung getrieben, sich in einem Toilettezimmer des Krankenhauses erhängt. Der Mann war 40 Jahre alt.

Im Elisabeth-Hospital ist der Maschinist Emil Raffe gestern an den Wirkungen einer Dosis Morphium gestorben, die er muthmaßlich in selbstmörderischer Absicht am Abend vorher genommen hatte. Raffe wohnte Nr. 135 Racine Ave. Man hatte ihn in bewußtlosem Zustande hinter dem Kesselhause einer Fabrik an der Kreuzung von Elston Ave. und Roscoe Straße aufgefunden.

In dem Gasthause Nr. 353 State Straße wurde gestern zu früher Morgenstunde ein gewisser Frank Palmer, der dort am Sonntag Quartier genommen hatte, in seinem Zimmer, nahezu an Leuchthaus erstickt, vorgefunden. Er wurde nach dem Samariter-Hospital geschafft, wo die Aerzte ihn am Leben zu erhalten hoffen. Palmer ist seit zwanzig Jahren in Chicago ansäßig und wohnt Nr. 143 W. Van Buren Straße. Er bestreitet, daß er die Absicht gehabt hätte, sich umzubringen.

Robert Mitchell, von dem man, nach dem Briefe, welchen er an seine Mutter gerichtet, annahm, daß er sich das Leben genommen, ist wohlbehalten wieder aufgetaucht. Entweder hat er keine Absichten gegen sein Leben gehabt, oder es gebrach ihm der Muth, dieselben auszuführen. Er sagt, er habe sich zu seiner Erholung ein wenig in Michigan umgesehen. — Mitchell ist ein Bruder jenes jungen Mädchens, welches vor etwa 1½ Jahren von dem Mordbuben Bartholin abgeschlachtet wurde.

In Joliet wurde gestern zu früher Stunde auf dem Dache eines Güterwagens, der während der Nacht von Chicago aus dorthin gebracht worden, die Leiche eines Mannes gefunden, in welchem man den hier auf der Nordseite als Brauereiarbeiter beschäftigt gewesenen Emmett Newman identifizirt hat. Eine Schußwunde im Kopfe des Todten und verschiedene Hautabschürfungen im Gesicht desselben scheinen daraufhin zu deuten, daß Newman einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Newman hat hier, mit dem Holzarbeiter John Brassy zusammen, bei der Wittwe Bowling, Nr. 241½ Illinois Str., gewohnt. Beide Männer haben am Sonntag von der Frau Abschied genommen, mit der Erklärung, daß sie Chicago verlassen und als blinde Passagiere von Frachtzügen nach St. Louis sich begeben würden. Die Polizei fahndet nun auf Brassy, in der Annahme, dieser werde nähere Auskunft über die Umstände geben können, unter denen Newman den Tod gefunden hat. Wie Frau Bowling sagt, sind Newman und Brassy sehr gute Freunde gewesen, einen Verdacht, daß Brassy den Newman umgebracht haben könnte, hegt man deshalb vorderhand nicht.

Joseph Rano, 397 La Salle Straße, hatte gestern die Absicht, mit seiner Schwester Emily nach Kansas City zu reisen. Er hatte die Fahrkarten bereits erstanden und gerieth deshalb in große Wuth, als seine Schwester auf dem Bahnhofe plötzlich anderen Sinnes wurde und ihm erklärte, sie würde ihn nicht begleiten. In blindem Zorn hieb Rano mit einem Revolver, den er bei sich führte, auf das Mädchen ein, bis dasselbe bewußtlos zusammenbrach. Die Bahnhofspolizei machte den Burschen dingfest. Emily wurde nach einem Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß ihre Verletzungen nicht lebensgefährlicher Art sind.

Rano wurde heute von Richter Caverly wegen des thätlichen Angriffs um $100, wegen Tragens verborgener Waffen um $50 bestraft.

Lilly LaBeau, 22 Jahre alt und Nr. 158 Sangamon Str. wohnhaft, wurde am Sonntag Abend, während sie in der Hausthür des bezeichneten Gebäudes stand, von einem Unbekannten angefallen, der sie durch mehrere Messerschnitte schlimm am Kopfe verletzte. Die Polizei fahndet auf den unbekannten Schlitzbold.

* * *

Sol Levy, Eigenthümer eines Trödelladens an der Halsted nahe Randolph Str., hat einen Parkpolizisten der Westseite, Namens Lawrence Buschalacki, unter der Anklage des Raubes verhaften lassen. Levy sagt, er und der Buschalacki seien neulich in einer Kneipe an der Halsted Str. mit einander in Streit gerathen und im Verlaufe desselben handgemein geworden. Nachher hätte er, Levy, die betrübliche Entdeckung gemacht, daß ihm ein goldener Ring und ein goldenes Uhrgehänge fehlten. Als Buschalacki heute Richter Dooley vorgeführt wurde, war Levy nicht anwesend, und Buschalacki wurde vom Richter entlassen.

In Austin wurde gestern, ehe er Schaden hatte anrichten können, ein muthmaßlich toll gewordener Hund des Wm. H. Owens polizeilich verfolgt und erschossen.

In der Bezirkswache an der Maxwell Str. befindet sich seit Sonntag Nachmittag ein zweijähriges Kind, das sich verlaufen hat und nach dem bisher seitens der Eltern oder Pfleger noch keine Nachfrage an die Polizei gerichtet worden ist.

Die Raubüberfälle auf Wirthschaften fangen wieder an, sich unheimlich zu häufen. Montag früh 1 Uhr drangen zwei junge Raubgesellen in das Schanklokal des Gus Regel, Nr. 150 N. Kedzie Ave. Der Wirth und ein gewisser Lane, der sich als Gast in dem Platze befand, machten Miene, Widerstand zu leisten. Die Räuber eröffneten Feuer auf die Beiden. Lane blieb todt auf dem Platze, Regel hat einen Schuß durch die Brust bekommen und schwebt jetzt im Elisabeth-Hospital zwischen Tod und Leben. Die Räuber sind entkommen.

Drei junge Burschen plünderten gestern zu früher Stunde den als Schankkellner bei A. Equist, 347 37. Str., beschäftigten John Ferrare aus, nachdem sie ihn in dem bezeichneten Lokale überfallen und niedergeschlagen hatten. Ein Diamantring, eine Uhr und $90 in Baar wurden den Räubern zur Beute.

An der Lincoln zwischen 68. und 69. Straße fochten Alexander Barrior und Thomas Scott am Sonntag Abend einen Messerkampf mit einander aus. Scott liegt jetzt, übel zugerichtet, im Englewood Union Hospital, Barrior sitzt hinter Schloß und Riegel. Barrior wohnt Nr. 6612 Hermitage Ave., Scott Nr. 6829 Lincoln Straße.

Der als Nachtwächter für die Pappschachtelfabrik von Rowe & Davidson, Ecke Taylor und Rockwell Str., angestellte John Carey wurde in der Sonntag Nacht von vier jungen Burschen angegriffen. Es gelang ihm, sich derselben zu erwehren und einen von ihnen, den Nr. 1409 Fillmore Straße wohnhaften Paul Kean, in Haft zu nehmen.

Der Landmann Edward B. Doolittle aus Gray's Lake beklagt den Verlust von $950. Er hat denselben seiner Bekanntschaft mit einem gewissen Joseph Weil zu verdanken. Weil hatte neulich angezeigt, daß er ein „kleines Landgut“ zu kaufen wünschte. Doolittle hatte sich bei ihm gemeldet, und Weil hatte den Preis von $6000, welchen derselbe für seine Besitzung verlangte, auch keineswegs zu hoch gefunden. Er zahlte sogar $50 auf den Handel an, und Doolittle gerieth hierüber in eine gelinde Verzückung. Als Weil ihm dann unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraute, daß demnächst auf der Rennbahn in Hawthorne ein Riesengeld zu verdienen sein würde — er, Weil, müsse das wissen, denn er wäre ein Neffe des Sportsmannes Corrigan, der an der Spitze des Unternehmens steht—da zeigte Doolittle sich nur allzu bereit, bei dem Fischzuge mitzuthun.

Er holte seine Ersparnisse, $1000, von der Bank und händigte sie dem Weil ein, der ihm auch in aller Form eine Quittung darüber ausstellte. Gestern hätte dann der große Koup gemacht werden sollen. Doolittle sollte sich auf der Rennbahn einfinden, dort würde auch Weil sein, und die Beute könnte gleich in Empfang genommen werden. Doolittle war da, Weil kam aber nicht. Die Polizei hat ihn indessen gefunden, und nun fragt es sich, ob Doolittle von seinem Mammon etwas wiederbekommen wird.

Rüstig mit 70

Die rechte Nahrung macht die Alten jung.

Wenn einer in diesem Alter rüstig und ein tüchtiger Arbeiter ist, so gibt es 'was zu erzählen, und die Princeton Dame, die dieses Alter überschritten hat, erzählt, wie ihre wunderbare Gesundheit die Folge der Nahrung ist, die sie genießt.

„Ich bin über siebzig Jahre alt, und bis vor fünf Jahren litt ich schrecklich an chronischen Magenbeschwerden, Herzkrankheit, und war im Allgemeinen so schwach, wie Sie sich eine kranke alte Frau von 65 vorstellen können. Zu der Zeit fing ich an, Grape Nuts zu essen, und von Anfang an begann es mich zu kräftigen. Bald war ich völlig gesund, denn diese Nahrung kann ich immer verdauen, und sie ist so nahrhaft. Meine ganzen Herz- und Magenleiden waren verschwunden. Ich nahm bald von 15 bis 20 Pfund zu und habe sie nicht wieder verloren. Ich vermag jetzt eine gute Tagarbeit zu thun.

„Sicherlich ist dies die beste Nahrung, die ich je gefunden habe. Sie gab mir Kraft und Stärke und Muth, und ich versuche so viel Gutes zu thun, als ich vermag, dadurch, daß ich es den Leuten erzähle, was sie für mich gethan hat. Viele meiner Nachbarn genießen sie und gedeihen dabei.

„Ich hatte die Grippe im letzten Theil vorigen Winters, und während vier Wochen aß ich absolut nichts als Grape Nuts, und überwand die Krankheit sehr gut. Das zeigt Ihnen, wie stark und gesund ich jetzt bin. Wahrlich, es ist eine wunderbare Nahrung, die solche Dinge in meinem Alter vollbringt.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Köstliche, knusperige, nußartig schmeckende Grape Nuts. Versuch von 10 Tagen beweist die Sachen.

Verlangt das kleine Buch: „Der Weg nach Wohlstadt“ in jedem Packet.

Die Filipino-Kommission.

Lernte die Vierte Juli-Feier in Chicago kennen.

Windige Fahrt auf dem Großen Graben.

Die aus dreiundvierzig hohen Beamten der Kolonialregierung bestehende Weltausstellungs-Kommission der Filipinos, welche auf Kosten der Bundesregierung gegenwärtig in den Ver. Staaten herumreist, um sich durch persönlichen Augenschein von der Macht und der Größe des Landes zu überzeugen, unter dessen Vormundschaft ihre Heimath gerathen ist, traf vorgestern in Chicago ein. Sie wurde auf dem Bahnhofe am Fuße der 12. Straße von dem Empfangsausschusse begrüßt, welchen Mayor Harrison für diese Gelegenheit ernannt hat, und dann im Auditorium-Annex einquartirt, wo man sie bis gestern früh unter der Obhut der zu ihren Reisemarschällen ernannten Leutnants Van Voorhis und H. G. Young von der Bundesarmee beließ. Um 9 Uhr gestern Vormittag fanden sich Mitglieder der Abwasserbehörde und des stadträthlichen Empfangs-Ausschusses in dem Hotel ein, um die erotischen Gäste zu der Wasserfahrt abzuholen, welche für den ersten Theil des ersten Besuchstages auf dem Programm stand. Gastgeber und Gäste machten zwar im Hinblick auf den heftigen Wind, welcher durch die Straßen heulte und der, wie man von dem Hotel aus sehr deutlich beobachten konnte, die Wasser des Sees zu Schaum peitschte, einigermaßen bedenkliche Gesichter. Man ahnte, daß unter so bewandten Umständen die Bootfahrt sich zu einem zweifelhaften Vergnügen gestalten möchte, da man ja aber nicht die Absicht hatte, sich auf den offenen See hinauszugetrauen, so hielt man an dem Programm fest. Die Gesellschaft schiffte sich an der Clark Str.-Brücke, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, von der die Filipinos mit lauten Hurrahrufen begrüßt wurden, auf dem Vergnügungsdampfer „Welcome“ ein, und unter den Klängen eines munteren Marsches setzte sich dieser zur Fahrt flußaufwärts in Bewegung. —

Gut abgelaufen ist die Fahrt, aber mancher Strohhut wurde auf dem Kanal vom Winde seinem Besitze entführt, manch' Gewand wurde von sprühendem Gischt durchnäßt, den der Wind über die niedrigen Brüstungen des Fahrzeuges in dieses hineinfegte. Auch schaukelte der kleine Dampfer auf den Wellen des Kanales recht lebhaft, so daß besonders die Damen, welche die Fahrt mitmachten, von Herzen froh waren, als man bei Lockport an's Land stieg. Dort übernahm der Präsident Carter von der Abwasserbehörde die Führung der Gäste, denen er die Einrichtung der mächtigen Schleusen erklärte und veranschaulichen ließ. Leutnant Van Voorhis entdeckte bei dieser Gelegenheit in einer Nische der Schleusenmauern ein Lämmlein, das sich dorthin verstiegen hatte und nun weder aus noch ein wußte. Er rettete das Thierlein, welches sich dann bei reichlicher Atzung rasch von der ausgestandenen Angst erholte. — Von Lockport aus begab man sich, wieder zu Schiff, nach Romeo zurück, wo ein schmackhafter Imbiß für die Gesellschaft bereit stand. Die Rückkehr nach Chicago wurde mittels eines Sonderzuges der Santa Fé-Bahn gemacht. Vor dem Bahnhofe an der Polk Straße bestieg man Droschken, welche die Gäste in rascher Fahrt nach der Nordseite hinüber, die Seeufe-promenade entlang und durch den Lincoln Park hinaus zum Bismarck-Garten brachte, wo das Abendessen eingenommen wurde, und wo bei Konzert und Feuerwerk der Rest des Tages rasch verging.

Die Mitglieder der Filipino-Kommission machen keineswegs den Eindruck von unkultivirten Halbwilden, die vielleicht mancher in ihnen zu sehen erwartet hat. Dagegen nehmen sie sich mit ihren kleinen, schlanken Gestalten, ihren bartlosen glatten Gesichtern, ungemein jugendlich, fast knabenhaft aus. Sieht man sich die braunen Herrschaften aber näher an, dann verschwindet dieser Eindruck, und man merkt, daß die Gäste mit gar hellen und verständigen Augen in die Welt schauen. Des Englischen sind nur wenige von ihnen mächtig genug, um fließend in dieser Sprache sich auszudrücken, aber auch die der Landessprache Unkundigen bemerken wohl, was um sie vorgeht. Das unaufhörliche Getöse, welches die Feier des Vierten Juli in der Stadt verursachte, veranlaßte sie fast durchweg zu der Aeußerung, nach dem Lärm zu urtheilen, den die Amerikaner in ihrem nationalen Festtage machen, müßten diese das patriotischste Volk der Welt sein. — Imponirend wirkte auf die Herren die Bauart der unteren Stadt, welche sie als gigantisch bezeichneten.

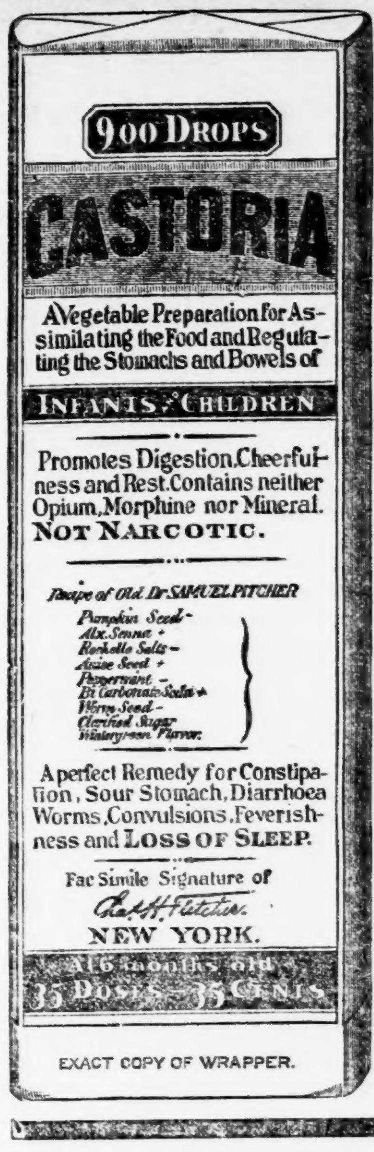
Die Filipinos wurden heute von dem Empfangs-Ausschuß durch die Parkanlagen der Südseite gefahren und statteten dann der Chicagoer Universität einen Besuch ab. An Stelle des abwesenden Rektors Harper hieß sie dort der Dekan der Fakultät, Professor Judson, willkommen. Die Begrüßungsansprache wurde den Fremdlingen von Herrn A. W. Ferguson übersetzt. Professor Judson gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Rektor Harper noch das Vergnügen haben werde, die Herren zu sehen. Es wurde vereinbart, daß eine Zusammenkunft mit dem Rektor gegen Ende dieser Woche arrangirt werden soll. Die Filipinos wollen nämlich ihren Aufenthalt in Chicago um einige Tage über die offiziell vorgesehene Frist ausdehnen, werden dann aber nicht mehr als Gäste der Stadt im Auditorium Annex, sondern auf eigene Rechnung, oder auf die von Uncle Sam, im Chicago Beach Hotel, also ganz in der Nähe der Universität, wohnen.

Von der Universität aus begab sich die Gesellschaft heute nach dem Schlachthausbezirk, wo Herr A. R. White von der Firma Swift & Co. den Fremdenführer machte. Auf dem Rückwege zur Stadt besuchten die Gäste die McCormick'sche Erntemaschinen- und die Kimball'sche Pianofabrik. Für heute Abend ist kein offizielles Programm vorgesehen. Morgen wird man die Herren in einigen Riesengeschäften und Hochbauten der unteren Stadt herumführen und ihnen auch unsere Getreidebörse in voller Thätigkeit zeigen.

Dr. Ballomero Roxas, einer der Kommissäre, sprach sich heute mit großer Begeisterung über die Schönheit der amerikanischen Frauen aus. Die spanischen Frauen, sagte er, seien ja auch nicht zu verachten, aber gegen die Amerikanerinnen kämen dieselben nicht auf.

Von seinem Verhängniß ereilt.

Die Polizei zu Evanston bemüht sich, die Personalien eines Mannes festzustellen, dessen Leiche heute neben den Geleisen der Chicago und Northwestern-Bahn an Devon Straße und Railroad Ave., Evanston, aufgefunden wurde. Der Mann war augenscheinlich von einem Zuge überfahren und getödtet worden. In einer seiner Taschen wurde eine Karte gefunden, auf welcher Maple Ave., verzeichnet war. Nachfragen im Hause ergaben, daß Niemand den Mann kannte. Die Polizei glaubt, daß der Mann bis vor wenigen Tagen in der Anlage der Judah Upholstering Company, Evanston, beschäftigt war.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Umkehr.

Auf die befürchteten oder erhofften Schwierigkeiten ist die „Reorganisation“ der demokratischen Partei nicht gestoßen. Denn noch ehe der nationale Parteitag begonnen hat, ist es fast zur Gewißheit geworden, daß Oberrichter Alton B. Parker aus New York spätestens in der dritten Abstimmung als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden wird. Um allen „Kombinationen“ vorzubeugen und den Ränkespinnern von vornherein alle Aussichten zu rauben, hat die Delegation des Staates Pennsylvania die Maske der Heimlichkeit abgeworfen und sich offen für Parker erklärt. Diesem Beispiel dürften sofort alle anderen „uninstruirten“ Abordnungen aus dem Osten und dem Süden folgen. Etwas später werden auch diejenigen Delegationen zu Parker übergehen, die in der ersten Abstimmung für einen „Lieblingssohn“ ihres Staates einzutreten verpflichtet sind, wenn nicht die betreffenden Lieblingssöhne selbst sich schon vorher zugunsten Parkers zurückziehen, wie es die republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten zugunsten Fairbanks' thaten. Vielleicht werden die Hearst'schen Delegationen bis zum bitteren Ende bei ihrem „Bannerträger“ ausharren, wenn dieser nicht großmüthig genug ist, sie noch bei Zeiten ihrer Verpflichtungen zu entbinden, aber da Herr Hearst schwerlich über mehr als 200 Delegaten verfügt, so wird er unter keinen Umständen das Endergebniß beeinflussen können. Noch viel weniger wird William Jennings Bryan zu sagen haben, der augenscheinlich nur noch auf seinen eigenen Staat Nebraska zählen kann. Selbst die verhüllte Drohung des ehemaligen „gottgesandten“ Führers, daß er sich von der demokratischen Partei ganz und gar trennen wolle, scheint die überwiegende Mehrheit der Konvention nicht zu erschrecken, sondern eher zu ermuthigen.

Wie auf die Kandidaten, so wird sich die Versammlung auch ohne sonderlichen Kampf auf die Platform einigen. Sie wird über die „radikalen“ Forderungen der Platformen von 1896 und 1900 stillschweigend hinweggehen und zu den alten demokratischen Grundsätzen zurückkehren, die sich denn doch noch nicht „überlebt“ haben. Insbesondere wird sie die sogenannte Schutzzollpolitik verwerfen und sich sowohl gegen die Unterjochung fremder Völkerschaften wie gegen die Eigenmächtigkeit der Verwaltung gegenüber dem Kongresse aussprechen. Auf die Populisten, die in den letzten acht Jahren das große Wort führten, wird diesmal nicht die geringste Rücksicht genommen werden. Paßt ihnen das nicht, so können sie ja wieder eine besondere Partei bilden.

Trotzdem aber die demokratische Partei die Dinge jetzt in ganz anderem Lichte zu sehen scheint, als vor vier und noch mehr vor acht Jahren, ist auf dem Parteitage keineswegs nur der sogenannte konservative Flügel vertreten. Im Gegentheile sind die Delegaten und die Führer im Großen und Ganzen dieselben Leute, welche seinerzeit der Partei eine „neue Richtung“ gaben. Die Organisation vollends besteht noch ganz und gar aus den Politikern, welche im Jahre 1900 mit der Geschäftsführung beauftragt wurden, und auf deren Unterstützung Herr Bryan so sicher zählen zu dürfen glaubte. Wer mit der amerikanischen Politik nicht vertraut ist, wird sich deshalb den offensichtlichen Umschwung nicht erklären können. Für den Eingeweihten dagegen ist die Sachlage durchaus nicht räthselhaft. Die praktischen demokratischen Politiker sind eben durch zwei aufeinander folgende Niederlagen zu der Erkenntniß gelangt, daß die unabhängigen Stimmgeber, welche zwischen den beiden Hauptparteien den Ausschlag geben, von den angeblich radikalen Schlagworten nichts wissen wollen. Nachdem sich ihre Annahme als irrthümlich erwiesen hat, daß die Partei aus dem populistischen Lager genug Zuzug erhalten würde, um den Verlust der konservativen Stimmen mehr als auszugleichen, suchen sie die alte Garde wieder anzulocken. Ebenso haben auch die praktischen republikanischen Politiker alle „Zugeständnisse“ zurückgezogen, die sie früher den Tarifreformern der eigenen Partei und den Golddemokraten gemacht hatten. Sie haben selbst die von McKinley so eifrige befürwortete „Reziprozität“ in den Hintergrund geschoben und sich trotzig zum Schutzzolle bekannt. Die praktischen Politiker beider Parteien sind wieder auf demselben Punkte angelangt, auf dem sie im Jahre 1892 standen. Beide hoffen, in demselben Zeichen zu siegen, das sie damals aufgepflanzt hatten.

Es mag sein, daß die Republikaner augenblicklich im Vortheile sind, weil das Volk die Panik nicht vergessen hat, die nach ihrer Angabe durch die Erwählung Grover Clevelands herbeigeführt wurde. Indessen ist bekanntlich das Volk unberechenbar, und die Demokraten mögen „trotz alledem“ unter der alten Fahne einen neuen Sieg erfechten.

Zum Bahnunglück bei Litchfield.

Bei Litchfield, Illinois, entgleiste am Sonntag ein mit großer Geschwindigkeit dahinbrausender Passagierzug und mindestens 19 Personen kamen dabei um's Leben, während 50 andere zum Theil sehr schwere Verletzungen erlitten. — Es gab „mindestens“ 19 Todte bei dem Unglück. Das heißt, es mögen sehr gut ihrer mehr sein, denn der Zug war sehr stark besetzt, mehrere Wagen wurden zertrümmert und die Trümmer geriethen alsbald in Brand, wie gewöhnlich. Es ist recht gut möglich, daß noch mehrere menschliche Körper so verbrannten, daß man, was übrig blieb, bei dem flüchtigen Suchen nicht als menschliche Ueberreste erkannte.

Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß eine Weiche, die hätte „geschlossen“ sein sollen und kurz vorher noch richtig geschlossen war, halboffen stand, und die Bahnbeamten können sich dies wieder nicht anders erklären, als durch die Annahme, daß „irgend Jemand die Weiche umstellte“, entweder aus „Gehässigkeit gegen die Eisenbahngesellschaft“ oder einfach, „weil er verrückt war.“ Jedenfalls ist — das wünscht der Beamte, der diese Erklärung abgab, klar zu machen — die Eisenbahngesellschaft in keiner Weise dafür verantwortlich, denn die Weiche war s. Z. richtig geschlossen worden und die Signale zeigten freie Bahn an. Damit ist das Ergebniß der nun zu folgenden Untersuchungen schon vorgeschrieben: Die Bahn ist völlig schuldlos. Solche Unfälle, wird es heißen, werden sich immer hier und da einmal ereignen, denn gegen die Handlungen Wahnsinniger oder menschlicher Teufel kann auch die größte Vorsicht und Wachsamkeit der Angestellten und die außerordentlichste Fürsorge der Bahngesellschaft für die Sicherheit ihrer Passagiere nicht vollständig schützen.

Da unsere Eisenbahnverwaltungen seltsamerweise in dem Rufe außerordentlicher Tüchtigkeit stehen, wird das Publikum voraussichtlich sein Ja und Amen unter diese Erklärung setzen und man wird wahrscheinlich gar nicht einmal darnach fragen, ob es denn wirklich auch unvermeidbar ist, daß jede Entgleisung, Kollision usw. allemal die völlige Zertrümmerung von Passagierwagen und den Brand der Trümmer zur Folge hat, während das doch in Wirklichkeit eine ganz andere Frage und eine Frage für sich ist.

Daß Eisenbahnunfälle sich nicht ganz vermeiden lassen, muß ohne Weiteres zugegeben werden, so lange die Menschen selbst noch nicht vollkommen sind und Irren und Fehlen immer noch menschlich ist. Aber ebenso bestimmt darf man sagen, daß die schrecklichen Folgen der Entgleisungen und Zusammenstöße zum guten Theil vermeidbar sind. Es ist nicht unabwendbar, daß allemal mehrere Passagierwagen zu „Feuerholz“ zertrümmert werden und noch weniger ist es unumgänglich, daß die Schrecken der Kollision usw. allemal durch die Schrecken des Feuers erhöht werden und die zwischen den Trümmern eingeklemmten Unglücklichen elendiglich verbrennen müssen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die schwer gebauten Pullman-Wagen, die ein eisernes oder (die neueren) stählernes Untergestell und zum Theil schwere Zementfußböden haben, den Passagieren viel größere Sicherheit bieten, als die gewöhnlichen Wagen. Sie bleiben viel leichter auf den Schienen und können selbst sehr starke Stöße gut aushalten. „Die Pullman-Wagen“ hat man gesagt, „sind dem gewöhnlichen Passagierwagen gegenüber wie schwere Panzerschiffe gegenüber leichten Fuhrbarken,“ und daß das wahr ist, erhellt daraus, daß oft genug bei Eisenbahnunfällen die nachfolgenden Pullman-Wagen durch die „Tag“-Wagen geradezu hindurchfuhren, sie vollständig zertrümmernd, während sie selbst ziemlich unbeschädigt blieben. Wären unsere Eisenbahnverwaltungen nur halbwegs so fortschrittlich und tüchtig und um die Sicherheit ihrer Passagiere besorgt, wie sie vorgeben, so hätten sie sich von der gemachten Erfahrung schon längst belehren lassen und ihren Personenwagen wenigstens auch stählerne Untergestelle gegeben. Das würde das Mißverhältniß in der Widerstandskraft der die Züge bildenden Wagen wenigstens zum Theil ausgeglichen haben. Aber sie hätten längst weiter gehen und den ganz aus Stahl gebauten Personenwagen einführen sollen! Denn die Erfahrung, die sie mit den stählernen Kohlenwagen machten, hätte sie belehren sollen, daß solche Wagen nicht nur sehr gut möglich, sondern auch am letzten Ende wohlfeiler sind. Es ist von fachmännischer Seite auf Grund genauer Spezifikationen und Berechnungen nachgewiesen worden, daß es möglich ist, aus Stahl einen leichteren und billigeren und dabei feuerfesten und ungleich widerstandsfähigeren Wagen zu bauen, als die jetzt allgemein benutzten hölzernen Wagen sind.

Trotz der vielgerühmten Fortschrittlichkeit unserer Bahnen, sind sie in Wirklichkeit hinsichtlich ihres Materials für die Personenbeförderung hinter den europäischen Bahnen weit zurück. In England, Deutschland usw. sind die Wagen bei weitem nicht so groß, aber viel fester und widerstandsfähiger als die hiesigen; sie haben fast ausnahmslos eiserne, bezw. stählerne Untergestelle und sind auch sonst kompakter gebaut. Der Stahl tritt dort mehr und mehr in Benutzung, während man hier noch ganz an der alten Bauart, wie vor 25 Jahren, festhält, während die Anforderungen, die an die Wagen gestellt werden (größere Fahrgeschwindigkeit usw.) viel größer würden.

Es ist bekannt und wurde vor Kurzem auf dem Konvent der Bahnwagenbauer ausgeführt, daß sehr viele Bahnunfälle und mehr noch die furchtbaren Folgen derselben auf die leichte Bauart des rollenden Materials zurückzuführen sind. Das Bahnunglück bei Litchfield hat das wieder bestätigt; es ist Zeit, daß man daraus seine Lehren ziehe. Man kann von den Bahnen nicht verlangen, daß sie ihre alten hölzernen Wagen „wegwerfen“, aber man muß verlangen, daß sie bei Neubestellungen auf die Sicherheit ihrer Passagiere Rücksicht nehmen und stählerne Wagen in Auftrag geben.

Altersversorgung.

Von Muth und Selbstvertrauen zeugt das Vorhaben der Internationalen Zigarrenmacher-Union, durch Einführung einer Invaliden- oder Alterspension die Versorgung ihrer arbeitsunfähig werdenden Mitglieder zu übernehmen. Noch ist, so weit die vorliegenden Nachrichten melden, kein entscheidender Schritt geschehen. Es wird nur erst über den Plan und über die Möglichkeit seiner Durchführung berathschlagt. Aber der Verband ist stark, wohlgeleitet und finanziell gut gestellt. Seine Beamten sind der Ansicht, daß er dem Wagniß gewachsen sein würde. Jedenfalls kann man nur wünschen, den Versuch unternommen zu sehen. Selbst im Falle seines Mißlingens würde er sich als lehrreich erweisen. Und wenn er gelänge, so wäre das nicht nur der größte bisher errungene Triumph der Gewerkschaftsbewegung, sondern würde getrost als der größte soziale Fortschritt des Jahrhunderts bezeichnet werden können. Kann die Gewerkschaft auf dem Wege der Selbsthilfe ihren Mitgliedern die Gewißheit einer Versorgung für die Zeit des arbeitsunfähigen Alters verschaffen, so hat sie eine der wichtigsten und schwierigsten aller sozialen Aufgaben gelöst.

Man hat in Deutschland die Lösung dieser Aufgabe bekanntlich durch Staatshilfe versucht. Das bezügliche Gesetz macht die Angehörigen der verschiedenen Arbeiterklassen, einschließlich Lehrlinge und Dienstboten, vom vollendeten 16. Lebensjahre an versicherungspflichtig. Der Arbeiter ist gehalten, wöchentlich einen Beitrag in die Versicherungskasse zu zahlen; einen weiteren Beitrag hat der Arbeitgeber zu zahlen, während drittens auch noch der Staat—d. i. die Gemeinschaft der Steuerzahler — einen Zuschuß leistet. Trotz dieser dreifachen Steuerpflicht ist das Ergebniß ein sehr unbefriedigendes geblieben. Die Unterstützung, die dem „Invaliden der Arbeit“ gezahlt werden kann, ist bettelhaft niedrig; überdies ist der Versicherte in beständiger Gefahr, durch Zeiten der Arbeitslosigkeit, in denen er die erforderten Beiträge nicht zu zahlen vermag, seines Anspruchs verlustig zu gehen. Die Anwartschaft erlischt, wenn während vier aufeinander folgender Jahre für weniger als insgesammt 47 Wochen Beiträge entrichtet worden sind.

Ist selbst diese mangelhafte Fürsorge selbstverständlich sehr viel besser als nichts, so ist anderseits das ganze System staatlicher Vormundschaft ein derartiges, daß seine Nachahmung unter den hiesigen politischen Verhältnissen völlig ausgeschlossen ist. Bundes- und Staatsverfassungen müßten geändert werden und die ganze überlieferte Auffassung von den Aufgaben der Regierung eine gründliche Umwandlung erfahren, ehe eine Gesetzgebung ähnlich der deutschen hier ein- und durchgeführt werden könnte. Die Arbeiter selbst wären vermuthlich die ersten, gegen eine Einrichtung Einsprache zu erheben, die ihnen die freie Verfügung über ihren Verdienst und ihre Ersparnisse entzieht und am letzten Ende nach allen erzwungenen Abgaben und Lasten doch noch nicht die verheißene Versorgung zur Gewißheit macht.

Ebenso wenig befriedigend, obgleich anerkennenswerth so weit als sie geht, ist die Art der Versicherung, die hierzulande von verschiedenen Eisenbahngesellschaften und anderen großen Korporationen eingeführt worden ist. Obgleich hier die Arbeiter nicht unmittelbar zu Beisteuern herangezogen werden, haben sie doch das Empfinden, daß die anscheinend vom Unternehmer allein getragenen Kosten schließlich doch von ihnen (den Arbeitern) getragen werden müssen. Für den Unternehmer bildet die Versicherung einen Theil seiner Arbeitskosten; also heißt es, daß wenn die Kosten der Versicherung nicht wären, er um so viel höhere Löhne zahlen könnte. Und wenn diese Schlußfolgerung auch nicht einwandfrei ist, denn die Versicherung mag sich für den Unternehmer auf andere Weise bezahlen:—dadurch, daß er durch die Aussicht auf die Altersversorgung seine Arbeiter anhänglicher und pflichtgetreuer macht, sie von Streiks abhält u. s. w.—so drängt sich dafür ein anderer, nicht abzuweisender Einwand auf, daß nämlich solches Verhältniß die Abhängigkeit der Arbeiter verschärft. Sie müssen bei dem Unternehmer in Arbeit bleiben, wenn sie der Anwartschaft auf die Versorgung nicht verlustig gehen wollen, und verlieren dadurch die Freiheit der Bewegung und müssen auf Gelegenheiten zur Verbesserung ihrer Lage verzichten, die sie unter anderen Umständen mit Vortheil sich zu Nutze machen könnten.

Nichts Besseres ließe sich wünschen, als wenn die Versorgung für die Zeit der Erwerbsunfähigkeit, die hier der Staat nicht und der Arbeitgeber höchstens vereinzelt zu bieten vermag, dem Arbeiter durch seine Gewerkschaft geboten werden könnte. Ueber die Möglichkeit läßt sich streiten. Die Schwierigkeiten sind unstreitig groß. Aber das Ziel ist des Schweißes werth.

Der erste Schritt

zur Wiedererlangung Eurer Gesundheit ist gemacht, wenn Ihr Hostetters Magen-Bitters zu nehmen beginnt. Es bringt die Gesundheit wieder auf ihren normalen Zustand, stärkt die Leber, befördert die regelmäßige Ausscheidung und bringt erfrischenden Schlaf. Doktoren verschreiben und empfehlen es. Es heilt immer Erbrechen, Blähungen, Kopfweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schwindel, Krämpfe und Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versucht eine Flasche und überzeugt Euch von seinem Werth.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS.

Eine verlorne Wette.

Als der spanische König Alfons kürzlich Jerez besuchte, kehrte er auch bei dem bekannten Weingutsbesitzer Domecq ein und sah dort ein Pferd andalusischer Rasse, das sich durch besondere Schönheit auszeichnete und das ihm daher ungemein gefiel. Auf das laute Lob des königlichen Gastes beeilte sich der Besitzer, ihm das edle Thier sofort anzubieten, wie das in Spanien bekanntlich gang und gäbe ist, wenn es sich dabei für gewöhnlich auch nur um eine bloße Anstandsformel handelt und kein Mensch auch nur daran denkt, das Angebotene wirklich zu verschenken oder anzunehmen. Herrn Domecq war es aber mit seinem Anerbieten Ernst und er bestand darauf. Der König bedeutete ihm indeß, daß er es sich auf seinen Reisen zum Grundsatz gemacht habe, keine werthvollen Geschenke anzunehmen, so dankbar er auch die freundliche Aufmerksamkeit anerkenne. Die Sache schien damit erledigt; allein der König hatte nicht mit der andalusischen Schlauheit gerechnet. Es traf sich, daß kürzlich in Madrid ein Taubenwettschießen stattfand, woran die vornehme Welt theilnahm und für das sich auch der König interessirte. Sogar aus den Provinzen erschienen einige Sportsleute dazu und u. a. auch der beste Schütze aus Jerez, Herr Rivero, dessen Weinmarken ebenfalls zu den meistbekannten gehören und der zufällig ein Schwager Domecqs ist, ein Umstand, der aber dem König unbekannt war.

Es ergab sich von selbst, daß dieser, der ja selbst ein guter Schütze ist, den Wunsch äußerte, sich auch einmal mit dem andalusischen „Champion“ der täglich solche Triumphe feierte, zu messen. Als sie zum Schießen antraten, sagte der König zu ihm: „Nun, worum wollen wir wetten?“ „Senor“, erwiderte Rivero, „wenn Eure Majestät verliert, erbitte ich mir eine Goldmünze von 100 Pesetas mit dem Bildniß Ew. Majestät; verliere ich, so werde ich mir erlauben, Ew. Majestät etwas aus Jerez zu schicken“. „Einverstanden,“ sagte Don Alfonso in dem Glauben, daß es sich um eine Kiste mit Wein handeln würde. Der König schoß an dem Nachmittag vortrefflich; der sonst nie fehlende Rivero aber ziemlich schlecht. Er verlor die Wette. Am nächsten Morgen wurde dem König gemeldet, daß für ihn etwas aus Jerez eingetroffen sei. Neugierig sah er zum Schloßplatz hinunter und gewahrte dort den prächtigen Andalusier, den er in Jerez bewundert und den Herr Domecq bereits nach Madrid vorausgeschickt hatte, weil er seinem Schwager beim Antritt der Reise auf die Seele gebunden, eine Gelegenheit wahrzunehmen, das schöne Pferd dem König von neuem als Geschenk anzubieten. Als der König am andern Tage Herrn Rivero wieder auf dem Schießstande begegnete, rief er ihm lachend zu: „Sie sind ja ein ganz gefährlicher Diplomat. Aber jetzt müssen Sie auch von mir ein Geschenk annehmen. Wählen Sie sich im Gestüt zu Aranjuez das beste Pferd aus.“ Und so geschah's, und alle waren zufrieden.

„Eines schickt sich nicht für alle“.

Eigenartige Unterscheidungskünste wenden die Schweizer Behörden gegenüber dem Rößlispiel an. Es gilt dort die Theorie, daß die Fremden von den Spielpächtern gerupft werden dürfen, daß dagegen die Schweizer selbst geschützt werden sollen. Bisher wurde dieser Grundsatz öffentlich nicht eingestanden, wenn er sich auch aus der Handhabung, die bei Ertheilung oder Versagung von Spielbankkonzessionen geübt wurden, deutlich erkennen ließ. Nun aber hat man die Maske abgeworfen und hat, als die Konzession einer Rößlispielbank für Bern versagt wurde, ausdrücklich erklärt, daß das Verbot seinen Grund darin habe, daß in der Universitätsstadt Bern Schweizer Studenten zum Spiel verführt werden könnten. Aus demselben Grunde wurde auch die Konzessionirung einer Spielbank in Lausanne versagt. In Montreux hingegen wurde die Erlaubniß ertheilt. Denn dort sind es keine Studenten und überhaupt keine Eingeborenen, die dem Spiel im wesentlichen huldigen, sondern die reisenden Engländer, Deutschen und Franzosen, und ihnen gegenüber kann man sich eine Moral mit doppeltem Boden wohl gestatten und kann den Spielbankpächtern erlauben, den Fremden das Geld abzunehmen. Die Schweizer Presse, soweit die großen Zeitungen von Zürich, Basel und Bern in Betracht kommen, zeigt eine ausgesprochene Gegnerschaft gegen die Konzessionirung der Spielbanken ohne alle Ausnahme. Aber die Schweizer Behörden wollen die Einnahmen, die ihnen aus den Pachtgeldern erwachsen, nicht entbehren und denken, ihre Pflicht gethan zu haben durch die feine Differenzirung, die eine Spielbank an dem einen Ort, wo Einheimische spielen könnten, verbietet, und dort, wo „nur Fremde“ in Betracht kommen, bereitwilligst gestattet.

Lokalbericht.

Rheinisches Volksfest.

Eine große Anzahl von Freunden mit ihren Familien betheiligte sich am Sonntag an dem großen Volksfest, das der Rheinische Verein im Nord-Chicago Schützenpark, begünstigt vom prächtigsten Wetter, abhielt. Sogar der vorübergehende Regenschauer am späten Abend konnte dem Erfolg des Festes und der freudigen Stimmung des fidelen Völkchens keinen Eintrag thun. Eine besondere Anziehungskraft übte, neben all den vielen anderen Vergnügungen, die 40 Mann starke kaiserlich deutsche Marine-Kapelle aus, die von Herrn Musikmeister Louis Kindermann geleitet, durch ihre rauschende Musik alle Herzen entflammte und wieder und wieder Zugaben spielen mußte. Es war das erste Mal, daß die schmucken Jungen, in ebenso schmucken Uniformen in Chicago auftraten und auf der Stelle siegten. Die Kapelle wird ohne Zweifel der Haupt- u. Glanzpunkt von Riverview werden, und die rührigen Rheinländer haben keinen Fehlgriff gemacht, sich diese Musik und die Musiker zu sichern. Die Leistungen waren prächtig, und der Platz rund um den Musiktempel war stets belagert von Zuhörern, die enthusiastisch Beifall klatschten. Schöne Preise holten sich die Sieger beim Preiskegeln. Es wurde flott getanzt, viel den guten Getränken und schmackhaften Imbiß zugesprochen. Das Feuerwerk am Abend war großartig, kurz Alles klappte, wie es bei den Rheinländern stets klappt, namentlich wenn ein Arrangements-Komite das Vergnügen vorbereitet, wie es die Herren W. Cremer, Präsident, Peter Seyl, Hub. Esser, Anton Merkel und John Dorn es bildeten.

— Unter Freundinnen. — „Gestern hat mir der Assessor ewige Liebe geschworen.“ — „Eine leichte Sache, bei Deinem Alter.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Constanze Hoff geb. Ziegert
selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3741 Emerald Ave., aus nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
dimi **Joseph Hoff, Gatte.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter
Lizette Huffert
am 4. Juli, 11 Uhr Vormittags, im Alter von 61 Jahren, 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Juli, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 182 Dayton Str., aus nach dem Graceland-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: dimi
Chas. Huffert Sr., Gatte.
Geo. und **Chas jr.**, Söhne.
Mrs. Emma Starker, Tochter.
Maggie und **Emma Huffert**, Schwiegertöchter.
Harry Starker, Schwiegersohn.
Firduka Ose, Schwester, nebst Enkeln. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
Emil Riemer
im Alter von 24 Jahren am 3. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Juli, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 174 N. Harding Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: dimi
Fred Riemer, Sabina Riemer, Eltern.
Charles, Paul, Heremann, Fred, Henry, William, Elisabeth, Lina, Geschwister.
Fred Riemer, Großvater. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 4. Juli, 2 Uhr Morgens, meine geliebte Gattin und unsere Mutter
Christine Seeger
im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1612 Dolen Ave., aus nach Union Ridge. Um stille Theilnahme bitten:
Henry Seeger, Gatte.
Augustine Dubittie, Anna Seeger, Lizzie Seegere, Henry und **Paul**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Onkel
Wenzel Pangerl
im Alter von 52 Jahren plötzlich verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, Vorm. halb neun Uhr, vom Trauerhause, 164 Clybourn Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Baier, Lena Robel, Amalia Steckbauer, Nichten, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Margarethe Gauer geb. **Stommel**
Wittwe des verstorbenen Nicholas J. Gauer, im Alter von 66 Jahren am Samstag, den 2. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 347 Rush Str., nach der St. Josephs Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Nicholas, John, Michael, August und **Kathrina Hill.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Johann Brauchle
am 3. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, Nachm. 1:30 Uhr, von 301 Larrabee Str. aus nach der Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die tieftrauernde Wittwe und Kinder:
Lena Brauchle.

Gestorben: Milton J. Ortlepp, geliebter Sohn von August und Carrie Ortlepp geb. Schweinfurth. Beerdigung vom Trauerhause, 275 Grand Ave., am Mittwoch, den 6. Juli, 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Graceland.

Gestorben: Karl Stube, Gatte von Marie Stubee.e Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 144 Newton Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: Marie Stube nebst Kindern..

Gestorben: Theodor Krause, geliebter Gatte von Ida, Vater von Raymond, Sohn von Bertoa Krause, Bruder von Albert und Edward, starb am 3. Juli im Alter von 26 Jahren. Begräbniß am 6 Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 396 Cornell Str., nach Waldheim.

Für 50c portofrei!
Ein Assortment schönster Ansichts-Postkarten von St. Louis u. Chicago. Zusammen 20 Stück.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185 9sdbdll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus: Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags, Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
17jn,fr,son,di,1mo

Harlem Jockey Club
Rennen v. 6. bis 16. Juli. Eintritt $1.00.
Sechs Rennen täglich, beginnend 2.30 Nachm.
Musik von Banks Creegiers Orchester.
Illinois Central Spezial-Züge um 12:30, 12:13, 1:10 u. 1:40 Nachm., anhaltend an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahnzüge verlassen Lake u. Clark Str. um 12:37, 12:49, 12:55, 1:01, 1:07, 1:13, 1:25, 1:37 und 2:07 Nachm., an allen Stationen der Schleife haltend. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, andere nach dem letzten Rennen, anhaltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Hochbahn—Züge verlassen Pacific und Van Buren um 1:1!, 1:21 u. 1:31 Nachm., halten an allen Stationen der Schleife an. Verbindung an der 52. Ave. mit der Suburban Electric direkt nach der Rennbahn. 12. Str. elektrische Bahn—Spezielle Waggons von Van Buren und State Str. in kurzen Zwischenpausen von 12:30 bis 1:15 Nachm. Madison Str.-Kabelbahn verbindet an der 40. Ave. mit der elektrischen Straßenbahn. —16jl

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT – WESTERN AVE. – ROSCOE BOUL.
Vollständigster u. schönster Vergnügungs- u. Erholungspark in Amerika.—Jetzt offen.
1. kaiserl. Marinekapelle von Deutschland
Jeden Nachmittag und Abend.
Eintritt | Sonntags und an jedem speziell. Picknicktage 25c. An allen and. Tagen 10 Cts. Kinder 5c.

Bar-Versteigerung.
Der Deutsche Krieger-Verein von Chicago wird am Mittwoch, 6. Juli 1904, Nachm. 3 Uhr, im Nord Chicago Schützenpark die Bar für sein am 17. und 18. Juli im obengenannten Park abzuhaltendes 30jähriges Stiftungsfest gegen Baargeld versteigern. Alle sich hierfür interessirende Parteien wollen sich gefl. pünktlich an genanntem Platze einfinden.
Das Komite.

Exkursionen

Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00 Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of South Haven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,X*

Die Königin der Seen—Dampfschiff
EASTLAND
Der größte und schnellste Dampfer auf den Seen. Schnelligkeit 21 Meilen die Stunde.
$1 South Haven und zurück.
9:30 Vorm., ausgen. Samstags, 2 Uhr Nachmittags, Sonntags 10 Uhr Vorm.
Docks: Wells Str.-Brücke.
Tel. Main 4711. 1jl,frmomi,*

Hawthorne Rennen.
Sommer-Rennen, 24. Juni bis 5. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Central-Bahn Züge fahren ab von Randolph Str.: 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und den letzten Rennen.
C., B. & Q.-Züge fahren ab vom Union-Bahnhof um 1:10, 1:33 u. 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn Expreßzüge verlassen Pacific Ave.: 1.11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loopstationen, Franklin, Halsted u. Marshfield.
Spezielle elektr. Cars fahren ab von State und Van Buren: 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 Nm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan u. Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite Straßenbahnlinien haben Anschluß an die 48. Avenue elektrische Straßenbahnlinie. jn23—j15,tX

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Ave.
Konzert!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jnMondido*

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*3

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park
sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,iodidofa

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Moselperle
Champagner
Vorzüglichste Marke der Mosel.
Wohlschmeckend und leicht bekömmlich, aus den Kellereien von
J. W. Huesgen, Traben, Mosel.
Vertrieb durch
Eitel Bros.,
186 Randolph Str.,
Bismarck Hotel-Gebäude.
4jnfadibo*

Aug. Benz. Henry Kamp.
Dem geehrten Publikum und unseren Bekannten zur Nachricht, daß wir die Weinstube
Rheingold,
No. 73 Dearborn Str.,
übernommen haben. Beste importirte und California Weine in größter Auswahl stets an Hand. Retail und Wholesale.
Keller Nr. 526 N. Clark Str.
Benz & Kamp.
13jn,momifr,1m

Halbjährlicher Inventur-Verkauf von Pianos.

Allgemeine Räumung überschüssiger Waaren aller Art.

Radikale Herabsetzung der Preise.

Leichte Zahlungen.

Die halbjährliche Inventur in Lyon & Healy's dieses Jahr zeigt das Vorhandensein eines großen Ueberschußlagers von Pianos auf, sowohl neue wie gebrauchte. Diese Instrumente sind sehr verschieden in Bezug auf Qualität u. Preis. Einerseits haben wir neue und gebrauchte populäre Uprights, die übriggeblieben sind, andererseits spezielle Steinway, Weber u. andere Pianos der feinsten Sorten, die wir aus dem einen oder anderen Grunde nicht dem regulären Lager einreihen können. Ferner eine ziemliche Anzahl feiner Knabe Uprights. Alle diese Pianos werden

Ohne Rückhalt offerirt zu radikalen Herabsetzungen.

Unter denselben befindene sich Bargains für diejenigen, welche wünschen, zwischen $100 und $150 auszugeben, eine vorzügliche Auswahl von Standard Uprights zwischen $150 und $300, und einige großartige Pianos der allerfeinsten Sorte, die zu ungefähr zwei Drittel der früheren Quotationen offerirt werden.
Diese Instrumente zu ihren früheren Preisen waren bei Weitem die besten Werthe in ihren resp. Sorten in dieser Stadt. Mit der Hinzufügung einer speziellen Reduktion repräsentiren sie eine bemerkenswerthe Gelegenheit.

Leset diese Offerten:

Lyon & Healy Upright, fancy Walnuß-Gehäuse! Fretwork Panele, aber sehr schöner Entwurf, $135.
Huntington Upright, ein schönes Gehäuse, gerade vom Vermiethen an einer Schule zurückgeliefert; könnte als neu gelten, $190.
Krakauer Upright, ein schönes Mahagoni-Instrument von reizendem Ton; mittlere Größe; könnte als neu gelten, $285.
Ivers & Pond Upright, schönes Rosenholz-Gehäuse; gänzlich umgebaut und in feiner Verfassung, $190.
New York Piano Co., Upright, mittlere Größe, Rosenholz-Gehäuse; in erster Klasse Verfassung; ein großer Bargain, $175.
Steinway Upright, fancy Burled Walnuß-Gehäuse, schöner Entwurf; ist nur von Künstlern gebraucht worden; wirklicher Preis $650. In diesem Verkauf zu $465.
Drei Weber Uprights, beinahe neu, fancy Walnuß-Gehäuse; moderen in jeder Beziehung. Diese Pianos bieten eine vorzügliche Gelegenheit, denn wir haben dieselben bedeutend unter den wirklichen Preisen ausmarkirt.
Knabe Upright. Dies ist einer der großartigsten Gehäuse-Entwürfe, die Knabe & Co. je fabrizirten. Obwohl gebraucht, so könnte es doch als neu gelten. In diesem Verkauf zu $375.
Wheelock Upright, ein durchaus modernes fancy Walnuß-Piano; wurde nur während des Vermiethens gebraucht. Außer Frage bedeutend mehr werth als wir dafür verlangen—$200.
Hazleton Bros. Upright Cabinet Grand, Rosenholz-Gehäuse, gänzlich umgebaut mit neuem Finish; ein ungewöhnlicher Bargain, $250.
Schubert Upright, größtes Format, in feinem Mahagoni-Gehäuse; sehr populäres Muster, $190.
Chickering Upright, großes Format, Rosenholz Gehäuse; Finish perfekt; ein vorzüglicher Werth zu $250.
Russell Upright, Walnuß-Gehäuse, einfach, aber schön; reiner Anschlag und klarer Ton, zu $150.
Decker Bros., größtes Format, Rosenholz-Gehäuse, schöne solide Panele; ganz umgebaut. Wir empfehlen das Piano rühmlichst. $250.

Etwas Neues in Chicago

Unser Bargain-Verkaufsraum, zweiter Floor, enthält allein so viele Instrumente als ein durchschnittlicher Piano-Lagerraum.
Nebst dem Vorhergehenden offeriren wir eine Auswahl von unserem regulären Lager von

600 Pianos von 20 verschiedenen Fabrikanten,

was ein ganz unvergleichlicher Vortheil für den Piano-Käufer ist, da es ihm ermöglicht wird, einen vollen und klaren Einblick in die thatsächlichen Piano-Werthe zu bekommen. Wir stellen Gehäuse-Entwürfe ein volles Jahr vor Modellen, die anderswo gezeigt werden, zur Besichtigung aus.
Besucher sind stets willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Vm. bis 6 Uhr Nachm. können Gruppen von Piano-Käufern auf unseren Piano-Fluren gefunden werden, aber wir haben genügend Bequemlichkeiten und ein so großes Verkaufs-Personal, daß wir Dutzende verschiedene Instrumente fast gleichzeitig verkaufen können, ohne den geringsten Aufenthalt zu verursachen.

Leichte Zahlungen. Pianos können gesichert werden, indem man eine kleine Anzahlung macht und den Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. Kein Aufschlag im Preis, wenn Abzahlungen gewünscht werden. Pianos von jeder Beschreibung sind in dieser Offerte eingeschlossen.
Auswärts wohnende Käufer sollten für eine spezielle Bargain-Liste und ebenfalls für unsere Fracht-Raten auf Pianos schreiben.
Wir verschicken Pianos überall.
Billige Pianos, welche von uns gekauft wurden, können späterhin beim Einkauf eines künstlerischen Pianos eingetauscht werden.

Ein prachtvolles Piano-Buch, illustrirt, frei.

Neue Pianos zu vermiethen von $4 aufw.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS
Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft sowohl in Umfang als an Werth das jedes anderen Etablissements in Europa wie in Amerika.

N. B. — Wir schließen Samstags während Juli und August um 1 Uhr Nachmittags.
An unsere deutsche Kundschaft: Wir schenken besondere Aufmerksamkeit unserer deutschen Kundschaft. Fragen Sie nach Herrn Lehmkuhl, welcher an der Spitze unserer deutschen Verkäufer steht und in deutschen Kreisen wohlbekannt ist.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jul

The North Side College of Music,
Kemper Building,
164-166 North Ave., Ecke Halsted Str.
15 erster Klasse Lehrer für verschiedene Zweige der Musik. Piano, Violine u. s. w.—Schreibt für Katalog. 1jn,mifamo,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1tJ

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

METROPOLITAN
Trust and BANK Savings
Ecke LaSalle und Madison Straße.
Kapital $750,000
Ueberschuß und unvertheilte Profite, $240,000

Spar-Einlagen, die bis zum 10. des Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. an. . . .

Spar-Einlagen
während der ersten 10 Tage des Juli ziehen Zinsen vom 1. Juli 1904 zur Rate von
3%
per Jahr. Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.
The American Trust and Savings Bank
CHICAGO
Monroe und La Salle Strasse.
jl1,2,5,6,7,8,9

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
An allen Spar-Einlagen, die während der ersten zehn Tage dieses Monats gemacht werden, erlauben wir Zinsen vom 1. Juli.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,dosadi*

Die älteste Sparbank in Chicago.
THE HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION,
Ecke Clark und Randolph Str.
In Uebereinstimmung mit unserem alten Grundsatz, ziehen alle Depositen, die in unserem Spar-Department an oder vor dem zehnten Juli gemacht werden, Zinsen vom ersten an.
Henry B. Clarke,
Manager Spar-Departement.
jull—10

Etablirt 1890.
Wir bieten die Dienste einer alten und bewährten Bank für die Behandlung Eurer Bankgeschäfte. Es würde uns angenehm sein, wenn die Geschäftsleute dieser Nachbarschaft bei uns vorsprechen würden zu irgend einer Zeit wenn sie Geld oder andere Dienste einer Bank bedürfen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer.
5mz,famomi,6m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,didosa*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

Zinsen
Bedenkt, daß alle Gelder, die an oder vor dem 13. Juli deponirt werden, vom 1. Juli an Zinsen tragen.
Kleine Depositen, regelmäßig gemacht mit 3 Prozent Zinseszinsen sichern Euch ein sorgenfreies Alter.
Sprecht vor oder schreibt nach einer hübschen Stahl-Bank für das Haus oder die Office — Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel.
Spar-Depart:ment
ROYAL TRUST COMPANY.
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul.
Ebenfalls Montag Abend von 5:30 bis 8 Uhr offen.
2,5,7,9jl

Wir haben mehrere hunderttausend Dollars in gut gesicherten ersten Hypotheken auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum, in Beträgen von $1,000 bis $25,000, die dem Anleger 5%, 5½% und 6% einbringen, und erste Hypothek $100 und $500 Bonds, 6% bringend, die wir zu Pari verkaufen. Die Titel sind garantirt und die Anleihen werden von der Company nach sorgfältiger Untersuchung der Sicherheit durch ihre Beamte gemacht. Diese Hypotheken gehören uns ausschließlich, wir legten unser Geld darin an weil wir sie für sicher erachteten. Mit Vergnügen versenden wir Angaben mit Photographien, und laden Interessenten ein, uns wegen Näheres der Anlehen und des gewünschten Betrages zu schreiben.
Jennings Real Estate Loan Company,
First National Bank Building.
Telephon { Central 3550 / Automatic 3550
2,5jul

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital . . $200,000.00
3 Prozent
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.
Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Clauffen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.
Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.
5jn,3mo,fodido

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,11
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didoson*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
5mal,dosondl,11

— Blasirt. — „Herr Mondeles haben einen Sohn bekommen?" — Bankier: „Was weiter? Ein Millionär mehr auf der Welt."

Lokalbericht.

Opfer des Tages.

Der „glorreiche Vierte" weniger lärmvoll, wie üblich, gefeiert.

Doch eine lange Verlustliste.

Ein Mann getödtet, mehrere verstümmelt, viele mehr oder minder schwer verletzt. — Spielzeugkanonen, Revolver u. s. w. richten schweres Unheil an.

Der „glorreiche Vierte" wurde, wie üblich, durch Abbrennen von Feuerwerk, bengalischem Licht, Abschießen von Revolvern, Steigenlassen von Ballons usw., im Allgemeinen aber in weniger geräuschvoller und roher Weise wie in den Vorjahren, gefeiert. Die Mehrzahl der Bürger scheint den Mahnungen der Presse Gehör geschenkt und ihre Sprößlinge kurz gehalten zu haben, so daß verhältnißmäßig wenig grobe Ausschreitungen zu verzeichnen sind. An Unfällen aller Art fehlte es indessen nicht, doch hat die Feier bisher in Chicago nur ein Menschenleben gefordert.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Winetka, wo gelegentlich der von der Ortsbehörde veranstalteten Feier eine zur Hälfte mit Feuerwerkskörpern angefüllte Kiste explodirte. Ein Mann wurde schwer verletzt; der Zuschauer bemächtigte sich ein panischer Schrecken, und während der wilden Flucht wurden eine Menge Frauen und Kinder niedergetrampelt.

Nachstehend eine Liste der Unfälle:

Der Todte:

John Reynolds, 4843 Marshfield Ave.; wurde von Virnelius Bunting, der nach einer Scheibe schoß, unabsichtlich niedergeknallt und erlag der Schußwunde im Mercy Hospital.

Die Verletzten:

Jacob Baumstein, elf Jahre alt, 11 Johnson Str.; Verletzungen an der rechten Hand infolge der Explosion eines „Kanonenschlages".

Joseph Geck, Nr. 611 20. Str.; ein „Kanonenschlag" zerstörte ihm die Sehkraft des rechten Auges.

Frank Cuecki, Nr. 5114 Wood Str.; Brandwunden an der rechten Hand, verursacht durch einen „Kanonenschlag".

George Dawson, 14 Jahre alt, Nr. 91 Dearborn Ave.; ihm drang ein Splitter eines Torpedostockes in den rechten Schenkel. Der Verunglückte fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

Barbara Ehrhardt, 16 Jahre alt, Nr. 177 Gault Court; wurde von einem Knaben, der einen Revolver abfeuerte, unabsichtlich in den Rücken geschossen.

Martin Engelbraedson, Nr. 88 Sedgwick Str.; büßte durch die Explosion eines Kanonenschlages einen Finger der linken Hand ein.

Fred Elliot, 15 Jahre alt, Nr. 347 Austin Ave.; ihm drang das abgesprengte Stück einer Blechkanne, in welcher ein „Kanonenschlag" zur Explosion gebracht wurde, in das Bein.

Edward Essa, Nr. 112 Bowmanville Ave., sprang Pferden in die Zügel, die infolge der Explosion eines „Kanonenschlages" scheu geworden und durchgebrannt waren, wurde mitgeschleift und brach drei Rippen. Er fand Aufnahme im Alexianer Hospital.

Charles Eisenmacher, 14 Jahre alt, Nr. 128 W. 21. Str.; ihm drang ein abgesprengter Splitter eines Torpedostockes in das rechte Auge, dessen Sehkraft er wahrscheinlich einbüßen wird.

Alfred Hawgard hielt Feuerwerkskörper feil an State und Congreß Str. Ein noch glimmender Zigarrenstummel fiel unter die Vorräthe, welche explodirten, und Hawgard erlitt schwere Brandwunden an den Händen.

Jacob Hoffman, 17 Jahre alt, wohnhaft an Newberry Ave., brachte einen „Kanonenschlag" zur Explosion und büßte einen Finger der rechten Hand ein.

Lillian Irion, 12 Jahre alt, Nr. 6322 Jackson Park Ave.; büßte durch einen „Kanonenschlag" zwei Finger der rechten Hand ein.

Frank Johnson, 25 Jahre alt, Nr. 895 Jackson Boulevard, drang ein Theil der Hülle eines „Kanonenschlages" in das linke Auge, dessen Sehkraft gefährdet ist.

Alfred Junkin, 21 Jahre alt, Nr. 101 Wells Str., wurde von einem „Kanonenschlag" die rechte Hand abgerissen.

Charles Koshnack, 19 Jahre alt, Nr. 892 W. 19. Str., erlitt infolge der Explosion eines „Kanonenschlages" Brandwunden an den Beinen.

Tony Menalla, Nr. 442 Clark Str., wurde von einem „Kanonenschlag" die linke Hand abgerissen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Samariter-Hospital.

Louis Maikas, Nr. 8437 Superior Str., büßte, als er einen „Kanonenschlag" zur Explosion brachte, einen Finger ein.

John Murray gerieth mit Anderen über Feuerwerkskörper in Streitigkeiten, die in eine Prügelei ausarteten, in deren Verlauf er vermessert wurde. Er liegt im Samariter-Hospital darnieder.

John Rourke, Nr. 7740 Normal Ave., explodirte ein „Kanonenschlag" in der rechten Hand; erlitt schwere Brandwunden.

Franz Norberg, Kenilworth, erlitt infolge vorzeitiger Explosion einen Kanonenschlages schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

John O'Malley, Nr. 4334 Union Ave., wurde von einer verirrten Kugel in's Bein getroffen.

Roy Pierce, 12 Jahr alt, Nr. 420 Armour Str., Austin; Auge verletzt durch einen „Kanonenschlag".

Rudolph Piesel, 9 Jahr alt, Nr. 977 Ballou Str.; ein mit Platzpatronen geladener Revolver entlud sich, und der Knabe erlitt Verletzungen an der Seite.

Charles Rosentrauder, 20 Jahre alt, büßte infolge der Explosion eines „Kanonenschlages" den Zeigefinger der linken Hand ein.

May Rogers, 6 Jahre alt, Nr. 8731 Superior Ave.; rechte Hand zerfetzt durch einen „Kanonenschlag".

Alden Holmberg, Nr. 737 Ridge Ave., wurde von einem „Kanonenschlag" ein Finger abgerissen.

J. L. Strong, Nr. 7030 Princeton Ave., erlitt infolge der Explosion eines „Kanonenschlages" schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Peter Schmitz, 8 Jahre alt, Nr. 1213 Lincoln Ave.; rechtes Auge verletzt und Brandwunden im Gesicht infolge der Explosion eines „Kanonenschlages".

John Wosniak, 35 Jahre alt, Nr. 4839 Elizabeth Str.; vier Finger der rechten Hand zerfetzt durch einen „Kanonenschlag".

Unbekannter Farbiger wurde infolge der Explosion eines „Kanonenschlags" im Riverview Park verletzt.

Eddie Doolan, 9 Jahre alt, wurde infolge der Explosion von Platzpatronen, die er auf die Straßenbahngeleise gelegt hatte, am linken Bein verletzt.

Karl Dreßler, 15 Jahre alt, Nr. 389 W. Erie Str., brachte Platzpatronen zur Explosion und erlitt schwere Verletzungen am linken Daumen.

Emil Engner, 13 Jahre alt, Nr. 19 Fry Str.; erlitt infolge der Explosion von Platzpatronen Brandwunden am Schenkel.

Dorothy Hyman, 6 Jahre alt, Nr. 315 Wesley Str., Oak Park, erlitt infolge der Explosion einer Schachtel Zündhölzchen Brandwunden an der rechten Hand.

Harry Mayer, 17 Jahre alt, Nr. 855 Buffalo Ave., wurde, als ein gewisser Frank Sandowser eine Platzpatrone abschoß, von dem Pfropfen in das Gesicht getroffen und verletzt.

Frank McNally, 19 Jahre alt, Nr. 230 Laflin Str., wurde von dem Pfropfen einer Platzpatrone an der Hand verletzt.

James Nelson, Nr. 8014 Normal Ave.; vom Pfropfen einer Platzpatrone am Unterleib verletzt.

Fred Schwab, 7 Jahre alt, Nr. 4851 Ashland Ave., erlitt infolge der Explosion von Zündhütchen Brandwunden an der rechten Hand.

John Gibson, 10 Jahre alt, Nr. 6326 Parnell Ave., wurden durch Feuerwerkskörper die Finger verbrannt.

John Herow, Nr. 293 Loomis Str.; durch Feuerwerkskörper am rechten Auge verletzt.

Frank Jones, 10 Jahre alt, Nr. 9237 Houston Ave.; zwei Finger von Feuerwerkskörpern abgerissen.

Wm. Keller, 14 Jahre alt, Nr. 211 W. Davis Str.; durch Feuerwerkskörper die rechte Hand verbrannt.

Joseph Landstrom, 20 Jahre alt, Nr. 9327 Anthony Ave.; durch Feuerwerkskörper Gesicht und Hände verbrannt.

James W. Nolan, Nr. 1007 N. Halsted Str.; von Feuerwerkskörpern der rechte Daumen abgerissen. St. Joseph Hospital.

Wm. Miller, 12 Jahre alt, Nr. 5625 Washington Ave.; leichte Brandwunden, verursacht durch Feuerwerkskörper.

Jennie Smith, 7 Jahre alt, Nr. 856 W. Van Buren Str.; von Feuerwerkskörpern zwei Finger verbrannt.

Unbekannter Knabe; von Feuerwerkskörpern zwei Finger der rechten Hand abgerissen.

Unbekannter Knabe; Brandwunden am Ohr, verursacht durch Feuerwerkskörper.

Harry Corbin, 10 Jahre alt, Nr. 211 Division Str.; von Pulver verbrannt.

Walter Holbrook, 8 Jahre alt, Nr. 1013 Lake Str.; Evanston; Brandwunden an den Händen, verursacht durch die Explosion von Pulver.

Hermann Jacobs, Winnetka; Brandwunden am Gesicht, verursacht durch Pulver. Dürfte das Augenlicht einbüßen.

John Jensen, 20 Jahre alt, Austin Ave. und 50. Court, Austin; Gesicht von Pulver verbrannt, Sehkraft gefährdet.

Howard Learn, Nr. 1224 Wrightwood Ave.; schwere Verletzungen infolge der Explosion einer Mischung von Potasche und Schwefel. Alexianer-Hospital.

John Lipinski, 15 Jahre alt, Nr. 237 W. Erie Str.; leichte Brandwunden im Gesicht, verursacht durch Pulverexplosion.

Richard Shannon, 14 Jahre alt, Nr. 4556 Champlain Ave.; brachte im Jackson Park eine Büchse mit Pulver zur Explosion und erlitt Brandwunden am Gesicht.

Frau Witt, Ownsley und Bonefield Ave.; schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen, verursacht durch eine Explosion einer mit Pulver gefüllten Blechbüchse.

Frank Baginski, Polizist der Bezirkswache an Hinman Str.; wurde von einer Revolverkugel in die linke Hand getroffen.

Peter Hartman, Nr. 917 Fletcher Str., prüfte einen Revolver, der sich entlud, wurde von der Kugel getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Michael Connelly, 17 Jahre alt, Nr. 823 48. Str.; brachte sich selbst, natürlich unabsichtlich, mit einer Kinderpistole eine Schußwunde am rechten Schenkel bei.

Albert Kraus, 16 Jahre alt, Nr. 5632 Inglefide Ave.; Schußwunde an der Hand.

Obrielle Lucas, 9 Jahre alt, Nr. 567 W. 14. Str.; Kugelwunde im Unterleib.

Frau M. Maskell, Nr. 1241 44. Ave., wurde während einer Spazierfahrt an der 26. Str., nahe Kedzie Ave., von einer verirrten Kugel getroffen.

W McGovern, 12 Jahre alt, Nr. 916 S. Wood Str., wurde von George Stark unabsichtlich niedergeknallt; erlitt eine Schußwunde am Unterleib.

Fred Smith, 12 Jahre alt, Nr. 959 W. 17. Str., wurde von einem Unbekannten eine Kugel in die rechte Hand gejagt.

Morris Becker, Nr. 672 W. 14. Str.; Verletzungen an der linken Hand, verursacht durch die Explosion einer Spielzeugkanone.

J. Ingram, 12 Jahre alt, Nr. 28 S. Park Ave., Austin, erlitt, als er eine selbstverfertigte Kanone abfeuerte, Brandwunden an den Füßen.

Wm. Matthews, 17 Jahre alt, Nr. 224 Franklin Str., Austin, erlitt, als er eine selbstgefertigte Kanone abfeuerte, Brandwunden an den Händen.

Eugene McDonald, 9 Jahre alt, Nr. 94 Plymouth Court, entlud sich eine Spielzeugkanone in der Hand, bei welcher Gelegenheit er Brandwunden an der linken Hand erlitt.

Joseph Rizzo, 12 Jahre alt, Nr. 22 N. Green Str., wurde von dem Sprengstück einer explodirten Spielzeugkanone an der Brust verletzt. Jul. Jacobson in Verbindung damit verhaftet.

Henry Schau, 18 Jahre alt, Nr. 110 Le Moyne Str., wurden von Sprengstücken einer explodirten Spielzeugkanone drei Finger der rechten Hand abgerissen.

F. Anderson, 10 Jahre alt, Nr. 306 N. Grove Ave., Oak Park, brachte sich mit einem Torpedostock eine Wunde an der Hand bei.

Fritz Belling, Nr. 106 Rockford Str. Harlem, brachte sich mit einem Torpedostock eine Wunde am Bein bei.

Wm. Belling, Nr. 106 Rockford Str., Harlem, wurde vom abgesprengten Eisentheil eines Torpedostockes am Schenkel verletzt.

Henry Beauchamp, Nr. 27 Desplaines Ave., Harlem, wurde von einem abgesprengten Theile eines Torpedostockes am Kinn verletzt.

George Desens, Nr. 117 Elm Str., Harlem, brachte sich mit einem Torpedostocke eine Wunde am Arm bei.

Peter Eleger, 10 Jahre alt, Nr. 108 64. Ave., Austin; wurde von dem Sprengstück eines Torpedostockes am Bein verletzt.

Charles Gorbenbargen, 12 Jahre alt, Nr. 122 Desplaines Str., Harlem, brachte sich mit einem Torpedostock eine Beinwunde bei.

Walter Holbrook, Nr. 1013 Lake Str., Evanston, wurde von einem abgesprengten Eisentheil eines Torpedostockes die Hand zerfetzt.

George Kelly, 10 Jahre alt, Nr. 4623 Emerald Ave., wurde von einem Sprengstück eines Torpedostockes die rechte Hand zerfetzt.

Robert Olson, 10 Jahre alt, Nr. 915 Central Ave., Austin, brachte sich mit einem Torpedostock Verletzungen am Bein bei.

George Thobe, 10 Jahre alt, Nr. 189 Madison Str., Harlem, wurde von dem abgesprengten Eisentheil eines Torpedostockes am Fuß verletzt.

A. W. Burr, Nr. 453 Winthrop Ave., explodirte eine Rakete in der linken Hand, bei welcher Gelegenheit er sich am Daumen verbrannte.

Gus Jacobson, Nr. 10 Dean Str., ein Angestellter der Garden City Fireworks Company, erlitt infolge der Explosion einer Kiste Feuerwerkskörper in Winnetka schwere Brandwunden.

Mary Lucas, 15 Jahre alt, Nr. 8723 Houston Ave., wurde von Feuerwerkskörpern das Gesicht und die Hände verbrannt.

Dominick Rasrane, 61 Jahre alt, wurde von dem fallenden Holzstock einer Rakete in das rechte Auge getroffen. Der Zustand des Patienten wird für bedenklich gehalten.

Lee Satterlee, 7 Jahre alt, School Str. und Clifton Ave., explodirte eine „Bombe" in der rechten Hand; bei dieser Gelegenheit wurde sein Daumen verletzt.

Warren Studneß, 12 Jahre alt, Nr. 5550 Drexel Ave., wurde von Feuerwerkskörpern die rechte Hand verbrannt.

Charles Anderson, 36. Str. und Wabash Ave., sprang zur Seite um einem „Kanonenschlag" auszuweichen, fiel und brach die rechte Schulter. Er wurde nach Hause geschafft.

Bunting und mehrere Freunde feierten den glorreichen Vierten durch Scheibenschießen. Einer der Theilnehmer schlug vor, eine Blechbüchse vor der Scheibe aufzustellen und nach ihr zu schießen. Der Vorschlag fand Anklang. Die Blechbüchse wurde aufgestellt, und Bunting feuerte die ersten zwei Schüsse ab. Nachdem der zweite Schuß gefallen war, hörten die Schützen ein dumpfes Stöhnen, welches aus der Scheune zu dringen schien, vor welcher die Blechbüchse stand. Sie traten in die Scheune und fanden Reynold mit einer Kugel im Rücken und einer anderen in der rechten Schulter auf den Dielen liegend vor.

Die Polizei wurde benachrichtigt. Diese beförderte den Verwundeten in einer Ambulanz nach dem Mercy-Hospital, wo er sofort nach seiner Einlieferung einer Operation unterworfen wurde. Er starb auf dem Operationstische. Vor seinem Tode gab er an, ein Arbeiter zu sein und sich in der Scheune zur Ruhe niedergelegt zu haben.

Bunting, wohnhaft Nr. 4718 State Straße, wurde verhaftet und in der Bezirkswache an der 50. Straße wegen Schießens innerhalb der Stadtgrenzen gebucht.

Scheuers Zichorie
ist nach einem geheimen Rezept hergestellt.
Seit über 100 Jahren im Gebrauch.

Die von der Ortsbehörde in Winnetka veranstaltete öffentliche Feier des 4. Juli fand damit ihren frühzeitigen und bedauerlichen Abschluß, daß eine zur Hälfte mit großen Feuerwerkskörpern angefüllte Kiste explodirte. Gus Jacobson, 27 Jahre alt, Nr. 10 Dean Straße, Chicago, ein Angestellter der Garden City Fireworks Company, stand inmitten der ihn umkreisenden, zischenden Feuerwerkskörper in hellen Flammen. Ehe diese erstickt werden konnten, hatte er lebensgefährliche Brandwunden am Kopf und an den Armen erlitten. Er wurde in einem Zuge der C. u. N. W. Bahn nach Chicago und vom Bahnhof aus in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort bezeichneten gestern Abend die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als besorgnißerregend.

Zuschauer behaupten, daß Jacobson durch seine Unachtsamkeit die Explosion verursachte. Er soll, während er mit einer Fackel einen großen Feuerwerkskörper entzündete, mit der Fackel auch die in der Kiste liegenden Feuerwerkskörper berührt haben. Die Feuerwerkskörper sausten zischend, knallend, funkensprühend durch die Luft und unter die Menge, die in wilder Hast auseinanderstob. Im Gedränge wurde eine Anzahl Frauen und Kinder niedergetrampelt. Mehrere beherzte Männer sprangen Jacobson bei, erstickten die Flammen und schleppten den Schwerverletzten vom Platze.

A. B. Jones, der Präsident des Ausschusses für die öffentliche Feier, theilte der sich schon zerstreuenden Menge mit, daß von einer Fortsetzung der Feier Abstand genommen werden würde.

Walter Hullinger wurde an Halsted und 29. Straße niedergeknallt. Der Vorfall verursachte hochgradige Aufregung in der Nachbarschaft. Charles Palonis, Nr. 2928 W. 29. Straße, wurde verhaftet. Er ist bisher nicht gebucht worden, doch erklärte die Polizei, daß er wahrscheinlich des Tragens verborgener Waffen und Schießens innerhalb der Stadtgrenzen bezichtigt werden würde.

Halsted Straße war mit Kindern und Erwachsenen angefüllt, als ein Revolverschuß fiel, und Hullinger, der inmitten einer Gruppe von Leuten stand, die Arme in die Luft warf und zusammenbrach. „Ich bin geschossen," rang es sich von seinen Lippen, als seine Genossen ihn umdrängten. Man trug ihn nach dem Sprechzimmer eines Arztes, der seine Wunde verband und seinen Zustand als besorgnißerregend bezeichnete.

Während er einen alten Armee-Revolver in der Wohnung eines Freundes, Nr. 917 Fletcher Straße, in Augenschein nahm, erlitt Peter Hartmann die Wunde in der Brust, die, wie befürchtet wird, tödtlich verlaufen wird. Hartmann, der 20 Jahre alt ist und Nr. 920 Fletcher Straße wohnt, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Sein Zustand wird von den ihn behandelnden Aerzten als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Polizist Baginski hatte an 22. Str. und Western Ave. den 16jährigen Morris Hegstrom wegen Tragens eines geladenen Revolvers verhaftet. Er nahm dem Burschen die Waffe ab und prüfte sie, ging aber wohl unvorsichtig zu Werke, denn der Schießprügel entlud sich, und die Kugel durchbohrte seinen Finger.

George Stark spielte mit einem vermeintlich ungeladenen Revolver. Die Waffe entlud sich, und Wm. McGovern, George's Spielkamerad, wurde von der Kugel in den Unterleib getroffen. Der Verwundete wird voraussichtlich genesen.

Die kleine Obriella Lucas wurde von einer von einem Unbekannten abgeschossenen Kugel getroffen, während sie in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 567 W. 14. Straße, spielte. Der Schießbold entkam.

Fred Smith, Nr. 859 W. 17. Str., schritt durch eine an Oakley Ave. und 18. Straße gelegene Gasse, als er von einer verirrten Kugel getroffen wurde. Personen, die sich in der Nähe befanden, trugen den Knaben nach dem Sprechzimmer eines Arztes. Nachdem der Patient dort verbunden worden war, wurde er nach Hause geschafft.

Eugene Augensen, der Sohn von August Augensen, Nr. 515 N. 54. Ave., wurde, als er eine selbstverfertigte Kanone lud und diese sich vorzeitig entlud, von dem Ladestock in den Unterleib getroffen. Die ihn behandelnden Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Der 13jährige Howard Learn, Nr. 1224 Wrightwood Ave., bemühte sich, eine Mischung von Potasche und Schwefel zur Explosion zu bringen, indem er sie mit seinem Absatz bearbeitete. Die Explosion erfolgte, und der unbesonnene Schlingel erlitt schwere Brandwunden am rechten Bein. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo sein Zustand für besorgnißerregend, wenn auch nicht hoffnungslos bezeichnet wird.

James W. Nolan, Nr. 1002 N. Halsted Str., brannte in der Nähe seiner Wohnung Feuerwerkskörper ab. Einer der Feuerwerkskörper explodirte in seiner Hand. Nolan erlitt so schwere Verletzungen am Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, daß die Aerzte im St. Josephs-Hospital, in dem er Aufnahme fand, eine Amputation der verletzten Gliedmaßen für wahrscheinlich nothwendig halten.

J. L. Strong, einem Nr. 7030 Princeton Ave. wohnhaften Holzhändler, explodirte gleichfalls ein Feuerwerkskörper in der Hand. Zwei Finger wurden so schwer verbrannt, daß sie wahrscheinlich amputirt werden müssen. Strong erlitt außerdem Brandwunden im Gesicht.

Alden, der Sohn des Alderman Schimberg, Nr. 737 Ridge Ave., betrachtete vorwitzig einen „Kanonenschlag", dessen Zündschnur er angezündet hatte. Das Ding explodirte und dem Burschen wurde der Zeigefinger der rechten Hand abgerissen, die derartig zerfetzt wurde, daß sie wahrscheinlich wird amputirt werden müssen.

John Jacobson, Nr. 219 N. Green Straße, hatte gestern früh schon mehrere Schüsse aus einer aus Gußeisen verfertigten Kanone abgefeuert und eine große Anzahl Kinder aus der Nachbarschaft herbeigelockt. Als er eine besonders starke Pulverladung zur Entladung brachte, explodirte die Kanone, und der 12jährige Joseph Rizza, Nr. 21 N. Green Str., wurde von einem Sprengstück in die Brust getroffen und schwer verletzt. Jacobson wurde verhaftet und in der Bezirkswache an West Chicago Avenue eingekäfigt.

Die 12jährige Lillian Iriey, Nr. 6322 Jackson Park Ave., und Walter Cooper, Nr. 253 63. Straße, brannten gestern Feuerwerkskörper ab. Lilian hob einen Feuerwerkskörper, der nicht „losgegangen" war, auf. Als sie ihn in der Hand hielt, explodirte er. Ihr wurden zwei Finger abgerissen. Die Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung geschafft.

Kapitän O'Brien stellte fest, daß Cooper die ungewöhnlich großen Feuerwerkskörper, deren Verkauf verboten ist, noch vom vorigen Jahre übrig behalten und aufbewahrt hatte.

Charles Koshnack, 19 Jahre alt, befand sich in der hinter der Wohnung Nr. 1211 S. Troy Str., gelegenen Gasse, als Jemand ihm einen „Kanonenschlag" vor die Füße warf. Dieser explodirte und Koshnacks linker Fuß wurde zerfetzt. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 892 W. 19. Str., geschafft.

Uebereifrige, gestern verhaftete Patrioten mußten den Rest des Tages in einer Zelle zubringen, oder aber Bürgschaft für ihr heutiges Erscheinen vor Gericht stellen. Gericht abgehalten wurde nur im Desplaines- und Harrison Straße-Polizeigericht, wo aber nur die Routinefälle, die sich am Samstag und Sonntag angehäuft hatten, zur Erledigung gelangten.

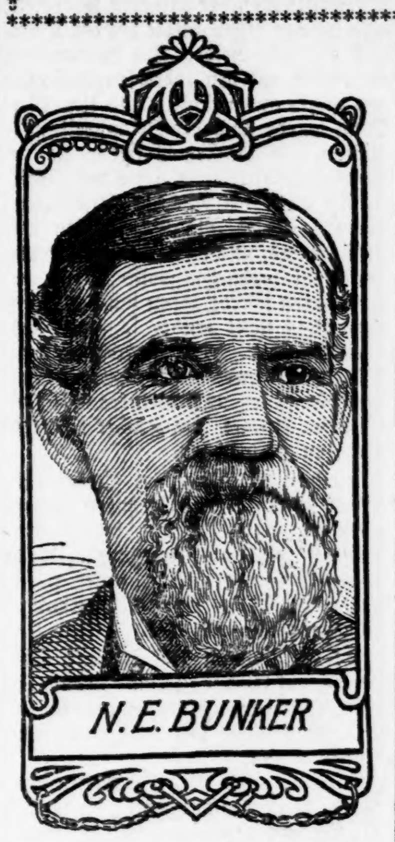
Unter den übereifrigen Patrioten befand sich auch der chinesische Waschonkel Sam Sim Lung, Nr. 9247 Commercial Ave., der verhaftet wurde, weil er einen Revolver vor seiner Waschanstalt abgefeuert hatte. Insgesammt wurden etwa 100 Verhaftungen vorgenommen.

Polizeichef O'Neill ist entschlossen, gegen gewissenlose Händler, welche in Uebertretung der Polizeivorschriften Kinderpistolen und „Kanonenschläge" an Minderjährige verkauft haben, unnachsichtig vorzugehen.

„Ich würde mich freuen, wenn das Publikum uns unterstützen würde," sagte er, „vorausgesetzt, daß die Personen, welche mir Mittheilungen von Gesetzesübertretungen machen, auch willig sind, gegen die von ihnen Bezichtigten vor Gericht aufzutreten."

— Sein Höchstes. — Feldwebel (der in der Lotterie das große Loos gewonnen hat): „Jetzt unternehme ich einen Parademarsch um die Welt . . .!"

Litt neun Jahre
an Magen-Katarrh. Pe-ru-na heilte.



Ein Kontre-Admiral empfiehlt Pe-ru-na.

Herr Philip Hichborn, Kontre-Admiral der Ver. Staaten-Flotte, Washington, D. K., Baubeaufsichtiger des besten Schlachtschiffes der Marine, schreibt in einem kürzlichen Briefe:

„Nachdem ich Ihr Peruna kurze Zeit gebraucht habe, kann ich es aufrichtig als ein werthvolles Mittel jedem empfehlen, der ein gutes Stärkungsmittel braucht." — Philip Hichborn.

Wir haben hunderte ähnliche Zeugnisse, wie das obige, von Männern von nationalem Ruf aufliegen.

Herr N. E. Bunker, Newton, Kal., schreibt:

„Seit neun Jahren litt ich an chronischem Magenkatarrh, konnte kaum genug essen um am Leben zu bleiben. Hatte keinen Geschmack im Munde. Ich versuchte alle möglichen Behandlungen, aber nichts half, und die Aerzte sagten, es sei nur eine Frage der Zeit, wo ich dieser Krankheit unterliegen würde. Zufällig begann ich, Peruna zu nehmen. Nach dreimonatlicher Behandlung war ich vollständig kurirt. Ich konnte alles essen und empfand keine Beschwerden.

„Ich habe diese wunderbare Medizin vielen meiner Freunde empfohlen und werde gern ein gutes Wort über Peruna sprechen, da es so viel für mich gethan hat."...N. E. Bunker.

Dyspepsie durch Pe-ru-na kurirt.

Frl. Amanda Moore, Marshall, Tex., schreibt:

„Seit mehreren Jahren litt ich an akuter Dyspepsie und nachdem ich verschiedene Mittel nutzlos versucht hatte, kam ich zu der Ansicht, daß es mein Schicksal sei, mein Leben lang zu leiden. Letzten Winter nahm ich Peruna gegen einen schlimmen Katarrh, die Folgen einer Erkältung, und Sie können sich meine Freude vorstellen, als ich fand, daß dieses wunderbare Mittel nicht nur meinen Katarrh heilte, sondern auch die Dyspepsie linderte.

„Ich nahm drei Flaschen und war wohl und stark. Ich kann jetzt gut essen und habe zwölf Pfund zugenommen und habe guten Grund, Peruna zu loben." — Frl. Amanda Moore.

Gebraucht Pe-ru-na für katarrhalische Krankheiten des Sommers.

Die Krankheiten, die im Sommer am häufigsten sind, sind Krankheiten des Magens, der Eingeweide und anderer Beckenorgane. Ein Mittel, welches alle katarrhalischen Leiden dieser Organe heilt, sollte ein Hausmittel genannt werden. Peruna ist ein derartiges Mittel. Ein Buch mit Zeugnissen mit hunderten von Heilungen wird frei an jede Adresse verschickt.

Ein Symptom von Magenkatarrh ist saurer Magen und eine Schwere nach dem Essen.

Tausende von Leuten haben Magenkatarrh oder Katarrh der Eingeweide oder der Beckenorgane, welche so häufig im Sommer auftreten und wissen es nicht.

Wir haben Tausende von Zeugnissen, wie das von Herrn Bunker, welche die Vorzüge von Peruna als ein Mittel für katarrhaliche Krankheiten hervorheben.

Zögert nicht. Kauft heute Peruna, denn je früher ihr anfangt, desto früher werdet Ihr kurirt.

Bestreiten die Angaben.

O'Gara, King & Co. versichern, daß sie nur gerade Wege gehen.

Bezüglich der Anschuldigung, daß die Kohlenfirma O'Gara, King & Co. sich bei ihren Kohlenlieferungen an die County-Anstalten in Dunning allerlei Krummheiten habe zu Schulden kommen lassen, wird der Finanz-Ausschuß des Countyrathes am Donnerstag eine eingehende Untersuchung vornehmen. Die genannte Firma hat sämmtlichen Mitgliedern dieses Ausschusses eine längere Erklärung zugehen lassen, worin sie mit großer Entschiedenheit in Abrede stellt, daß sie sich in Verbindung mit diesen Lieferungen irgendwelcher Krummheiten oder Durchstechereien schuldig gemacht habe. Daß ihr von den Proben, die von Zeit zu Zeit mit den gelieferten Kohlen vorgenommen wurden, um die Heizkraft derselben festzustellen, vorher Nachricht gegeben wurde, sei Thatsache, aber nicht ein Heizer, oder sonst ein untergeordneter Angestellter habe ihr diese Nachricht zugehen lassen, sondern der Geschäftsführer der Countyverwaltung, welcher dazu kontraktlich verpflichtet gewesen sei. Die Benachrichtigung sei immer erst am Tage der Probe erfolgt, so daß es eine physische Unmöglichkeit für die Firma gewesen sein würde, für die Probe eine besondere Sorte von Kohlen nach Dunning besorgen zu lassen. Die angeblich auffällige Erscheinung, daß die Firma Kohlen in geschlossenen Wagen nach Dunning habe schaffen lassen, habe in Wirklichkeit gar nichts Auffälliges, denn die Firma müsse die Wagen gebrauchen, welche die Bahngesellschaften ihr zur Verfügung stellen, sehr oft also auch geschlossene. Ein Unterschied in den Kohlen sei durch die Form der Wagen nicht bedingt worden.

County-Kommissär Van Steenberg stellt fest, daß die Firma im Laufe des Jahres vielfach minderwerthige Kohlen statt der kontraktlich vereinbarten geliefert habe. Er verlangt, daß dieserhalb an den Rechnungen, welche die Firma dem Countyrath eingeschickt hat, Streichungen im Betrage von $1828 vorgenommen werden mögen.

Mit dem heutigen Tage gelangen die Rennen in Hawthorne zum vorläufigen Abschluß. Hilfssheriff Byrnes will bei dieser Gelegenheit die Buchmacher verhaften lassen, gegen welche von den Großgeschworenen Anklagen erhoben worden sind. Einige von diesen Herren haben sich inzwischen übrigens bereits dem Gericht zur Verfügung und Bürgschaft dafür gestellt, daß sie zur Verhandlung jener Anklagen sich einfinden werden. — Morgen beginnen die Rennen auf der Bahn in Harlem. Die Buchmacher werden dort ihren Geschäftsbetrieb fortsetzen, und man wird sie daran nicht hindern können. Nachträglich mag die Grand Jury weitere Anklagen gegen sie erheben.

— Angewandter Fachausdruck. — „Meine Braut spricht perfekt französisch, englisch, italienisch und spanisch." — „Da ist sie ja der reinste Sprachschatz!"

— Katheberblüthe. — „......Cäsar überschritt den Rubikon mit einem geflügelten Wort aus dem „Büchmann."

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois.—„The Forbidden Land".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Howards.—„Tempest Tossed".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Zahlreiche Unfälle.

Das Unfallkapitel der zwei letzten Tage erschreckend groß.

Tod in den Fluthen.

Mehrere Personen ertranken, andere wurden mit knapper Noth vor dem gleichen Schicksal bewahrt.—Mole in Brand gerathen.—Setzt sein Leben aufs Spiel.

Etwa 200 Personen, Angler und Spaziergänger, geriethen gestern bei Tagesanbruch auf dem nördlichen „Government Pier" in die Gefahr, entweder zu verbrennen oder zu ertrinken. Der alte Holzbau hatte in der Mitte Feuer gefangen und den am äußeren Ende Befindlichen war der Weg nach dem Lande abgeschnitten. Zum Glück bemerkte Jemand vom Ufer aus den Brand und meldete ihn dem Feuerlöschboot „Illinois", das eiligst herandampfte und die Mole mit Wasserstrahlen übergoß. Zwei Stunden später wurde das Boot abermals nach der Mole gerufen, wo das nicht ganz gelöschte Feuer von Neuem angefacht worden war. Diesmal erfolgte die Löschung gründlicher, und die Gefahr für die Fischenden war beseitigt.

Sechsunddreißig Stunden waren T. H. Kaufman, 5512 Madison Avenue, und C. T. James, 1716 Michigan Avenue, in einer dem Ersteren gehörenden Dampfschaluppe auf dem Michigan-See herumgetrieben, ehe ihre Lage entdeckt wurde und sie von Mannschaften der Lebensrettungsstation erlöst und in Sicherheit gebracht wurden. Die beiden Herren waren am Sonntag in der Frühe vom Chicago Jacht Club aus hinausgedampft, um den Tag auf dem Wasser zu verbringen. Als sie weit entfernt vom Ufer waren, brach die Schraubenwelle und ließ die Insassen hilflos auf dem See treiben. Kein Fahrzeug kam in Sicht, und erst gestern, gegen Abend, bemerkte man von der Carter H. Harrison-Einlaßstelle aus das Boot und seine verzweifelte Bemannung. Halbtodt vor Hunger, aber sonst unversehrt, landete man die Schiffbrüchigen.

Zweiundzwanzig Sonntags-Ausflügler von Chicago wurden vorgestern vom sicheren Tode des Ertrinkens durch einen Fox Lake-Dampfer aus dem Pistakee-See gerettet. Die Gesellschaft war an Bord des Dampfers „Pinwheel" auf der Ueberfahrt von der Bahnstation nach dem Stilling-Hotel begriffen, als der alte Kasten plötzlich leck wurde und in der Mitte des Pistakee-Sees sank. Der Unfall ereignete sich so plötzlich, daß Diejenigen der Gesellschaft, welche schwimmen konnten, nicht einmal Zeit hatten, Röcke oder Schuhe auszuziehen. Zum Glück reichte das Wasser, als das Boot weggesackt war, nur etwa zwei Zoll über das Oberdeck, und hier mußten Männer, Frauen und Kinder ausharren, bis ihr Geschrei die Bemannung des die Rettung bringenden Dampfers aufmerksam gemacht hatte. Unter den Theilnehmern an dem nassen Ausfluge befanden sich Eugene Field, jr., Harry und Sidney Anderson, 4612 Indiana Avenue, Sidney Zimmedge von Evanston, Frank Johnson und William Cook von Ravenswood, Burton Brury u. A. m.

Zwei Personen fanden am Sonntag im Michigan-See ein nasses Grab, und drei andere wurden nur mit knapper Noth von Mannschaften der Lebensrettungsstation vor dem gleichen Schicksal bewahrt. Thomas Szscech, Nr. 157 53. Court in Cragin, war mit seinen Vettern Joseph und George Szscech, Nr. 561 Dixon Str., und Lewis Janowitz, Nr. 667 Dixon Str., zum Fischen auf den See hinausgefahren. In der Absicht, ein in's Wasser gefallenes Päckchen Tabak zu ergreifen, beugte sich Thomas Szscech zu weit über Bord hinaus und das Boot kenterte mit allen Insassen. Von der Lebensrettungsstation aus hatte man den Vorfall gesehen und war zu Hilfe geeilt. Die Retter fanden aber nur noch Joseph und George Szscech, sowie Janowitz auf den Wogen treibend vor. Thomas war untergegangen. Seine Leiche wurde eine halbe Stunde später aufgefischt.

Vom selben Schicksal ereilt wurde John Tadija, Nr. 108 W. Division Str., der, nachdem er in Gemeinschaft von Frank Mareski, Nr. 46 Fleetwood Str., sein Glück im Angeln versucht hatte, sich entkleidete und in's Wasser sprang, um zu baden. Er gerieth am Fuße von Oak Str. an eine Stelle, die zu tief war, und ertrank. Seine Leiche wurde geborgen.

Ein drittes Opfer war Emil Niemer, 24 Jahre alt, der im Calumet-Fluß, in der Nähe von Riverdale, um's Leben kam. Er war allein in einem Boot flußaufwärts gerudert und hatte durch unvorsichtiges Aufstehen sein Fahrzeug zum Kentern gebracht. Ehe ihm Hilfe werden konnte, war er ertrunken.

Große Aufregung gab es gestern Abend unter den Passagieren von Vergnügungs-Dampfern, die von den Tagesausflügen auf dem Michigan-See zurückkehrten. Die „City of Holland," „City of Chicago," „City of South Haven," die Dampfer „Eastland" und „Columbus" waren kurz hintereinander mit ihrer fröhlichen menschlichen Fracht in die Hafenmündung hineingedampft. An den Landungsplätzen machte man sich bereit, die Gangplanken nach dem „Eastland" zu legen, als der „Columbus" der nicht genügend festgemacht worden war, den „Eastland" mit der Breitseite anrannte. Der „Eastland" legte sich auf die Seite, und die Menge der Passagiere gerieth in die größte Aufregung. Alles eilte nach der niederen Bordseite, und infolge dessen neigte sich der Dampfer nur noch tiefer. Die Bemannung vermochte mit den kopflosen Passagieren nichts auszurichten, und eine Meldung wurde nach der Lebensrettungsstation und nächsten Polizeiwache gesandt. Mittlerweile hatte der „Eastland" auch die Nachbarschiffe angerempelt, einige Männer schossen ihre Revolver ab, und es gab einen Aufruhr, der wohl verhängnißvolle Folgen gehabt haben würde, wenn sich das Schiff inzwischen nicht wieder langsam aufgerichtet hätte. Die Aufregung legte sich dann, und außer einigen Ohnmachtsanfällen und Weinkrämpfen erschreckter Frauen und Kinder war kein Schaden zu beklagen.

Michael Goodman, 4 Jahre alt, dessen Eltern Nr. 81 Johnson Straße wohnen, starb gestern im Michael Reese-Hospital an Verletzungen, die er vor zwei Wochen erlitten hatte, als er unter die Räder eines Ablieferungswagens gekommen war.

F. D. Loomis, 158 Loomis Str., wurde, auf seinem Zweirad sitzend, von einer elektrischen Car an der W. 12. Str. umgerannt und trug eine Kopfwunde davon.

L. A. Mitchell, Nr. 663 Austin Ave., wurde beim Zusammenstoß eines Piknik-Wagens mit einem Straßenbahnwagen an der North Ave. und der St. Louis Ave. von seinem Sitz auf die Straße geschleudert und bös zerschunden. Frau L. L. Mitchell, die gleichfalls herabgefallen war, erlitt Hautabschürfungen und Quetschungen.

William Weiße kam mit dem rechten Fuß in die Speichen eines Rades an einem Milchwagen an Dearborn und 63. Str. und wurde gefährlich verletzt.

Wenzel Bangel, Nr. 164 Clybourn Ave., 52 Jahre alt, lag gestern früh todt am Fuße der Stiege, die zu seiner Wohnung hinaufführt. Man vermuthet, daß der Mann in der Dunkelheit herabstürzte und das Genick brach.

L. R. Kehol, ein Geschäftsreisender von New York, der im Auditorium Annex wohnt, wurde beim Kreuzen des Jackson Boulevard von einem Kraftwagen angerannt und dreißig Fuß weit geschleudert. Blutend und bewußtlos wurde er aufgehoben, und nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden war, nach dem Hotel gebracht. Er dürfte mit dem Leben davonkommen.

Gleichfalls von einem Kraftwagen überfahren wurde die 13jährige Olga Schradt, Nr. 5530 Carpenter Straße. Sie saß auf einem Zweirad, als das von Dr. Hugo Betts gelenkte Fahrzeug mit ihr zusammenstieß. Das Mädchen kam mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

Beim Befahren der Rutschbahn im Riverview Park stürzte gestern der 22 Jahre alte Jakob Bolt, Nr. 802 W. George Str., aus einem der Rollwagen und brach das linke Bein. Auch scheint er innerlich verletzt worden zu sein. Der junge Mann wurde nach Hause gebracht.

Thomas O'Donnell, 40 Jahre alt, der am 30. Juni mit seinem Landsmann Patrick Quinlan an Madison und Halsted Str. eine Keilerei angefangen hatte, war durch einen Faustschlag seines Gegners zu Boden gefällt worden und mit dem Kopf heftig auf einen Stein gestürzt. Im County-Hospital fand man, daß der Mann einen Schädelbruch erlitten hatte, und gestern verschied er an den Verletzungen. Quinlan wird nun für den Tod O'Donnells zur Rechenschaft gezogen werden.

Als John Hanson, 40 Jahre alt und im Palace Hotel wohnhaft, gestern Nachmittag über den Desplaines Str.-Viadukt schritt, entführte ihm der Wind den Hut. Im Eifer, denselben zu ergreifen, beugte er sich zu weit über das Geländer und stürzte auf einen Güterwagen in der Tiefe. Er schlug mit dem Kopfe auf und blieb besinnungslos liegen. Im County-Hospital, wohin man den Verunglückten befördert hatte, stellte man eine Gehirnerschütterung fest.

Ernest Louton, 15 Jahre alt, 906 Western Ave., fiel gestern beim Rudern auf dem See, über den Bootrand und ertrank. Seine Leiche wurde am Fuß der Van Buren Str. geländet.

Der 20jährige Henry Johnson, 797 Tallman Str., der, wie berichtet, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an Clark Str. und Devon Ave., als er sich auf einer Car mit dem Oberkörper zu weit vorbeugte, von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Car erfaßt wurde, ist nach seiner Einlieferung im Alexianer-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Im selben Krankenhause liegt James Walsh, 104 Townsend Str., mit zwei Löchern im Kopf, die er sich geschlagen, als er von einem in voller Fahrt befindlichen Kabelbahnzug an Clark und Maple Str. absprang und fiel.

Von einem elektrischen Wagen der W. Van Buren Str. - Linie wurde Henry Shirk, 50 Jahre alt, an Green Str. umgerannt und arg zerschunden nach Hause geschickt.

Hilf Dir selbst und nimm Push-kuro um Dich sicher, schnell und billig von den folgenden Leiden zu befreien: Rheumatismus, alle Blut- oder Nervenleiden, Herz-, Magen- oder Leber-Krankheiten. Keine Medizin kann solche Heilungen erzielen wie Push-kuro. Zum Beweise nimm dieses Mittel, selbst wenn Aerzte und alles Andere fehlgeschlagen hat. Erkundige Dich über diese Arznei, indem Du an Dr. Pusheck, Chicago, schreibst, um Dir sein Pushkuro-Büchlein frei zuzusenden. Postkarte mit Deinem Namen und Adresse genügt. Aerztlicher Rath frei. Schreibe gleich. anz

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer mit Erfahrung. 593 Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge um Tabak zu strippen. Menominee und Sedgwick Str., Apotheke.

Verlangt: Starker Junge an Cakes muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. Lohn $5, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmied an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Guter, deutscher Schuhmacher; Board im Hause. A. Mayer, 727 N. Western Ave.

Verlangt: Porter, der aufwarten und etwas Bartenden kann. 400 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 493 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Mann für kleine Farm, muß Farmarbeit verstehen, guter Platz für den richtigen Mann. 42 S. Franklin Str., im Saloon. dimi

Verlangt: Ein Brotbäcker als zweite Hand in Vorstadt. Nachzufragen nach 4 Uhr in 377 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, muß die Arbeit verstehen. 1355 Wabash Ave., Ecke 14. Str.

Gesucht: Guter Janitor, mit Zeugnissen, sucht Stellung. 183 Ost Superior Straße.

Verlangt: Junger Mann mit einigen Kenntnissen in Elektrik-Arbeit, Reparaturen, Drahtziehen etc.; muß geweckt und tüchtig sein und gute Empfehlungen vorweisen. Zu erfragen: Zimmer 28, 221 Fifth Avenue.

Verlangt: Saloon-Porter, reinlicher Mann, muß am Tische aufwarten können. 198 W. Randolph, Ecke Halsted Str.

Verlangt: Lunch Counter Waiter, Elevator Männer und 10 Männer in Wände zu reinigen in Gebäuden der unteren Stadt. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein junger Mann, nicht über 25 Jahre alt, als Porter; muß auch aufwarten können. Verdient 15 Dollar die Woche. Schriftlich zu melden: Adr.: D 244 Abendpost. dimi

Verlangt: Heizer oder Maschinist, erfahren; nur einer, der begierig ist, die Engineers Lizens zu bekommen. Adr.: W 806, Abendpost.

Verlangt: Cakebäcker, junger Mann. 3226 Mosprath Str.

Verlangt: Guter Porter. Leichte Arbeit. 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls; ebenfalls 2. Hand an Cakes. 77 Ost Randolph Str., nach 9 Uhr Abends.

Verlangt: Hosenschneider. 4147 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter, muß Businesslunch aufwarten können. 135 W. Randolph Str.

Verlangt: Koch und Lunchmann; Deutscher. — 184 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: W. 815 Abendpost.

Verlangt: Ordentlicher alter Mann, der auf gutes Heim sieht und Pferde besorgen kann. $8 und Kost den Monat. 783 Süd Halsted Str.

Verlangt: Guter Hufschmied (Floorman), junger Mann. Carl Bruckner, 207 S. Hohman Str., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Eine gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 1940 Archer Ave. dimi

Verlangt: Junge an Brot zu helfen. 743 Nord Wood Straße.

Verlangt: Kürschner an Raccoon- und Wombat-Röcke. M. Freytag. 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 9 West Beethoven Place, nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Porter. Lohn $9. 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon; guter Lohn. 2390 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Zuverlässiger älterer Mann mit guter Erfahrung in Grocery und Kommissions-Geschäft; gut rechnen und polnisch sprechen; stetige Arbeit. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Geschirrwäscher (Mann). Nordost-Ecke Clark und Harrison Str.

Verlangt: Guter Lunchmann. Nordost-Ecke Clark und Harrison Str.

Verlangt: Junge im Butchershop. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield.

Verlangt: Mann, mit guten Empfehlungen, für Garten- und Stallarbeit. Zimmer 21, 92 La Salle Str.

Verlangt: Gute Maschinisten für alle Arten Maschinen, sowie Floor- und Vice-Hände; höchster Lohn und stetige Arbeit; an Stelle von Streikern. The Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave. 5jul,1w

Verlangt: Farmarbeiter, Melker. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junge, um das Fleischergeschäft zu erlernen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Helfer an Brot und Rolls; Tagarbeit. 4308 State Str.

Alleinstehende Frau verlangt älteren nüchternen, ehrlichen Mann im Geschäft auf dem Lande. Muß Sicherheit geben. 91 Point Str., Store.

Verlangt: Junger, erfahrener Porter für Saloon. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry.

Verlangt: Starker Junge um Flaschen zu waschen. 1030 Nelson Str.

Verlangt: Ein selbständiger Brotbäcker. 164 Ost Belmont Ave. dimi

Verlangt: Ein Bencharbeiter an Brot; guter Shop, kleinere Bäckerei. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Bartender. Hotel Norden, 71—73 Ost Kinzie Straße. fodi

Verlangt: Buchbinder für allgemeine Arbeiten; guter Platz, viel Arbeit, prompte Lohnbezahlung. The Barrett Bindery Co., 180—182 Monroe Str., 2. Floor. 3jl,1wX

Verlangt: 1. Klasse Cake-Bäcker. 4743 S. Wood Straße. fasodi

Verlangt: Möbelarbeiter, Schreiner, Finishers, Packer etc.; stetige Arbeit, gute Löhne. Offene Werkstatt. Adr.: 392 N. Wood Str. fasowo

Verlangt: Erfahrener, fleißiger Badediener, dauernde Stellung. Mineral Spring, Sanitarium Spencer, Ind. frjasonmo

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes; einer mit Erfahrung. 2163 Archer Ave. fadi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 5 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Beschäftigung; geneigt auch etwas zu lernen. A. Rich, 348 12. Str.

Gesucht: Junger Mann, 3jährige Erfahrung im Maschinen-Shop, wünscht irgend welche Beschäftigung. Adr.: D 299, Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stellung für leichte Arbeit. J. K. 503 Oakdale Ave.

Gesucht: Junger Waiter und Bartender sucht stetige Stellung. Adr.: D. 283 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher, guter Blacksmith für Wagenarbeit, oder Architektur-Eisenarbeit, wünscht stetige Arbeit. Reinholz, 226 Süd 24 Place. dimi

Gesucht: Deutscher Maurer sucht in Fabrik oder auf dem Lande Beschäftigung. Jan Leitman, 33 Elston Avenue.

Gesucht: Dekorateur, Musterzeichner und Maler sucht Beschäftigung. C. S., 20 Gardner Str. dimi

Gesucht: Verheiratheter, tüchtiger Gärtner sucht sofort Stelle. Adr.: D. 294 Abendpost.

Gesucht: Delivery-Fuhrmann, verheirathet, sucht sofort Stelle. Adr.: W. 801 Abendpost.

Gesucht: Lediger deutscher Bartender, gutes Zeugniß wünscht Beschäftigung in deutschem Saloon, Nordseite vorgezogen. Adr.: D. 273 Abendpost.

Gesucht: Barbier, junger Mann, 26, sucht stetige Arbeit. 144 Canalport Ave. Becker.

Gesucht: Williger deutscher Mann sucht Stellung im Haus, kann Pferde besorgen, auch Porterarbeit scheut er nicht. Adr.: D. 243, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Wagen Painter-Helfer. 934 Lill Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker wünscht Stellung an Brot und Cakes. 437 S. Centre Ave., Bäckerei.

Verlangt: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung um das Painter-Handwerk zu erlernen. 211 W. North Ave.

Gesucht: Bartender und Lunchmann wünscht stetigen Platz. 119 W. 12. Straße. fodi

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Michael Botsch, 104 Rees Straße. Bitte Lohn anzugeben. fodi

Gesucht: Kaffeebrenner, kurze Zeit hier, sucht Stellung. Adr.: O. 892 Abendpost. fasodi

Gesucht: Feuermann mit Water Tenders Licence, 10 Jahre Erfahrung, sucht Stelle bei Nacht. Adr. D. 216 Abendpost. fasondi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, junger Mann, wünscht Beschäftigung auf einer Farm nahe Chicago. 2834 Wallace Str. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit, kann auch mit Pferden umgehen. 238 Clybourn Ave.

Gesucht: Porter und Lunchmann wünscht stetigen Platz. Adr.: W. 802 Abendpost.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht sofort Stelle als Kutscher, Treiber, Porter oder irgend passende Stelle. Adr.: W. 899 Abendpost.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Treiber oder Helfer an Bäcker-, Bier- oder Milchwagen. Adr.: D 242 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,bidofa*

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit in Vergnügungshallen. Ed. Horan, 255 Süd Halsted Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle, Mann als Bar-Porter, Frau als Lunchköchin; gehen auch einzeln. 88 Dearborn Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle für Saloon oder sonstige Beschäftigung. 78 Herndon Str., oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für stetige, dankbare Arbeit im Hause, Werkzeug frei, $4 bis $16 wöchentlich, Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. fodimi

Verlangt: Erfahrene Trimmers an handgemachten und fertigen Damen-Hüten, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. Progreß Straw Work, 709—711 W. North Ave., nahe Western Ave. 28jn,1wX

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden; muß deutsch und englisch sprechen; muß den Laden beaufsichtigen können. Nachzufragen 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Strickerinnen an Sweaters. Obsfeld, 208 W. Division Str.

Verlangt: Strickerin an Maschinen. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren im Strick-Geschäft. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Frau, erster Klasse Hemden-Büglerin. Zu erfragen: Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 849 Ost Belmont Ave., hinten.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurant, Hotels und allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 777 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche kochen kann, für Waukegan. Zu erfragen, 221 N. Clark Str., oberes Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen; guter Platz. 143 Burling Str., Hummel.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 334 Milwaukee Ave., 1. Treppe.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. 1089 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin für die Hülfe. Chicago Hotel, 156 S. Clark Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4724 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit; guter Platz: 3 in der Familie. Frau Dr. Blanchard, 1839 Arlington Place. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2533 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Business Lunchköchin; eine die kochen kann. 155 Ost Randolph Str. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. Mrs. Herman Goettsch, 1078 Evanston Ave., N.-O.-Ecke Buena Terrace. dimi

Verlangt: Eine gute ehrliche, arbeitsame Haushälterin, zwischen 40—50 Jahren, bei einem ältlichen Herrn; eine solche, die auf ein gutes Heim sieht, wird vorgezogen. Empfehlungen verlangt. Adresse: W 803, Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen, nicht unter 14 Jahre, zur Stütze der Hausfrau; kein Waschen und Bügeln. — 3003 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinliche Frau, die gut wäscht und bügelt. 956 Lincoln Ave., 2. Flat. Zwischen 8 und 12 und 4 und 7 Uhr. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5246 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Zwei in der Familie. Nachzufragen: 4337 Evans Ave., nahe 43. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. 858 Süd Halsted Straße, Ecke 22. Str.

Verlangt: Haushälterin, gebildet und geschäftsmäßig für besseres Roominghaus, von alleinstehendem Mann. Nachzufragen: 49 Aberdeen Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schoenbrodt, 1036 Milwaukee Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Selbständige Köchin. 162 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten. Lohn $2. — 325 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 567 45. Place, 2. Flat, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Frau, die Familienwäsche zu besorgen. 660 W. Division Str., nahe Western, im Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Familie von zwei Personen; guter Platz. 285 Belden Ave., nahe Fremont Straße.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4.00 bis $6.00. 347 E. North Ave., 2. Floor. Deutsche Employment Office.

Verlangt: Eine gute, ehrliche Lunch-Köchin. 119 N. Green Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Goldstein, 815 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 836 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 805 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 226 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen; keine Sonntagsarbeit. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Grocery, 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit ohne Wäsche. 221 Pinegrove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Waschfrau, 2 bis 3 Tage; stetig. 373 Belden Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Wärterin, nach einem Sommer-Resort zu gehen. Mrs. Reich, 4839 Champlain Avenue, 2. Flat. fadi

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, bei hohem Lohn. Kostenlos. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 171 Ost 22. Str., eine Treppe, Zimmer 1, Tel. Calumet 5062. 21jn,bidofa,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Xau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 100 McReynolds Str., hinten.

Gesucht: Ehrliches deutsches Mädchen, 22 Jahre, sucht bei deutscher Familie stetige Arbeit, versteht die Kocherei. 144 Canalport Ave. Becker.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 128 Mohawk Str. Kappell. 5jul,1w

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle, eines für allgemeine Hausarbeit, eins zum Geschirrwaschen im Restaurant. Bitte vorzusprechen. 254 E. 21. Str. dimi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; kein Bügeln. 551 N. Park Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle um während des Mittags Geschirr im Restaurant zu waschen. 371 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Stellung von älterem Mädchen in Hausarbeit zu helfen; kleiner Lohn gute Behandlung. Keine Briefe. Zu erfragen: 1253 W. 22. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. — Joseph Rieser, 242 Marshfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 44 Sheffield Avenue.

Gesucht: Sonntags-Lehrerin sucht Stelle zu einem Kinde. Adr.: D. 290 Abendpost.

Gesucht: Starkes, 14jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kleine deutsche Familie vorgezogen, Nordseite. Bertha, 189 Wells Str.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 219 Larrabee Straße, 2. Flat. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 635 Larrabee Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht bei älteren Leuten leichte Hausarbeit. 111 Mather Str.

Gesucht: Frau, gute Köchin, wünscht kranke Dame zu pflegen und Haushalt zu besorgen. Deutsche Gesellschaft, 163 Randolph Str.

Gesucht: Eine selbständige Köchin sucht Stelle im Saloon. Zu erfragen: 335 S. Western Ave., 3. Stock. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 112 Perry Str.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 142 N. Curtis Str.

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht stetigen Platz; kann selbständig arbeiten. Nachzufragen 126 Reese Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus; kein bügeln. 790 N. Wood Str. fadi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,jamomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,X*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.— 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1321. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,1X,3mo

Zu verkaufen: Eine Eis-Box, 4 bei 4 bei 8, Counterscale, zahmes Pony und Geschirr, Geschäfts-Buggy. 1028 N. Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Abreise sind Klempnermaschinen-Werkzeuge und etwas Material zu verkaufen. 359 Clybourn Avenue.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe billig— Pferd, Topwagen, Buggy und vermiethe Flat. Ecke Wolfram und Seminary. fodi

Zu verkaufen: Für $175—Zwei Pferde, Doppelgeschirr, 2500 Pfund schwer, muß verkaufen. Eigenthümer geht nach dem Süden. 394 Thomas Str., nahe Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Feines Familien- und Geschäftspferd, 1100 Pfund. 380 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Pony für $15. 1017 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, $20. 697 Dunning Straße.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 326 W. Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Sortirtes „Flock" importirter Tauben. 942 School Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein feines Knabe-Upright für Halbpreis. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 5jl,1wX

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,bidoja,1j

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fancy Davenport Lehnstuhl, drei Parlor-Stühle, Leder-Couch, Nähmaschine; billig; schnell; 1015 S. Ridgway Ave., nahe Ogden.

Zu verkaufen: Eis-Box, billig. 101 Best Avenue.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidojalj

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fodido,*

Dachdecker rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephone Yards 700." juni28,bidofa,2mo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidofa*

Verlangt: Schneider und andere, um die Kunst des Einheits-Zuschneidesystems von Amerika zu erlernen.. 32 Sherman Str. Wasica. dimi

Junge Dame als Hilfs-Lehrerin gewünscht im Pianospiel, Sängerin bevorzugt. Schriftlich. Frank E. Miller, 3252 Wallace Straße.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse ꝛc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. j15—20,1X

Verlangt: Zement-Seitenweg-Kontraktor. Zu erfragen in Store, 1061 N. Hoyne Ave. dimi

Umziehen und Führen billig besorgt. Walter, 167 N. Union Straße. 1jl,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175 nehmen gleich Eure Ecke, leichte Grocery, Candy-, Zigarren, Notions-Store; gutes Auskommen garantirt; Tickets und vier Zimmer mit Laden. Billige Miethe. 197 Mohawk Str., Ecke Eugenie.

$400 kaufen Grocery und Delikatessen, Geschäft 9 Jahre am Platz. Nordseite. Sikora, 7 S. Halsted. 5jl,1wX

Zu verkaufen: Delicatessen, Bäckerei Store, billig, Grocery Store, Tageseinnahme $60; gute Lage. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen und 5 Wohnzimmer. 387 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Grocery, passend für Delicatessen; gute, deutsche Nachbarschaft; Grund um billig zu verkaufen. 522 Nord Park Avenue.

Zu verkaufen: Saloon. 832 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Hand-Laundry. Gute Gelegenheit für richtigen Mann; billige Miethe. 4029 State Straße.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Todesfall. Nachzufragen: 545 Armitage Ave., Candy Store.

Zu verkaufen: Billig, Flat, mit 12 möblirten Zimmern, alle mit Zimmerherren besetzt; $125. 84 W. Washington Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain. Roominghaus, 18 Zimmer, alle besetzt. Einnahme $150; Miethe $50. — Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ecksaloon, billig, wegen Krankheit. 702 Barry Ave., Ecke Paulina Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 103 W. 22. Straße. fasodi

„Hinke", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Geschäfte jeder Art. j12,5,7,9,12,14

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus, wegen Krankheit. Sikora, 7 S. Halsted Straße. 3jul,1w

Zu verkaufen: Bäckerei mit Store-Fixtures, Pferd und Wagen, Werkzeuge, $500. O. L. 361 Abendpost. frjadi

Zu verkaufen: Barber Shop, 7 Stühle, mit allem Zubehör. Geschäftsviertel. Sikora, 7 S. Halsted Str. 30jun,1w

Zu verkaufen: Roominghaus, alter Platz. Verkaufsgrund: andere Geschäfte. Preiswürdig. Sikora, 7 S. Halsted Str. 29jn,1w

Zu verkaufen: Eiscream Wholesale Geschäft mit Pferden und Wagen. In Vorstadt. Sikora, 7 S. Halsted Str. 28junl1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit $1000, der thätig sich betheiligen muß, für seinen Antheil kontrollirt. Hoher Verdienst. Kein Risiko. Sikora, 7 S. Halsted Str. 28jn,1w

Gesucht: Partner für Saloon mit $200, zu viel Arbeit für mich. 44 Orleans Str., Ecke Michigan.

Alleinstehender Mann wünscht mit einer Frau ins Geschäft treten, Saloon, Restaurant oder Grocery; muß Erfahrung haben. Adr.: D. 26 Abendpost.

Ein tüchtiger Geschäftsmann mit Empfehlungen und $150 Baar kann als Partner in bekanntem Hotel mit Bar eintreten. Adr.: W. 816 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Bäckerei mit einem feinen Backofen; keine Konkurrenz. 287 W. Division Str. bimido

Zu vermiethen: Saloon; Platz offen. 954 Clybourn Ave. 3jul,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang; Gas, Bad, Luftig. 703 N. Claremont Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schönes, großes Frontzimmer, auch ein kleines an ordentliche Leute; billig. 228 Chestnut Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Anständige Roomer zum boarden, 4 Männer. 25 Judson Straße.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer bei dem Lincoln Park an gebildeten Herrn. Kost wenn gewünscht. Keine andern Miether. Frau Wahl, 505 Belden Avenue, oberstes Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer in kleiner Familie; gute Kost, nahe Hochbahn von Northwestern-Hochbahn und elektr. Straßenbahn. 258 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Einige Schlafzimmer, billig, ohne Kost, an anständige Deutsche. Nachzufragen: 5057 Fifth Ave., nahe Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, passend für Ehepaar oder zwei Herren. 379 S. Paulina Str. dimi

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Zimmer. 1200 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zimmer und Board, mit Preisangabe. A. Pottgießer, 37 Willow Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. 165 Ost Chicago Ave., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Separates möblirtes Zimmer bei Dame. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. 367 Larrabee Str., nahe North Ave. dimifa

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer, $1. Großes Zimmer, $1.50 wöchentlich. 209 Huron Str., Hinterhaus. fodi

Bethesda-Heim, für betagte alleinstehende Leute; schöne helle Zimmer. 20 Belden Court, Eingang 464 Belden Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Besseres deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht kleinere Wohnung in reinlichem Haus. O. T. 900 Abendpost.

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute. auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible]

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, so sprecht vor bei A. Frend, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Gebraucht Ihr Geld? Dann geht zu denen, die es groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den unserigen. [illegible] $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $60 nur $2.75; $30 nur $1.50; $70 nur $3.00; $80 nur $3.25; $40 nur $1.75; $90 nur $3.50; $100 nur $3.75. Keine andere Kosten. [illegible] Otto C. Boelter, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Absolut sichere Diagnose aller akuten und chronischen Krankheiten in kurzer Zeit vermittelst der neuen Methode, ausführlich beschrieben in unserem Buche: „Der Krankheitsbefund aus dem Auge." Eine wunderbare Entdeckung; gibt volle Aufklärung über die Ursache und richtige Heilung jeder Krankheit; 70 Originalzeichnungen; $2.—Physicalische Verpflegung, Kneipp Wasserkur.—Kosmos, 705 N. Clark Str. 7,bidofon,1mt

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pocketbuch, $30 und Kleingeld enthaltend, 2. Juli, Abends. Belohnung: 9 Lincoln Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Freie Rundfahrt-Tickets täglich nach Muskegon. —Tickets nur in unserer Office verabfolgt.— Gute kleine Farmen im Michigan Obst-Gürtel nahe Chicago.

10, 20 oder 40 Acker des besten Landes passend für Gemüse-, Obst- und Hühnerfarmen zu $12 per Acker, $1 per Acker Baar, Rest $1 per Acker monatlich. Sofortige Besitznahme. Jeder der bei uns Land kauft 10 bis 40 Acker. Weshalb nicht Ihr? Wir haben noch mehr viel von dem Land, weshalb nicht jetzt kaufen. [illegible] nahe der Stadt Muskegon mit 40,000 Einwohnern und nahe dem Wolf See. [illegible] Jede Eisenbahn- oder Dampfer-Karte von Michigan zeigt Euch 5 Eisenbahnen und 3 Dampferlinien von Chicago nach unserem Land. [illegible] Schreibt nach Northwestern Mortgage & Trust Co., 140 Dearborn Straße, Zimmer 1118, Chicago. Telephon, 662 Central. dimidofaso

Nebraska. Freie Heimstätten, 640 Acres; feines Weideland. B. H. Winterstein, Valentine Nebr. 2—15jl,1X

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 5jl,bidofa*

Nordwestseite.

Brick Flat Gebäude, 6 und 8 Zimmer moderne Flats, Nr. 1066 und 1068 N. Mozart Str., Ecke Shakespeare, Lot 50 bei 133. Preis $7,250. Mortgage $4,250, 5 Jahre, 5 Proz. $3000 kaufen Equity. 12 Prozent, nahe Hochbahnstation, 4 elektrischen Linien. Adr. oder Benson, 84 Washington Str. Phone Central 3579. 29jn,1wX

Zu verkaufen: Im Logan Square- und Humboldt Park-Distrikt, Cottages, $1450, $1850, $2000 u. w. Flats von $1900 aufwärts. Zweistöckiges 2 Flat-Brickhaus, $3500. 6 Flat, $5000. [illegible] Sehr leichte Bedingungen und monatl. Abzahlung. W. H. Gieseke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. 17jun,fr,fon,bi,1m

Falls Ihr ein nettes Heim, nebst Geschäftsplatz, billig zu kaufen wünscht, geht aus 1105 Rice Str. am 4. Juli und besichtigt den Eigenthümer. J. M. Peterson.

Zu verkaufen: Einige Bauplätze an Girard Str., nahe Wabansia Ave., 25 bei 125; 27 Fuß 122; ein Bargain. Edmund S. Graf, 1217 Milwaukee Ave. 2jul,1wX

5 Zimmer Brick-Cottage, $1800; 6 Zimmer Brick-Cottage, $1750. Joseph Stein, 201 Kasper Blvd., Wohnung, 118 Cortland Str., nahe N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig; 21 Keenon Str. Zu erfragen: 671 Dunning Str.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöckiges Brick, 5 und 6 Zimmer Flats, modern; 2 andere Straßenbahnen.— 2123 Wilmot.

Südwestseite.

Zu verkaufen:

2415 Lowe Ave., hübsches 2-Flathaus, 6 und 7 Zimmer, Lot 33 Fuß Front, nahe Archer Ave., $2300.

3118 Lowe Ave., Steinfront, 3 Flats, 6 u. 7-Zimmer, Lot 27 F. Front. Leichte Bedingungen, $6000.

Rockwell Str., nahe 43. und McKinley Park, leere Bauplätze, 25 bei 125 jeder — $500.

Washington Heights, hübsche große Bauplätze, $150.

79. Str., nahe Wood, leere Bauplätze, 25x125 jede, andere daselbst, $150. $50 Anzahlung, Rest monatlich.

Lowe Ave., Ecke 25. Str., 50 bei 100, die Ecke, ein Store gepflastert. $1500.

38. Str. und Paulina Str., leere Bauplätze, 25 bei 125 jede — $600.

Oakley Ave., nahe 49. Str., 1 Block vom Garfield Boulevard, leere Bauplätze, 25x125 jede, $250. Bedingungen: $50 baar, Rest $3 monatlich. 6 Jahre Zeit zum Bezahlen.

Koch & Company, Eigenthümer, 2603 Süd Halsted Straße. fasodi

Zu verkaufen: Wirkliche Südseite Bargains nahe Schule, Kirche und Straßenbahn, an 54. Straße, nahe St. Louis Ave., Lotten von 25, 37, 50 und 75 Fuß Front; Preis $180 für je 25 Fuß; an 60. Place und 61. Straße nahe Central Park Ave., Lotten von 25 bis 100 Fuß, $100 für je 25 Fuß; auf monatliche Abzahlung. W. H. Gieseke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. 20jn,momifon,1m

Südseite.

Muß verkaufen: 10 Bauplätze in Hyde Park; billig wegen Abreise. Adr.: O. 879 Abendpost. fasodi

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu niedrigen Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1159 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdfa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, so kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und verkaufen erste Hypotheken, zu 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,bdfa*

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Noyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Verkaufen Erste Mortgages in beliebigen Summen sicherer Chicago Grundeigenthum, zu verzinsen. 83 Dearborn Straße. 5jm,1X*

A. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld verliehen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1X,1j

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen, Zimmer 815, 77 Jackson Blvd., nahe State Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 30mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum in beliebigen Beträgen zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $700 auf erste Hypothek $700, Sicherheit $1800; auf $1100. Sicherheit $2400; nur von Privatleuten. Adr.: W. 838 Abendpost. fadi

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, $500 aufwärts. Keine Kommission. Baumeister Eiser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,fadi

Keine Kommission, kein Warten. Darleihen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum zum Bauen etc. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. Xau*

Zu verleihen $3000 oder weniger, erste Hypothek. Privatleute. Keine Kommission. Adr.: W. 800 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Patent-Bureau Guest & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 164 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Deutsche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 10ap,bid,1j

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30. Montag Abend 6.30—8. [illegible] 45, 161 Randolph Str. 14ap,X,1j

Patente—Schützt Eure Ideen; ein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; gegründet 1864. Sprechstunden: 8.30 bis 4.30. Sprechstunden für Konsultation [illegible] T. Stevens & Co., 163 Randolph Str. Chicago [illegible] Washington, D. C.

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, [illegible] Freier Rath und Auskunft erhält Koch & Co., [illegible] Randolph Str., Zimmer 1301.

4 Prozent Geldanlage und Lebensversicherung unter günstigen Bedingungen!

In den nächsten 6 Wochen finden die großen Massenaufnahmen neuer Mitglieder statt für die größte und sicherste aller Lebensversicherungsbanken der Welt, der

EQUITABLE von NEW YORK.

Gesammtvermögen über 380 Millionen Dollars
Ueberschuß über 73 Millionen Dollars

Es kostet Euch kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Max Schuchardt.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollar oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

MAX SCHUCHARDT.

Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelcher Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..........................18....
Mein Name ist..........................
Ich wohne..........................

Schicken Sie den Koupon noch heute! fondido

Lokalbericht.

Vereinsfeste.

Alle waren gut besucht und verliefen erfolgreich.

Zwei Tage lang feierte die Typographia Nr. 9, und sie feierte gut und gründlich. Am Sonntag beim herrlichsten Wetter das Picknick in Nagl's Grove, 40. Ave. und dem Nordarm des Flusses, und gestern bei womöglich noch schönerem Himmel großer Festbummel mit Frühschoppen in Meuthen & Hellriegel's Halle, 55 N. Clark Str., und Vergnügungsreise durch ganz Chicago. Als Gäste waren die Typographia Nr. 10 von Milwaukee, die Kollegen von Waukegan, Jll., und Fort Wayne, Ind., gekommen, und den Besuchern ist wahrlich die Zeit nicht lang geworden. Das Arrangements-Komite, die Herren Carl J. H. Misch, Anton Chonarzewski und Julius Thiel, hat sich selbst übertroffen, und die zweitägige schöne Feier wird jedem Theilnehmer unvergeßlich im Gedächtniß bleiben.

Wer am vergangenen Sonntag das große Piknik des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins im Ashland Grove besuchte, der konnte wirklich glauben, er sei in „Schnürpflinga" auf der Kirmeß. Das wimmelte von Dreispitzen, langen Schoßröcken, rothen Westen, Kniehosen, farbigen Miedern und „Schwabekäpple". Es ging äußerst lustig zu in der „Gmoa", worin „Schultes" und „Amtsbüttel" Ordnung hielten, den „Tübinger Student" weder zu viel in die Kanne steigen ließen, noch den sieben Schwaben mit dem langen Spieß erlaubten, alle die Würschtel mit dem Sauerkraut aufzuessen. Vor dem schönen Lämmchen rissen sie aus, das lustig herummeckerte und auf seinen Herrn wartete, der es beim Preiskegeln als Sieg errungen. An weiteren Preisen gab's einen Kanarienvogel im Bauer, ein Fünf-Dollar-Goldstück, eine Kiste Wein, einen prächtigen Kuchen, und für die in schwäbische Nationaltracht gekleideten Kinder allerlei hübsche Sächelchen zum Angedenken. Hippert's Orchester trompetete und strich, was das Zeug hielt, und ebenso tapfer tanzten die Paare, die das vorherrschende Schwarz-Roth in kecken Schleifen an Schultern und Busen trugen. Als die prächtige Jllumination anhub, erreichte das Vergnügen seinen Höhepunkt. Das Arrangements- und Hilfs-Komite, bestehend aus den Herren Rud. Ursini, Adolf Schleehauf, Aug. Schoepfer, John Siegmaier, Christ Reutter, And. Bruner, Henry Eulert, John Saufferle, „Hansjörg" Belzner und Gustav Kaiser, war mit sich und aller Welt zufrieden.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 darf mit Genugthuung auf das am Sonntag von ihr veranstaltete Fest zurückblicken. Dasselbe begann mit einem Umzuge, den die Mitglieder der Gilde, vollzählig, von der Sozialen Turnhalle aus nach dem an Belmont Ave. und Western Ave. gelegenen Festplatze unternahmen, an zahlreichen Plätzen vorüber, die ihnen zu Ehren festlich geschmückt worden waren. Auf dem umfriedigten Festplatze wurde die Schaar der Gäste bald durch Zuzug aus den Lagern anderer Gilden und der Bürgerschaft Lake Views im Allgemeinen bald erheblich verstärkt, und die Mitglieder des Festausschusses bekamen mehr als genug mit der Erfüllung der Ansprüche zu thun, welche an sie gestellt wurden. Sie unterzogen sich ihren Verpflichtungen aber gern und ließen es sich vornehmlich angelegen sein, durch Veranstaltung von Spielen und Wettkämpfen aller Art für die Unterhaltung des Nachwuchses zu sorgen. Die Witterung hätte man sich kaum besser wünschen können. Für Kühlung sorgte der Wind, und gegen Abend setzte ein prächtiges Wetterleuchten ein, das als ein vorzüglicher Ersatz für Feuerwerk gelten konnte, zugleich aber auch rechtzeitig vor dem heraufziehenden Gewitter warnte, so daß man vollauf Gelegenheit hatte, sich vor dem Regen in Sicherheit zu bringen.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1134 First National Bank Bldg., wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Borchardt, Rudolph, früher in Schönfließ, Znin und Schneidemühl, jetzt in Chicago, Südseite.
Busse, Rendge, geb. Klebe, gebürtig in Halberstadt, Wittwe, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Harr, G. F., aus Nagold, angeblich in Omaha, Nebr., wohnhaft.
Kaiser, Carl Hugo, seit dem Jahre 1900 in Chicago und angeblich Getreidegeschäftsinhaber, früher bei der Firma Allis Chalmers & Co., hierselbst, thätig und in Nr. 508 California Ave., hierselbst, bei Mrs. Mullen wohnhaft gewesen. (Familiennachricht.)
Lahn, Emil Hermann Paul, früher in Nunda, McHenry Co., Jll., wohnhaft gewesen und seine Postsachen daselbst Box 322 erhalten. (Erbschaft.)
Ludwig, Hermann August Karl Johann, geb. 25. September 1881 zu Holzheim, Kreis Hersfelde. Angeblich in Jackson, Jackson County, Minn., oder Brown Valley, Traverse County, Minn., wohnhaft.
Luckenheimer, John, aus Rüdesheim bei Bingen, a. Rh., früher in Cupid, Nebr. und Sutton, Nebr., wohnhaft gewesen.
Reber, Ludwig, geb. 8. Februar 1878 zu Bayerfeld, Bezirksamt Rothenhausen, (Bayern) 1892 hier eingewandert, den kubanischen Feldzug als Kavallerist mitgemacht, früher in Omaha, Nebr., wohnhaft gewesen, seit Herbst v. Js. angeblich nach Minnesota verzogen. (Familiennachricht.)
Petermann, Paul, Karl und Maria, geb. 19. Februar 1877, bezw. 1. Dezember 1878, bezw. 7. April 1882, angeblich in Chicago, Jllinois, wohnhaft. (Vormundschaftssache.)
Rollert, Hermann, früher in 79 Potomac Ave., rear, Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.
Ruprecht, Peter, früher in Oconomowoc, Waukesha County, Wis., wohnhaft gewesen. (Vermögensangelegenheit.)
Stubt, Maria, geb. zu Würzburg, i. Bayern, ungefähr 68—70 Jahre alt, im Jahre 1874 von Hamburg nach Philadelphia ausgewandert, jetzt angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Wachowiak, Anna, Wittwe, aus Jelice bei Wangrowitz, früher in Port Austin, Huron Co., Mich., jetzt angeblich in Detroit, Mich.
Wegner, Franz und Stanislaus, 48 resp. 42 Jahre alt, geb. zu Sadke, Kr. Wirsitz, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Wieflinski, Kasimir, aus Pavidz, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft, oder dessen Bruder Theodor Wieflinski. (Erbschaft.)
Wulf, Myrthe Lovela, geb. 6. September 1893 in Milwaukee, Wis., und Esther Lillian, geb. am 18. Juni 1895, ebendaselbst, Tochter des am 2. November 1895, verstorbenen Hans Wulf und dessen Ehefrau Marie, geb. Ladwig, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. (Erbschaft.)

Leset die „Sonntagpost"

Bevorstehende Vergnügungen.

Am nächsten Sonntag und Montag veranstalten die Plattdeutschen Gilden — die größte deutsche Unterstützungs-Gesellschaft in Chicago und Umgegend — endlich ihr großartiges Fest im Nord-Chicago Schützenpark. Mit dem Engagement der Kaiserlichen Marine-Kapelle, welche an beiden Tagen unter der Leitung des Herrn Louis Kindermann Konzerte gibt, ist ein Haupttreffer gemacht worden, und kein Deutscher sollte verfehlen, die Kapelle zu hören. Eine besondere Attraktion ist der vom Komite geplante „plattdütsche Buernkrog", ein speziell für diesen Zweck gebautes größeres Gebäude, wo jeder Hungrige und Durstige mit importirter Waare zufriedengestellt wird. Der beliebte Gesangverein „Harmonie", unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn von Oppen, wird in corpore erscheinen und seine schönsten Lieder singen. Für ein tanzlustiges Publikum wird John Meinkens Militär-Kapelle aufspielen; auch wird ein großes Preiskegeln veranstaltet, wobei Geldpreise zur Vertheilung kommen. Für Volksspiele und Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt ist gesorgt, und der Eintrittspreis für Alles dieses ist auf nur 25 Cents pro Person.

Der North-West Frauen-Verein veranstaltet kommenden Sonntag ein großes Piknik in Kolze's Electric Park in Dunning. Der Anfang ist auf 11 Uhr Vormittags festgesetzt. Milwaukee Ave. Kabel Car-Transfers nach Jefferson Electric Car, und Elston Ave. Car-Transfers an Irving Park Boulevard bringen die Theilnehmer zum Festplatz. Für einen ungetrübten, durch Tanz und Belustigungen ausgefüllten Tag wird das Arrangements-Komite sorgen. Sogar das Wetter soll extra dazu bestellt werden. Die Musik liefert Prof. Wohlenberg, und Alles kostet nur 25 Cents die Person. Der Verein zählt jetzt 325 Mitglieder, und das Piknik fällt auf den Tag des 3. Stiftungsfestes.

Der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago hat sich in den letzten Jahren eines starken Zuwachses erfreut, und seine Mitglieder finden sich jetzt in allen Theilen der Stadt. Am nächsten Sonntag wird er sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, im beliebten Grove des deutschen Altenheim (Louisenhain) in Harlem abhalten. Daß es bei den Hessen-Darmstädtern lustig zugeht, ist selbstverständlich, und das Komite hat keine Mühe gescheut, es Groß und Klein recht zu machen.

Der Auguste Frauen-Verein veranstaltet nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr beginnend, ein großes Piknik mit Sommernachtsfest und Preiskegeln in Clodys Grove, 2223 North Clark Str. Die Präsidentin, Frau Hedwig Brand, und ein tüchtiges Komite werden dafür sorgen, daß sich alle Theilnehmer nach Herzenslust vergnügen können. Der Eintrittspreis beträgt 15 Cents pro Person.

Ohne Zweifel dürfte sich das diesjährige Sommerfest des Vergnügungs-Vereins deutscher Logen des J. O. M. A., welches nächsten Sonntag in dem schönen schattigen Hawthorne Grove, Ecke 48 Ave. und 26. Str., abgehalten wird, zu einem echt deutschen Familienfest gestalten. Das überaus rührige Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Preisspiele aller Art für Jung und Alt den Besuchern des Festes den Tag so angenehm und amüsant als nur möglich zu machen. Es wird ebenso originell wie lustig werden. Kinder erhalten schöne Geschenke, und an Musik und Tanz fehlt es nicht.

Die Vereinigten Oesterreicher und Baiern veranstalten nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, ein großes Piknik und Sommernachtsfest in Hoerdt's Grove, Ecke Clybourn, Western und Belmont Ave. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person. Daß es dort urgemüthlich hergehen wird, dafür garantirt der Ruf, den Oesterreicher und Baiern in dieser Hinsicht genießen. Es wird an nichts fehlen. Erfrischungen werden ebenso trefflich sein, wie die Unterhaltungen für Groß und Klein. Auch ein großes Preiskegeln für Herren und Damen wird stattfinden.

Der Roosevelt Frauen-Verein wird am Mittwoch, den 13. Juli, von Vormittags 11 Uhr an, sein drittes Piknik im Excelsior-Park, an Irving Park Boulevard und Elston Ave., abhalten. Es gibt Preiskegeln, Wettlaufen, Volksbelustigungen aller Art. Die Präsidentin, Frau Georgine Kosak, sowie das Arrangements-Hauptkomite, die Damen Emilie Prange, Marie Köhn, Friedericke Schött und Ida Kowalsky, sind an der Arbeit, um Alles erfolgreich zu gestalten. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Wie alljährlich, so feiert auch in diesem Jahre der Cleveland Frauenverein sein Sommerfest (Piknik) am Donnerstag, den 14. Juli, im großen schattigen Elm Tree-Grove bei Dunning. Das Komite hat alles Mögliche aufgeboten, um alle Theilnehmer auf's Beste zu unterhalten. Preiskegeln und Wettlaufen, sowie andere Unterhaltungen für Groß und Klein finden statt. Selbstverständlich wird es auch an Speisen und Getränken nicht fehlen. Die Irving Park Ave. Car-Linie geht bis zum Grove; alle Nord- und Westseite-Cars geben Transfers.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago feiert sein 30jähriges Gründungs-Jubiläum durch ein zweitägiges Fest im Nord-Chicago-Schützenpark, am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli. Es werden großartige Vorbereitungen zur würdigen Begehung des Stiftungsfestes getroffen, und eine starke Betheiligung, auch von auswärts, wird erwartet. Das Arrangements-Komite hat die Kaiserliche Marine-Kapelle von Deutschland, mit ihrem Direktor Louis Kindermann für die beiden Tage engagirt. Dieselbe wird nicht nur die Konzertmusik ausführen, sondern auch bei der großen Parade mitmarschiren, welche das Fest einleitet. Der Eintritt zum Festplatze kostet 25c pro Person.

Das Fest der Alten Ansiedler findet am Montag, den 1. August, im Schützen-Park, Ecke Belmont und Western Avenue, statt. Die Chicago Turngemeinde ist mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt, und man darf wohl jetzt schon behaupten, daß an nichts gespart werden wird, um allen Theilnehmern und Besuchern den Tag zu einem unvergleichlich schönen zu machen. Näheres über das Fest wird später mitgetheilt werden.

„Boro Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernstein, Blanche, 10 Mo.; 488 Winchester Ave.
Cohen, Moses, 40 J.; 445 S. Robey Str.
David, John, 31 J.; 298 W. 14. Place.
Gerber, Mary, 45 J.; 2535 N. 41. Court.
Gleistein, Baby, 11 Tage; 91 N. Avers Ave.
Goldstein, Paul, 46 J.; 376 W. Taylor Str.
Leibholz, Baby, 20 Tage; 204 Bissell Str.
Miehle, Joseph, 59 J.; 125 S. Clinton Str.
Plischk, Adolf, 35 J.; 1158 S. Spaulding Ave.
Barth, Dorothea, 70 J.; 1067 Ridgeway Ave.
Geitt, John E., 2 J.; 61 Ost Harrison Str.
Halpoch, Emanuel, 33 J.; 397 W. 17. Str.
Hanjel, August, 66 J.; 807 Honore Str.
Halle, Isaac, 34 J.; 5007 Loomis Str.
Helzing, Lena, 17 J.; 5044 Throop Str.
Krebs, Anna, 3 Mo.; 2427 Wentworth Ave.
Lahndorff, Julia, 6 Tage; 157 118. Str.
Moebs, Frank, 24 J.; 435 24. Str.
Seeger, Christine, 34 J.; 1612 W. Dakin Str.

Exkursion nach Atlantic City.

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

$20.25 für die Rundfahrt.

Tickets giltig für Hinfahrt am 9., 10. und 11. Juli; giltig für Rückfahrt bis 23. Juli. Aufenthalt in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia. Schreibt nach Zirkular. Ticket-Office: 244 Clark Straße. jn21,25,29,jl5,7

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juli 1904.

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.02; Nr. 3, roth, 95—99c; Nr. 2, hart, 90—93c; Nr. 3, hart, 83—88c.

Sommerweizen, Nr. 1, 97c; Nr. 2, 92—95c; Nr. 3, 82—90c.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 47¾—48c; Nr. 2, gelb, 49½—49¾c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 47½—47¾c; Nr. 3, gelb, 49¼—49½c.

Hafer, Nr. 2, 36½—38c; Nr. 2, weiß, 40—42c; Nr. 3, 37c; Nr. 3, weiß, 37—41c; Standard, 39—41c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights", $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 86⅜—86½c; Juli, neu, 85⅜c; September, alt, 82⅜c; September, neu, 81⅛c—81¼c; Dezember, 81¼c.

Mais, Juli, 47⅛—47¼c; September, 48⅜c; Dezember, 45—45⅛c.

Hafer, Juli, 37⅛c; September, 31⅜c; Dezember, 32½—32⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.12½; September, $7.27½; Oktober, $7.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.97½; September, $13.25.

Rippchen, Juli, $7.47½; September, $7.75; Oktober, $7.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.30—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.65—$6.25; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.10—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.75, Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$5.15.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.45—$5.52½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.42½; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.45; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.40.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$6.00; „Spring Lambs", $6.00—$7.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Coolevs", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.07½—0.07¾
„Daisies", per Pfund	0.08 —0.08¼
„Young American", per Pfund	0.08¼—0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brik, per Pfund	0.07½—0.07¾
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14¾

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.17
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.08
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.0[illegible]
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.01
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.70 —1.25
Brombeeren, Michigan, 24 Quarts	1.00 —2.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	1.00 —1.25
do., rothe, 24 Pints	1.75 —2.25
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.90 —1.10
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.25
Pfirsiche, Texas, 4 Körbe	0.65 —0.90
Kirschen, Michigan, 16 Quarts, saure	0.90 —1.00
do., süße	1.00 —1.75
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Melonen, Gems, Rocky Fords, Kiste	3.00
Wassermelonen, per Carladung	200.00—275.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.50
Kraut, Cairo, per Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.05 —0.10
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.50 —1.75
Rüben, per Kiste	0.25 —0.35
Mohrrüben, per Buschel	0.50 —0.75
Tomaten, 4 Körbe	0.50 —0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.60 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.25 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.35
Spargel, 2 Dutzend Bündel	1.00 —1.25
Schotenerbsen, Jllinois, per 1½ Buschel	0.50 —0.65
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Jllinois, per Buschel	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.70
Geringere Sorte	1.10 —1.40
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Buschel, in Car-Ladungen—	
Alte, per Buschel	0.65 —0.75
Neue, per Buschel	1.20 —1.50

— Aller Anfang ist schwer.— „Man sieht ja die Tante seit einigen Tagen gar nicht!" — „Ja, die kann nicht ausgehen; die hat sich am Sonntag zum erstenmal selbst rasirt!"

— Ein neckischer Kellner.— Kellner (zu einem unzufriedenen Gaste, von dem ihm bekannt, daß er nicht schreiben kann): „Vielleicht Beschwerdebuch gefällig?"

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schnell und dauernd. Die Behandlung schwacher Männer ist eine ... mehr ... lung von ... Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen, Schmerzen in den Hoden und Nieren ... geschäftliche Verluste ... welchen ... gehen ...

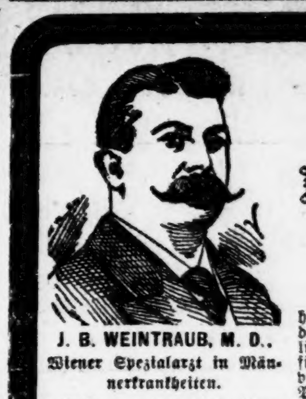
Geheime Krankheiten ... Blutvergiftung ... Schnellste ...

Junge Männer ... arbeitung ... nigen ...

Schreibt ... Hause ... schäft. ... Uhr. Sonntags von 10 bis ...

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.
Eingang 60 E. Van Buren Str.



Mein Ruf

als erfolgreicher Arzt in der Behandlung von Krampfaderbruch, Beschwerden, Privat-Krankheiten und verwandte Krankheiten

J. B. WEINTRAUB, M. D., Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

hat sich aufgebaut auf jahrelanger Praxis. Je länger die nöthige Behandlung verschoben wird, desto gefährlicher und komplizirter wird die Krankheit. Meine Offices sind speziell so eingerichtet, daß alles absolut privat bleibt, und ein vertrauliches Gespräch in meinen Parlors über Euer Leiden legt Euch nicht die Verpflichtung auf in Behandlung zu treten, wenn Ihr nicht vollständig überzeugt seid. Diese Punkte besprechen und Rath ertheilen war meine Lebensarbeit, und es bereitet mir Vergnügen, das zu thun. Ich habe Vertrauen genug in meine Fähigkeit, Heilungen zu erzielen, und ich gebe Euch eine schriftliche Garantie, Euch zu heilen. Konsultation in der Office oder brieflich frei und erwünscht.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12.

Dr. J. B. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt vom
New Era Medical Institute,
Das größte medizinische Institut im Westen. — 3. Flur, 246—248 State Straße.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

107. Str., N.-W.-Ecke Green, 258.8 bei 583, D. H. Jackson an Isaac C. Elston, $5000.
110. Pl., 188 westlich von State Str., 37½ bei 133 Fuß, A. Bos an William H. Crousel, $2625.
Avers Ave., 25 Fuß südlich von 19. Str., 25 bei 116 Fuß, M. J. Brierly an Winifred Considine, $3400.
Colorado Ave., 380 Fuß südwestlich von S. 40. Ave., 35 bei 76, S. M. Gunderson an Anna J. Coughlin, $3600.
Congreß Str., N.-W.-Ecke Washtenaw Ave., 25 bei 100, Miles J. Devine an John Crook, $5800.
DeKalb Str., Nr. 86, 21 bei 100, Christopher Watrous an Catherine A. McAuliff, $2500.
Erie Str., 118 F. östlich von Western Ave., 60 bei 123½ F., Ida Loewenstein an Eugene M. Oberlin, $6000.
Ewing Str., N. O.-Ecke Desplaines, 54 2-3 bei 119, James Leahy u. A. an Virginia B. Volini, $9000.
Fairfield Ave., 325 südlich von LeMoyne Str., 25 bei 125, Bernhard Wygant an Meyer Harris, $4600.
Grenshaw Str., 241 westlich von Kedzie Ave., 25 bei 125, H. Ellsworth an Henry A. Slavek, $3500.
Haddon Str., 150 östlich von Campbell Ave., 25 bei 120, H. Grothendieck an F. Siems, $1900.
Halsted Str., 150 südl. von Madison, 75 bei 125, Jennie E. Pope, Vormundin von Jennie Barnes, Pope, an die Bijou Academy Company, $25,075.
Claremont Ave., 200 F. südl. von Winona Str., Westfront, 25 bei 133; Maria Kaiser an Fritz und Katherine Klaus, $2500.
Fremont Str., 273 F. südl. von Montrose Blvd., Westfront, 50 bei 134½; Theresia Dellere an Lena R. Corner, $3500.
Noble Ave., 213 F. westl. von Herndon Str., Südfront, 25 bei 125; A. E. Tyrrell an Christopher Feller, $4000.
Seeley Ave., 180 F. südl. von Clay, Westfront, 26 bei 122; G. Dahlstrom an E. Maria Forsberg, $2175.
Southport Ave., 49 F. nördl. von Wolfram Str., Ostfront, 24 bei 121.9; P. Wagner an Adelber: Bisshoffer, $2500.
Southport Ave., 58 F. nördl. von Farragut, Ostfront, 50 bei 125; J. O. Nelson an Wm. F. Curth, $3600.
Wellington Ave., 50 F. westl. von Herndon Str., Nordfront, 25 bei 125; M. Kaufmann an Peter Kaufmann, $2000.
Wolfram Str., 273 F. östl. von Sheffield Ave., Nordfront, 25 bei 124; R. J. Taylor an Robert E. Haubey, $3000.
Belle Plaine Ave., 326 F. westl. von Western, Südfront, 25 bei 125; J. F. Wang an Johannes Christiansen, $1500.
Bloomingdale Ave., 120 F. westl. von Western, Südfront, 24 bei 124; F. Sawski an J. Baumruk, $1800.
Dasselbe Eigenthum; J. Baumruk an Jakub Szarot, $1850.
41. Ct., N., 168 F. südl. von Dickens Ave., Westfront, 24 bei 125; Michael O'Halloran an Paul B. Huck, $2400.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Russell C. Freeman, Ida M. Kelch, 24, 19.
Robert S. Hayes, Daisy P. Abbott, 21, 18.
Emil Becker, Emma Fredmann, 28, 22.
Edward Pipper, Emily F. Sharp, 23, 20.
Leslie F. C. Beart, Ethel B. Roche, 22, 22.
Otto Deinert, Lena Knespler, 22, 19.
Webster Hunter, Bina Bennett, 30, 31.
James Harper, Mary Egan, 33, 23.
Josef Larsen, Marie Hendrickson, 25, 27.
Henry Brandsma, Anna Huisenga, 53, 44.
Salvatore Brogna, Angela Cappetta, 44, 48.
Josiah Scott Brown, Henrietta Franziska Munde, 28, 22.
John Gepek, Mary Mareda, 22, 20.
John Christof, Marie Rumann, 36, 22.
Andrew Januszkas, Aggie Rutkaus Kaukas, 24, 18.
Pasquale Providence, Catrina Caporungo, 19, 19.
Ralph G. Treadway, Clara H. Conklin, 30, 23.
Fritz Bangermann, Emma Scherbert, 27, 30.
Julius J. Ek, Lena C. Peterson, 23, 19.
Adolph Langreder, Doris Cestmann, 30, 21.
John Starr, Elizabeth Cavanagh, 41, 18.
Pasquale Leone, Marianina Petrucumo, 21, 23.
Andy Olson, Tillie Anderson, 24, 22.
Joseph A. Murray, Valentina A. Bonfield, 21, 18.
Paul Christensen, Ida Anderson, 33, 35.
Edward J. Rhue, Mamie B. Keenan, 24, 23.
Graham Van Neß, Constance E. T. Menzel, 24, 23.
Harry Horton Rad, Mabel Sims, 38, 32.
William F. Meuern, Arma Marie Boneß, 22, 22.
Leopold Mullaner, Lydia Burghardt, 24, 21.
Stanislaus Krul, Aleen Nowak, 24, 20.
William Steitman, Mabel F. Young, 22, 19.
Jan Sereda, Anna Nyfiel, 30, 25.
Edward H. Couch, Ida Susan Hartwig, 21, 20.
Albert Kabes, Theresia Weisenhofer, 24, 23.
Louis Goldstein, Mary Levin, 21, 18.
Erik Lerson, Annie Johnson, 29, 29.
J. George Maber, Frieda Bemm, 36, 21.
William Stelzer, Martha Farr, 22, 20.
Anton Michalski, Mary Sicora, 24, 20.
Joel J. Bower, Maude D. Buckels, 32, 30.
Hugh Tavnan, Martha Sandberg, 30, 27.
Percy B. Thomas, Lydia Eleanor Ellis, 23, 27.
Charles G. Simpson, Erminie C. Lewis, 27, 27.
Joseph J. Hula, Rosie Jirik, 21, 19.
Nicholson P. Weber, Lucy M. Schroeder, 27, 28.
Franziszek Romanek, Marpan Motika, 30, 36.
Johann Holub, Marie Wojak, 29, 23.
Paul Wilson, Elsie A. Kahl, 25, 21.
Lawrence H. Druder, Theresia Annulls, 37, 21.
Robert H. Schultz, Anna Field, 29, 22.
Arthur J. Smith, M. Frances Bendy, 22, 22.
H. J. Charles Gran, Dagmar Gauthil, 23, 24.
Charles Mack, Jennie Williams, 25, 22.
Otto J. Hegdom, Clara L. Fuerst, 23, 20.
August Anderson, Dagmar Thurstrup, 30, 27.
Karel Jaun, Barbara Snopek, 32, 23.
Orville E. Clark, Hattie Bowen, 23, 18.
Malcolm Baxter jr., Rose Boudish, 21, 21.
Roy L. Goddard, Bessie P. Marshall, 26, 25.
Frank G. Burghart, Vivian C. Patrick, 22, 19.
Peter Hero, Susanna Johansen, 36, 42.
Frank Kaspar, Josie Benes, 30, 21.
George H. Dayman, Hannah E. Page, 21, 21.
Vaclav Gabriel, Julia Flekal, 35, 23.
William T. Huggins, Viola Washington, 40, 30.
Charles S. Mitchell, Rizpah R. de Laittree, 46, 29.
Hipolit Babiuk, Mary Wazella, 26, 20.
Peter J. Petersen, Christina Hamphill, 46, 54.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Amy E. gegen Paul W. McWhorter, Ehebruch; Laura E. gegen Christopher S. Dalrymple, Verlassen; Mollie gegen Edward Jones, grausame Behandlung.

Leset die „Sonntagpost"

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

South Haven Linie-Dampfer. — Docks Wells Str.-Brücke, Dampfer „Eastland", 9:30 Vorm., ausgenommen Samstag, 2:00 Nachm., Sonntag 10:00 Vorm. — „Soo City" täglich 1:00 Nachm., ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrten Samstags 9:30 Vorm. und 11:30 Nachts. — Tel. Main 4711. 12mai*

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Northport, Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey, Mackinac Island, Verbindung nach Detroit, Buffalo, Duluth etc. Dienstag 9 Vorm., Donnerstag 11:30 Vorm., Samstag 4 Nachm. Office und Docks: Rush und N. Water Str. Tel. Central 1487. City Ticket Office: 163 Adams Str. 21jn—9sp,didofa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
* 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.30 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston 4.30 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.35 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 N
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

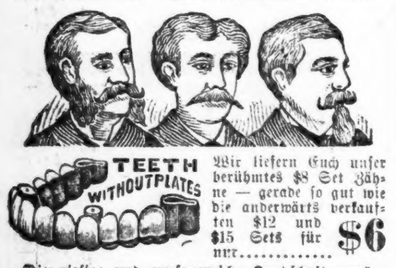
Jllinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.30 N	* 2.04 N

* Täglich.

Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!



Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur $6

Die riesige und umfangreiche Kundschaft ermöglicht es uns, die niedrigsten Preise für die allerbeste Arbeit zu verlangen. Wir gehören nicht zu der Klasse von billigen anzeigenden Zahnärzten. Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. — Zähne werden kostenfrei untersucht.

Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität. Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

McCHESNEY BROS.,
Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr. 8in,mifrsonmo*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuen Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Schnelle Erfolge

nur mit deutschen Naturheilmitteln:
A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee. — A. B. C. Kräuter Thee für Magenleiden. — A. B. C. Kräuter-Brust-Thee. — A. B. C. Thee für Nieren und Blasen-Leiden. — A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee. — A. B. C. Kräuter-Thee für Frauenleiden. Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben. Buch über Natur-Heilmethoden frei per Post.
M. L. Brauns & Co.,
156 E. Belmont Ave., Chicago, Jll.
Agenten verlangt.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Schwache, nervöse Personen,

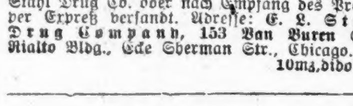
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.

Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der
Privat-Klinik, 1816. Ave., New York, N.Y. momifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

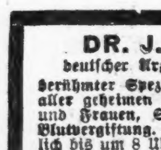
Heilt Euch selbst — French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*



Borsch & Comp. Optiker. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.,
15jn,didofa* gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. morisa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Vor-Inventur-Bargains

welche Massen von sparsamen Damen morgen nach dem Boston Store bringen werden.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

English Mohair

Sicillians u. Brilliantines

zu außerordentlich niedrigen Preisen.

38zöllige glänzende Brilliantines, in Navy und Royal, wurden im Retail stets zu 29c verkauft—Mittwoch, per Yard.......... 19c

45zöllige schwere feine englische Sicilians, in Braun, Roth und Grau—würden billig sein zu 50c—Mittwoch, per Yard.......... 27½c

54zöllige sehr feine englische Sicilians, in Navy, Royal Braun, Grau, Tan und Roth, sehr feiner Glanz, waren stets 75c und 85c, morgen, Yard....... 48c

2c	2½c	2c	9c	25c
für dünne „Flint-Blown" Gläser — große Size für Limonade und Eis-Thee, werth $1.00 das Dutzend.	Yard für cream weißen wollenen Shaker Flanell, werth 6c.	für Aluminium Taschenkämme, in Case, 3½ Zoll lang. (Haupt-Floor).	für feine mit Spitzen besetzte Korset Covers, eng anschließend wurden stets für 19c verkauft.	für schlichtfarbene und schwarz und weiße Percale und Gingham waschechte Unterröcke für Damen.

Porch Schaukelstühle.

Großer Arm Porch-Schaukelstuhl, die Arme und Pfosten sind aus hartem Maple gemacht, roth und grün angemalt, starker Weidensitz und Lehne, positiv $2.50 werth, Mittwoch, speziell, **$1.19**

3. Floor Spezialitäten

Murine Augenmittel, 50c-Gr.. 25c	Kalifornischer Feigen-Sirup, 50c-Größe........ 29c
Paine's Celery Compound, $1.00 Größe........ 57c	Portuondo, Kiste, 50 Zig. $1.39
Belgian Hair-Grower, $1-Gr. 39c	Papier-Novellen, wth. bis zu 25c... 5c
Shelf-Papier, Pack. 2 Dutzend... 1c	Eingerahmte Bilder, werth 38c.. 22c

Männer-Anzüge

Wir haben alle die einzelnen Partien und übrig gebliebenen Partien von $6 bis $7.50 Männer-Anzügen zu einer einzigen Partie vereinigt, ganzwollene Stoffe, in fancy Effekten — Eure Auswahl aus der ganzen Partie Mittwoch nur.......... **$2.98**

Bargain Basement

1000 Stücke von den bekannten Katrina Dimities gekauft für Baar von einem überladenen Jobber zu gerade der Hälfte ihres Werthes. Diese riesige Partie schließt ein jede denkbare Farbe in betupften, gestreiften, geblümten und Blumen-Effekten, Sprays und Dutzende anderer fancy Entwürfe. Der Preis in irgend einem anderen Laden ist 10c — Mittwoch-Spezialität, Eure unbeschränkte Auswahl zu, Yard.......... 4½c

Tausende von Yards von den populären Voile Suitings, in schlichten und bestickten Punkten und gestreiften Effekten, die Qualität und Muster, wofür Andere 15c verlangen — Mittwoch, die Yard.......... 8½c

40-zöll. gebleichtes Muslin, etwas beschädigt durch Wasser, nur für morgen, Yard.......... 3¾c

The Fourth Floor Corner

Eines Fabrikanten Ueberschußlager von

Männer-Gürtel

zu 25 Cts. am Dollar—die Partie umfaßt einige 950 Dutzend, gefertigt von Leder, in schwarz, lohe und Fawn, Nickel-, oxidirte oder Messingschnallen, Größen 28 bis 38 Zoll, die schmalen Effekte, die jeder Ausstatter in der Stadt für 50c verkauft, solange diese Partie reicht, Auswahl, auf der vierten Floor Ecke, zu.......... 12½c

Groceries.
Telephonirt dafür.— Private Exchange 9.

12c Pfd. für Armour's Star Brand Schinken.	25c Pfd. für schönen Java u. Mokka Kaffee; 4½-Pfd., $1.
12½c Pfd. f. Fancy Nr. 1 Speck magere Schnitte.	23c Gall. für echten Cider-Essig.
49c für 10 Pfund feinsten granulirten Zucker.	25c für ganze gemischte Pickling Gewürze.
12c Pack. f. Maple Flakes.	12½c Pfd. f. Fancy Vollrahm Backstein-Käse.
21c f. 5-Pfd. extra handgepflückte Navy-Bohnen.	39c für 10 Stücke Swift's Cream Laundry Seife.

Gardinen, Teppiche

30x60 Smyrna Rugs, die $1.35 Sorte, morgen zu.......... 69c

500 Yds. reinwollene Ingrain-Carpet, in Fabrik-Restern, werth aufwärts bis zu 70c, Mittwoch, Yard.......... 29c

500 Rollen Oeltuch, perfekt gut, alle Weiten, werth bis 25c, Quadratyard.... 15c

200 Rollen China Matting, gute Muster, zu, per Yard.......... 7c

Fabrikanten Proben von Matting, die feinsten Gewebe, das Stück.......... 1c
Von 8:30 bis 9:30 Vorm.

Volle Größe Nottingham Spitzen-Gardinen, werth aufw. bis zu $1.00 das Paar, jede 15c
Von 8:30 bis 9:30 Vorm.

100 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, regulär für 75c verkauft, zu, Paar.... 35c

500 Oel Opaque Fenster-Rouleaux' alle vollständig fertig zum Anbringen, garantirte Rollers, speziell.......... 12c

44-zöll. messingene ausziehbare Fenster-Stangen, die 8c-Sorte, Auswahl.......... 2c

50,000 Rollen feine Tapeten, alle die Saison-Muster, werth bis 20c, Rolle...... 6c

Tapeten, gebrochene Kombinationen, Rolle.. ½c

Thee-Kessel.

Granite enamelirter Theekessel, Nr. 8 Gr., glatter Boden. 29c

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
23jn,t*

Tickets
nurkurze Zeit noch
billig!!

(Von der Assoziirten Presse.)

London, 29. Juni. In hiesigen Rhederkreisen erwartet man zuversichtlich eine Beilegung des Passagier-Rate-Krieges als Folge der Konferenz, die in London am 7. Juli stattfindet zwischen Lord Inverclyde, Präsident der Cunard Co. und dem General-Direktor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie. Es wird bestätigt, daß diese Zusammenkunft fast ausschließlich auf Veranlassung des König Edward stattfindet, dessen Anregung von Kaiser Wilhelm warm unterstützt wird.

Kauft schnell!
Verkaufe Tickets über alle Linien etwa 4 Wochen im Voraus.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
30jn,dofrjabt

Wie mein Leben gerettet wurde

von Blutvergiftung, von Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon, Chicago.—Mein Körper war mit Pickel bedeckt, die Haut war roth und ich hatte zwei große Geschwüre an meinem rechten Bein und verlor an Gewicht. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen und arbeiten. Milch war in den letzten drei Wochen meine Diät. Ich hatte keine Hoffnung, wieder gesund zu werden, denn ich hatte 5 Aerzte und 2 Professoren versucht und wurde immer schlimmer, als Jemand mir sagte, Dr. L. E. Zins, 247 West Madison Str., Ecke Sangamon, Chicago, zu versuchen, da dieser Doktor ihn geheilt hatte. Ich that es, und heute bin ich, Gott sei's gedankt, wieder gesund.—George Dodov, 88 Wade Str., Chicago. 16,18,21,23,25,28,30jn,2,5,7jl

Krampfaderbruch, Wasserbruch kurirt in 5 Tagen u. zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

Positive nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.
8jn,momifr,1m

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Zur Sommerfrische nach
POWERS' LAKE, WISCONSIN,
Hotel Freundesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen u. Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Geneva Junction August Rothe.
3jn,frsodi,1mt

ST. JOHN'S
Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis. Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
12jun,sondido,3m

Leset die „Sonntagpost"

(Originalkorrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Die Neutralität der Schweiz. — Alfred Claparede, der neue Schweizer Gesandte in Berlin und München. — Im Eigertunnel der Jungfraubahn. — Eine elektrische Sanetschbahn. — Das Schweizer Chalet auf der Weltausstellung in St. Louis. — Der Schweizer Schwingerverband. — Rätoromanische Sprache in Graubünden. — Die Kurlandschaft Toggenburg. — Die schweizerischen Bergführer. — Alter Schützenbrauch in Lenzburg. — Internationaler Bodensee-Sängerbund.

Professor Laband in Straßburg hat sich letzthin in einer Schrift über „Die Neutralitätserklärung der drei skandinavischen Reiche" auch über die Neutralität der Schweiz und Belgiens ausgesprochen, wobei er bemerkt, die Neutralisirung eines Staates sei in erster Linie eine wesentliche Beschränkung, eine Entziehung des Kriegsrechts und die damit nothwendig verbundene Minderung der völkerrechtlichen Handlungsfreiheit. Sie bedeute nicht nur, daß dieser Staat in einem zwischen zwei anderen Staaten ausgebrochenen Kriege neutral zu bleiben verpflichtet sei, daher auch keine Kriegsbündnisse und Allianzen schließen, sondern daß er auch nicht als völkerrechtliche Hauptpartei Krieg führen dürfe. Dadurch sei seine gesammte auswärtige Politik beeinflußt, sie könne niemals einen aggressiven Charakter annehmen. Die neutralisirten Staaten seien zur Wahrung ihrer Interessen auf die im friedlichen Verkehr der Staaten gegebenen Mittel beschränkt, daher in gewissem Sinne lahmgelegt. Schweizerische Zeitungen haben nun gegen diese Auffassung des deutschen Staatsrechtslehrers sogleich Einspruch erhoben. Die „Gazette de Lausanne", das angesehenste Blatt des Kantons Waadt, bemerkte, Labauds Argumentationen seien vollständig unrichtig. Die Neutralität der Schweiz bilde, obgleich von den Mächten garantirt, einen freiwilligen Akt der Schweiz. Die Schweiz sei neutral, weil ihr dies konvenire. Die Neutralitätsgarantie durch die Mächte habe nur die Bedeutung, daß diese damit erklärten, daß sie die Schweizer Neutralität respektiren und die Schweiz gegenbenenfalls schützen würden. Allein die Schweiz habe durch die Neutralitätsgarantie der Wiener Vertragsmächte nicht das geringste Theilchen ihrer Selbstständigkeit eingebüßt. Auf ihre eigene Rechnung und Gefahr könne die Schweiz jederzeit auf die Neutralität verzichten. Um dies zu markiren, erklärte die Schweiz jeweilen bei jedem einzelnen Kriege benachbarter Staaten noch besonders ihre Neutralität. Die Schweiz sei jeder Zeit befugt, sich als Kriegspartei zu konstituiren, so bald ihre Interessen das erheischen. Die Schweiz habe nie auf das Recht verzichtet, in einem Interessenkonflikt mit einem Nachbarstaat in dem ihr gut scheinenden Moment an die Waffengewalt zu appelliren. Sie sei befugt, die Offensive zu ergreifen, sobald eine hierzu zwingende Situation vorliege. Trotz der Neutralitätsgarantie befinde sich die Schweiz in der nämlichen Lage, wie jeder andere unabhängige, souveräne Staat. Dergestalt habe die Schweiz von jeher ihre Neutralität verstanden. Diese Ausführungen des Lausanner Blattes stehen durchaus im Einklang mit den in dieser Sache im Allgemeinen bestehenden Ansichten des Schweizervolkes.

Der Bundesrath hat am 13. d. M. den Herrn Alfred de Claparede von Genf, zur Zeit schweizerischer Gesandter in Wien, von seinem jetzigen Posten abberufen und zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft bei dem deutschen Reiche in Berlin und dem Königreich Baiern ernannt. Alfred Claparede wurde in 1842 in seiner Vaterstadt Genf geboren. Er studirte an den Universitäten Genf, Bonn und Berlin Rechtswissenschaft; in letzterer Stadt erwarb er sich in 1866 die juristische Doktorwürde. In 1872 wurde Claparede Legationssekretär und in 1873 Legationsrath bei der Schweizer Gesandtschaft in Berlin. Am 18. April 1888 wurde er an Stelle des zurücktretenden Herrn Frey zum Gesandten in Washington ernannt. Als Herr Aepli von St. Gallen als Gesandter in Wien demissionirt hatte, ernannte der Bundesrath im November 1893 den Herrn Claparede zu seinem Nachfolger. Seither vertrat dieser die Schweiz in Wien in einer Weise, die ihm das volle Vertrauen des Bundesrathes verschafft hat. Seine umfassende Bildung, gute diplomatische Schulung und liebenswürdigen Umgangsformen machen ihn zum Vertreter der Schweiz beim deutschen Reiche sehr geeignet. Von seinem früheren langjährigen Berliner Aufenthalt besitzt der Gewählte noch viele Bekanntschaften und gesellschaftliche Beziehungen in der deutschen Reichshauptstadt. Die nahe bevorstehenden Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz werden Herrn Claparede Gelegenheit geben, sein bewährtes diplomatisches Geschick neuerdings zu bewähren. Die getroffene Wahl ist als eine befriedigende Lösung der schwierigen Berliner Gesandtschaftsfrage zu betrachten. Als Nachfolger Claparedes in Wien wird Herr Carlin in London bezeichnet. Im Falle seiner Wahl würde wahrscheinlich Herr Dumartheray, derzeit in Washington, nach London und sodann der Legationsrath Vogel in Berlin als Gesandter nach Washington versetzt werden.

Mit den Bohrungen im Eiger-Tunnel der Jungfraubahn wird man nächstens auf der Höhe von 3000 Meter über Meer anlangen. Entgegen den Befürchtungen, die man seinerzeit für die Arbeiter auf solcher Höhe wegen der Bergkrankheit gehabt hat, sind die Gesundheitsverhältnisse des Arbeiterpersonals im Allgemeinen fortwährend sehr befriedigend. Der Ausgang des Eiger-Tunnels auf der Südseite ob der Berglihütte wird die Höhe von 3300 Meter erhalten und voraussichtlich in etwa sechs Monaten erreicht werden. Jene Bahnstation, die höchstgelegene in Europa, wird eine der großartigsten werden in dem riesigen Gletscherrevier des Berner oberländischen Alpengebietes.

Beim Bundesrath liegt erst seit einigen Tagen das Konzessionsgesuch für den Bau einer elektrischen Schmalspurbahn von Saanen im Berner Simmenthal aus über den Sanetsch (2348 Meter) nach Sitten, dem Hauptorte des Kantons Wallis. Es ist also eine Ueberschienung des genannten Alpenwalles in Aussicht genommen. Die elektrische Energie würde aus der reißenden Saane bezogen werden. In Saanen erhielte diese Berg- und Thalbahn Anschluß an die Montreux-Berner Oberland-Linie, in Sitten an die Simplonbahn. Das Trace würde bedeutende Kunstbauten nicht erfordern. Die größte Steigung soll 8 Prozent betragen. Die Baukosten sind auf 4,700,000 Franken berechnet. Das Unternehmen soll vor Allem dem Fremdenverkehr des Berner Oberlandes und des Kantons Wallis dienen, weshalb der Bahnbetrieb während der fünf Wintermonate suspendirt werden würde.

Ueber das Schweizer-Chalet an der Weltausstellung in St. Louis schreibt Hr. Redakteur Dr. Bühler vom „Bund" in Bern, der am internationalen Preßkongreß in St. Louis theilgenommen hat, seinem Blatte: Es drängte sich mir hier überhaupt der Gedanke auf, ob die Schweiz nicht doch hätte offiziell theilnehmen und ausstellen sollen. Die Schweizer in Amerika hätten es gern gesehen und die Amerikaner empfinden es einigermaßen, daß wir ferngeblieben sind. Gewiß, die Amerikaner sind keine sentimentalen Idealisten, welche für die kleinen Länder der alten Welt besondere Gefühlswerthe münzen. Aber die Schweiz gilt ihnen immerhin etwas mehr als alte Republik, von deren Tugenden und Fehlern man etwas lernen kann, deren Name Schönheit und Ruhm ausstrahlt. Sie vermissen die Schweiz auf ihrer Ausstellung. Nun mögen die einzelnen schweizerischen Industrieen und Gewerbe richtiger als ich zu würdigen verstehen, ob ihnen eine Ausstellung hier Vortheile gebracht haben würde oder nicht; der Fremdenverkehr aber hätte die Gelegenheit wahrnehmen sollen. Es ist schade, daß auch der letzte Versuch der Verkehrsvereine, gemeinsam mit den Bundesbahnen eine Reklameschau zu veranstalten, gescheitert ist. Eine solche ließe sich zwar jetzt noch ausführen, es wäre noch Zeit und man käme noch nicht als der letzte. Diese Frage sollte nochmals in Erwägung gezogen werden. Denn ein Schweizer Chalet ist nun in der Ausstellung, an gutem Ort, im Hof oder Innengarten des mächtigen Gebäudes für Industrien. Die Herren Beud & Binder haben es aufgeführt, etwa ein Dutzend Firmen aus der deutschen und französischen Schweiz haben sich angemeldet, um darin auszustellen. Ein Zeichen also haben wir doch wenigstens auf der Weltausstellung in St. Louis, und daß es ihm an Sympathie nicht fehlen wird, habe ich auch erfahren. Diejenigen waren zweifellos gut berathen, welche seinerzeit im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs und der Hotelindustrie für den Plan, das Schweizerdorf in der Weltausstellung von St. Louis aufzurichten, eingetreten sind. Denn alle unsere Landsleute, die nach den Tiroler Alpen der Ausstellung pilgern, werden sich sagen: „Hätten wir doch dort das Schweizerdorf!"

Der Schweizer Schwingerverband hat sich neue Statuten gegeben. Nach diesem sollen eidgenössische Schwingfeste alle drei Jahre, sonst aber nach größeren Zeiträumen, falls im Jahre eines eidgenössischen Turnfestes stattfinden. Die Wettkämpfer sollen möglichst proportional zur Zahl der Angemeldeten aus den Schwingern und Turnerschwingern ausgelesen werden. Berufsschwinger und Athleten werden zu den eidgenössischen Schwingfesten nicht zugelassen, ebenso wenig solche Schwinger und Turner, die sich für Geld produzirt haben. Diese Bestimmung wollten einige Delegirte, wenigstens soweit sie auf Berufsschwinger und Athleten Bezug hat, streichen, um dem Volke beweisen zu können, daß die Aelpler und Turner den Kampf mit diesen Herren nicht zu scheuen haben. Diesem Standpunkte gegenüber wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zulassung solcher Elemente zu den eidgenössischen Schwingfesten in moralischer Hinsicht übel wirken müßte und mit dem gesunden patriotischen Streben des schweizerischen Schwingerverbandes nicht in Einklang zu bringen wäre. Die Mehrheit der Delegirten erkannte, daß diese Erwägung ausschlaggebend sei. Das Kampfgericht ist zu gleichen Theilen aus Aelpler- und Turnerschwingern zu bestellen.

Ueber kurz oder lang wird im Kanton Graubünden die deutsche Sprache den Sieg davongetragen haben über das rätoromanische Idiom. Es fragt sich nur, wie lange das letztere sich noch zu halten vermag, was je nach den Gegenden sehr verschieden sein wird. In manchen Gegenden des Engadin, des Albulagebietes und des Oberlandes wird es noch recht lange bestehen bleiben. Der Grund der Germanisirung liegt in erster Linie darin, daß man mit dem Rätoromanischen allein nicht weit gehen kann. Man ist oft sogar schon im eigenen Dorf ohne die Kenntniß des Deutschen sehr beeinträchtigt, wenn dort deutsche Familien sind, oder dann sicher auf Viehmärkten oder durch den Fremdenverkehr und den Verkehr überhaupt, der durch die neuen Eisenbahnlinien Chur, St. Moritz und Reichenau-Ilanz noch sehr zunehmen wird. Die Folge davon ist überall das Bestreben, die deutsche Sprache zu erlernen und die Einführung derselben als Schulsprache; und weil man sieht, daß den deutschsprechenden Kindern das Lernen in diesen Schulen leichter geht, so fangen seit etwa zwei Jahrzehnten ganz romanische Eltern an, mit ihren Kindern nur deutsch zu reden, was in Zukunft wohl immer mehr der Fall sein wird. Auf diese Weise wird der Untergang des Romanischen in absehbarer Zeit eintreten und nichts kann ihn so sehr befördern, wie diese Maßregel. Das sutselvische Sprachgebiet und besonders die Kreise Boden, Domleschg und Heinzenberg sind bereits stark germanisirt und das Deutsche macht jetzt in diesen Gegenden rasche Fortschritte. Doch wenn Sartorius annimmt, daß das ganze eidwaldische Gebiet schon bis zum Jahre 1920 germanisirt sein werde, so hat er sich entschieden einen zu kurzen Zeitraum bemessen. Es mag sein, daß das romanische in den schon jetzt zur Hälfte deutschen Gemeinden sich nicht viel länger zu halten vermag; doch namentlich die Orte Trans, Veldis, Scheid und die meisten Berggemeinden im Kreis Schams (auf der linken Seite des Hinterrheins) werden sich dem Deutschen gegenüber noch lange behaupten können.

Erst seit etwa 10 Jahren ist die Landschaft Toggenburg im Kanton St. Gallen zur eigentlichen Kurlandschaft geworden. Den Mittelpunkt derselben bildet das reizende Felsenstädtchen Lichtensteig hoch über dem rechtseitigen Ufer der Thur. Man zählt heute in dieser Gegend, deren Länge ca. 40 Wegstunden beträgt, während die Breite sehr verschieden ist, mehr als 20 Kurstationen; die frequentirtesten davon befinden sich im mittleren und oberen Theile der Landschaft, es sind Degersheim, St. Peterzell, Hemberg, Lichtensteig, Wattwil, Kappel, Ebeat, Ennetbühl, Neßlau, Alt St. Johann und Wildhaus. Die Welt kannte früher das Toggenburg als das mächtige Herrschaftsgebiet der Grafen von Toggenburg und als eine bedeutende Industriegegend (Baumwollewebereі und Strickerei). Nun sind in diesem Bergthale der Thur auch zahlreiche Fremdenpensionen eingerichtet worden, die sich aber von den großen Hotels und Parkanlagen anderer Kurlandschaften durch ihre viel einfacheren Verhältnisse und wesentlich billigeren Preise unterscheiden. Im Toggenburg läßt es sich noch Kurgast sein um den Preis von 3—6 Fr. per Tag und Person; um 6—8 Fr. werden auch höhere Ansprüche befriedigt. Die Toggenburgischen Stationen sind ausnahmslos stille, freundliche Luftkurorte an sonnigen Berghalden, inmitten grüner Wiesen und in der Nähe von Tannenwäldern, die den Besuchern reine, würzige Luft und vorzügliche Milch als ihr Bestes bieten. Wer viel Geräusch und Salonleben liebt, der ziehe nicht als Kurgast ins idyllische Toggenburg; wessen Nerven aber überanstrengt oder überreizt sind, wer blutarm ist, Ruhe und Erholung bedarf, dem ist ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in dieser voralpinen Gegend sehr zu empfehlen, und dies um so mehr, als weit und breit freundlichere, zuvorkommendere und gesellschaftlichere Leute gewiß nicht zu treffen sind, als wie sie hier wohnen. Jeder Fremde, der Land und Volk dieser Landschaft kennt, wird dies bestätigen. Berge mit rigiähnlicher Aussicht und nicht schwer zu ersteigen, befinden sich im Revier selbst und ganz in dessen Nähe; ich nenne den Speer, die Churfirsten, den Säntis, die Kurzegg, die Hulftegg, die Hörnlikette und den Nollen. Ist einer einmal einige Zeit im lieblichen Toggenburg gewesen, so zieht es ihn immer wieder dahin zurück, zu seinen Wiesen und Wäldern, Bergen und Bewohnern.

Die schweizerischen Bergführer sagen, daß ihr Beruf immer gefahrvoller und schwieriger werde. Der Grund ist in dem Umstande zu suchen, daß die Schweiz dem gewöhnlichen Touristen mehr und mehr zugänglich wird. Fortwährend steigt die Zahl der Männer und auch der Damen, welche, ohne die nöthigen Kenntnisse, Kräfte, Vorbereitungen und Erfahrungen zu besitzen, die Leistungen auch der renommirtesten Mitglieder des Alpenklubs noch zu übertreffen wünschen. Der erfahrene Bergsteiger weiß, daß das erste und wichtigste vor dem Unternehmen einer Bergtour darin besteht, einen Führer zu wählen, dem er volles Vertrauen schenken darf. Hat er dies gethan, so fügt er sich allen Anordnungen und er gehorcht dem Manne in allen Dingen, in denen die Kenntnisse und Erfahrungen des Führers im Bergsteigen den seinigen voraussichtlich überlegen sind. Der Herr kann seinen Führer wählen, nicht aber dieser den ersteren; der Führer muß meistenorts seine Reihenfolge auf der Liste abwarten, auch auf die Gefahr hin, daß der nächste Bewerber um seine Dienste, für den er mit seinem Leben einzustehen hat, ein unfähiger Schwächling oder ein eingebildeter und eigensinniger Thor sein kann. Deshalb muß der Führer nicht nur ein Mann von großer Muskelstärke, Energie und Findigkeit sein, sondern er muß auch genug Charakterfestigkeit, Persönlichkeit und Takt besitzen, um auf seinen „Herrn" überzeugend einzuwirken, wenn dieser glaubt, irgendwo die Zinne seines Ruhmes zu erblicken und der Führer weiß, daß die Gefahr zu groß ist. Aufopferung und Heldenmuth der wirklich guten Bergführer sind beinahe unbegrenzt; in Nothfällen vollbringen sie Thaten, die kaltmüthig betrachtet, fast übermenschlich erscheinen. Die Gefahren, denen diese braven Männer oft ausgesetzt sind, auch im Dienste rücksichtsvoller und verständiger Touristen, sind sehr groß. Das sollte immer mehr erkannt und im Thun und Lassen darnach gehandlet werden.

Ein alter Schützenbrauch besteht noch im aargauischen Städtchen Lenzburg. Nachts um die Geisterstunde spukten in den dortigen Straßen ganz unheimliche Gestalten, so daß einen Fremden fast das Gruseln befallen muß. Die Lenzburger allerdings fürchten sich nicht, denn sie wissen, daß diese Spukgestalten zu dem alljährlich in einer schönen Julinacht stattfindenden „Joggelizug" ihrer Schützengesellschaft gehören. Wenn das Absenden für das Ausschießen dieser Gesellschaft beendet ist, so gegen Mitternacht, dann verwandeln sich die Schützen mittelst Leintüchern in weiße Spukgestalten. Der Zug wird formirt, und langsamen, abgemessenen Schrittes geht es dann durch die Straßen der Stadt, voran eine riesige Laterne. Doch nicht schweigend bewegt sich der Zug, sondern es wird unter Glockenbegleitung das „Joggelilied" gesungen, das einer vorsingt, während der Chor mit dumpfen Geisterstimmen in den Refrain einfällt. Dieses ganz eigenartige Schauspiel soll auf geschichtlicher Grundlage, dem alten Villmergerkrieg (1656) entstammend, beruhen.

Die Gründung eines internationalen Bodensee-Sängerverbandes ist heute beschlossene Sache. Alle zwei Jahre soll in einer Stadt am Bodensee eine Sängervereinigung stattfinden, die den freundnachbarlichen Verkehr unter den Angehörigen der fünf Uferstaaten pflegen soll. Es sind dies die Männerchöre von Rorschach, Arbon, Romanshorn, Konstanz, Ueberlingen, Radolfszell, Friedrichshafen, Lindau und Bregenz.

J. G.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
BRUSTSCHMERZ,
Rheumatismus, Seitenstechen,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 17 Oct. 1897.
Dr. Richter's "ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Brustschmerzen und ähnliche Beschwerden.
25c. u. 50c. in allen Droguisten oder direkt von
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD-MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unser großer Juli-Räumungs-Verkauf ist jetzt im Gange.

Diese Anzeige ist genügend, um diesen Lade mit Kunden zu überfüllen, denn unsere jährlichen Juli-Räumungsverkäufe sind bekannt als die größten Bargain-Gelegenheiten der Saison. Dieses Jahr mehr denn je, wegen der Rückständigkeit der Saison. Es war seit Jahren unsere unumstößliche Regel, daß Waaren, die für eine bestimmte Saison gekauft wurden, auch in dieser Saison verkauft werden müssen, und wir werden diese Regel auch jetzt strikt befolgen.

Alle Odds und Ends, Rester, angebroch. Partien, in der That, Sommerstoffe aller Sorten müssen und werden jetzt verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth.

Shirt Waists Shirtwaists, Lawn, Dimity und Oxford Cloth, einzelne Partien, werth bis zu $2.00. — Räumungs-Verkaufspreis **50c**	**Korsets** Sommer-Korsets, 50c u. 75c Werthe, Räumungs-Verkaufspreis, Paar **25c**	**Lawn-Hüte** Lawn-Hüte für Kinder, stickereibesetzt, leicht beschmutzt, werth 50c bis $1.00. Räumungs-Verkaufspreis, **25c**
Wrappers Percale Wrappers, mit Schulter-Ruffle, braidbesetzt, volle Flounce, Räumungs-Verkaufspreis **58c**	**Skirts** Waschbare Skirts, gemacht aus Polka Dot Duck — Räumungsverkaufspreis **50c**	**Bettdecken** Gesäumte Bettdecken — Medaillon-Muster, sehr groß, 85c Werth. — Räumungs-Verkaufspreis, **59c**
Muslin Schwerer ungebleichter Muslin (15 Yards an einen Kunden) — Räumungs-Verkaufspreis — per Yard, **3¾c**	**Handtücher** Twilled Crash Handtücher — gesäumt echtfarbiger Border, solange 100 Dtzd. vorhalten, — Räumungsverkaufspreis — per Stück, **1½c**	**Spitzen-Gardinen** Muster von Spitzengardinen, 3 bis 3½ Yards lang — leicht beschädigt — werth bis zu 1.50 per Paar. Räumungsverkaufspreis, Stück, **19c**
Brilliantines 50-zöllige Mohair Brilliantines — hochglänzender Finish — 98c Werth. Räumungs-Verkaufspreis, per Yard **50c**	**Challies** 50c wollene Challies — alle neuen Muster und Farben — Räumungs-Verkaufspreis, Yard, **25c**	**Voiles** Bedruckte Cotton Voiles — hauptsächlich die moderen braunen Farben, Räumungs-Verkaufspreis, per Yard, **15c**
Unterröcke Flounced Flannelette-Unterrock-Längen — volle Größe — Räumungs-Verkaufspreis, per Stück, **18c**	**Spitzen** Kleine Partie fancy baumwollene Spitzen u. Einsätze — werth bis zu 10c per Yard. Räumungspreis, Yard, **3c**	**Stickereien** 4750 Yds. Stickerei-Besatz und Einsätze, regul. 8c Wth. Räumungsverkaufspreis, Yd. **4c**
Männer-Unterzeug Fancy farbige Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — Größen 34 bis 46 — 35c Wth. — Räumungsverkaufspreis **18c**	**Männer-Unterzeug** Odds und Ends von gerippten Hemden und Hosen für Männer, in blau, braun und ecru—50c Werthe — Räumungs-Verkaufspreis **29c**	**Damen-Strümpfe** Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — regul. 10c Werthe—Räumungsverkaufspreis **6c**
Männer-Socken Braun und blau gemischte nahtlose Männersocken, Räumungs-Verkaufspreis, Paar **4c**	**Kniehosen** Waschbare Kniehosen f. Knaben — Größen drei bis 10 Jahre — Räumungs-Verkaufspreis **10c**	**Matrosen-Anzüge** Waschbare Sailor-Anzüge für Knaben — 3 bis 8 Jahre — Räumungsverkaufspreis **38c**
Kurzwaaren Kings Nähfaden, per Spule.......1c Hump Haken und Oesen — 2 Dutzend.......1c Baumwoll. Einfaßband, 2 Rollen.......1c Knopflochseide — zwei Spulen zu.......1c	**Basement** Ein guter Besen....10c 9-zöll. Picnic Teller — 2 Dutzend zu.......5c Nr. 8 Granite Iron Theekessel zu.......29c Gute große Wurzel-Schruppbürste zu.....3c	**Droguen** Seidlitz Pulver.....10c Kohlers Kopfwehpulver, 25c Größe.......16c Magic Corn Cure — zu.......6c Liebigs Beef, Iron and Wine, 50c Größe...29c

Eine brave Rabenmutter.

Ein Forstmann schreibt der Straßburger Post: Rabenmutter ist ein böses Schimpfwort. Wie die Gerichtsverhandlungen zeigen, gibt es unter den Menschenmüttern einige, Gott sei Dank nur ausnahmsweise, die als Rabenmütter gekennzeichnet zu werden verdienen. Die Rabenmütter im echten Sinne des Wortes aber nun, das sind brave und liebevolle Mütter, treu bis in den Tod. Das kann ich beweisen. Hören Sie nur zu: In einem Schlage im Forstschutzbezirk Zundeikopf bei Hohwald wurde letzte Woche ein Stamm gefällt, in welchem ein Rabe sich eingenistet hatte. Der Stamm wurde von Holzhauern angehauen und durch das Klopfen erschüttert. Kaum bemerkte dies die Rabenmutter, d. h. die Mutter der jungen Raben, die eben im Begriffe war, Nahrung für ihre Jungen zu suchen, so kam sie gleich herbei, setzte sich auf ihr Nest und verbarg ihre Jungen unter den Flügeln, als wolle sie sie vor Gefahr schützen. Sie verließ ihr Nest nicht, der Stamm fiel um, die treue Beschützerin ihrer Kinder blieb sitzen und wurde sammt ihren drei Jungen erschlagen. Ich bitte den Herrn Redakteur, dieses zu veröffentlichen, damit in Zukunft der Name „Rabenmutter" ein Ehrentitel werde. Der brave Vogel, der für seine Jungen in den Tod ging, hat das wahrlich verdient.

— Des Pudels Kern. — Arzt: „Bei dem Herzleiden Ihrer Fräulein Tochter bin ich leider nicht zuständig, gnädige Frau. Da müssen Sie schon, wenn sonst nichts hilft, einen — Heirathsvermittler konsultiren!"